

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postill

Schubert, Heinrich

Halle, 1764

VD18 13340069

Anhang, Welcher die Predigten über die Evangelia in der Fasten-Zeit, und vier Buß-Predigten in sich hält.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-202655



A n h a n g,
Welcher die Predigten über die Evangelia
in der Fasten-Zeit, und vier Buß-Predigten
in sich hält.

Am Sonntage *Esto mihi.*

Luc. 18, 31:43.

Die alle Erkäntniß übersteigende Liebe **JESU** Christi
 gegen uns arme Sünder.

O **JESU**, der du dich selbst, aus unergründlicher Liebe, für uns
 arme Sünder dahin gegeben hast, erleuchte unsere Herzen, daß
 wir deine Liebe lebendig erkennen, gläubig annehmen, dich
 brünstig wieder lieben, und also das Leben haben in deinem
 Namen, Amen!

Auch erkennen, daß Christum lieb haben viel besser ist,
 denn alles wissen, auf daß ihr erfüllet werdet mit aller-
 ley Gottes-Fülle. In diesen Worten ist ein Theil des
 Guten enthalten, welches Paulus den gläubigen Ephesern von
 GOTT erbittet Ephes. 3, 19. Das ganze Gebet Pauli ist von grosser Wich-
 tigkeit, und mögen wahre Kinder Gottes dasselbe fleißig erwegen, und es
 auch, in dem Namen Jesu Christi, vor dem Vater im Himmel bringen.
 In unsern Worten bittet Paulus, GOTT wolle den Ephesern geben zu
 erkennen, daß Christum lieb haben viel besser sey, denn alles wissen.
 Dem ist auch also. Ein Quentlein wahrer und reiner Liebe zu **JESU**
 Christo, aus dem Glauben, ist besser, als viele Centner grosser Wis-
 senschaften in göttlichen und weltlichen Dingen, ohne Glauben und
 Liebe zu **JESU** Christo.

Nach dem Grunde möchten unsere Worte also übersezt werden: Auch
 erkennen, daß die Liebe **Jesu** Christi alle Erkäntniß übersteige.
 Die

Die Liebe Jesu Christi, mit welcher Er uns liebet, ist so groß, als Er, der unendliche und unermessliche Gott, selber ist. Ist daher kein Wunder, daß sie alle Erkenntniß übersteiget. Wir mögen ja aus diesem unergründlichen Meere ein Tröpflein im Glauben kosten, auch wol einen guten Trunk daraus thun; werden aber dasselbe weder hier, noch dort in Ewigkeit ergründen. Darum bittet Paulus, Gott wolle die gläubige Epheser recht einsehen lehren, daß Christi Liebe alle Erkenntniß übersteige; damit sie ja nicht meyneten, als hätten sie diese Liebe bereits ausgeglaubet: sondern vielmehr in der Liebe Jesu durch den Glauben beständig wachsen und zunehmen möchten.

Der Nutzen, den sie davon haben würden, zeigen die folgende Worte: Auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes-Fülle. Das ist: daß ihr mit Jesu immer völliger vereiniget, mit dem Guten, das Er euch erworben hat, immer mehr aus seiner Gottes-Fülle ausgeschmücket, und endlich vor Ihm dargestellt werdet, als sein vollendeter, und mit seiner Herrlichkeit erfüllter heiliger Tempel.

Wir haben, Geliebteste, die gesegnete Zeit wiederum erlebt, da von der unbegreiflichen Liebe Jesu Christi, aus welcher Er sich für uns in ein so schweres Leiden, ja in den verfluchten Tod des Creuzes dahin gegeben hat, öffentlich wird gehandelt werden. Da wünsche ich dann von Herzen, daß ihr, die ihr die Liebe Jesu Christi, die alle Erkenntniß übersteiget, in euren Seelen durch den Glauben geschmecket habet, dieselbe noch völliger erkennen, und also mit der Fülle Gottes noch reichlicher erfüllet werden möget, als bisher geschehen ist. Ach öffnet den Mund des Glaubens, und thut aus dem unergründlichen Meer der Liebe Jesu Christi gegen uns arme Sünder einen guten Trunk, damit eure Herzen in der Liebe zu Ihm brennend werden. Die ihr euer Verderben unter uns fühlet, und daher oft schüchtern seyd gegen euren lieben Heyland, haltet eure Herzen stille bey der Verkündigung des unerforschlichen Reichthums der Liebe Christi; So werdet ihr auch überzeuget werden, daß Er euch brünstig liebe. Da, da werdet ihr recht aufleben, euer Herz wird sich über seine Liebe freuen, und ihr werdet Ihn, euren Heyland, herzlich wieder lieben.

Wer unter uns den, uns arme Sünder so unaussprechlich liebenden Heyland, noch mit muthwilligen Sünden beleidiget hat, den bitte und ermahne ich: Höre, höre, o arme Seele, die Liebe Jesu, die Er gegen dich gehabt und noch hat. Sie ist unaussprechlich groß. Höre demnach diese Liebe mit Aufmerksamkeit. Sie wird dir die Sünden verleiden, dein Herz gründlich ändern, und dasselbe in das Herz deines Heylandes kräftig hineinziehen. Das gib, Herr Jesu, Amen!

Text.

Text.

Luc. 18, 31 - 43.

Der Herr Jesus nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, das geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn Er wird überantwortet werden den Heyden: und Er wird verspottet, und geschmähet, und verspöyhet werden. Und sie werden Ihn geißeln und tödten; und am dritten Tage wird Er wieder auferstehen. Sie aber vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen: und wußten nicht, was das gesagt war. Es geschach aber, da Er nahe zu Jericho kam: saß ein Blinder am Wege, und bettelte. Da er aber hörte das Volk, das durchhin ging: forschete er, was das wäre. Da verkündigten sie ihm, Jesus von Nazareth ginge vorüber. Und er rief und sprach: Jesu, du Sohn David, erbarme dich mein. Die aber vorne an gingen, bedräueten ihn, er sollte schweigen. Er aber schrye vielmehr: Du Sohn David, erbarme dich mein. Jesus aber stund stille, und hieß ihn zu sich führen. Da sie ihn aber nahe bey Ihm brachten, fragte Er ihn, und sprach: Was wilt du, das Ich dir thun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen möge. Und Jesus sprach zu ihm: Sey sehend, dein Glaube hat dir geholfen. Und alsobald ward er sehend, und folgte Ihm nach, und priesete Gott. Und alles Volk, das solches sahe, lobete Gott.

S Jesu, geuß aus, durch deinen Geist, in unser aller Herzen deine alle Erkantniß übersteigende Liebe gegen uns arme Sünder, und entzünde uns durch dieselbe, damit wir dich ewig, ewig wieder lieben, Amen!

Aus dem verlesenen Evangelio betrachten wir in der Furcht des Herrn

Die alle Erkantniß übersteigende Liebe Jesu Christi gegen uns arme Sünder.

Wir sehen

- 1) Wie Er, aus solcher Liebe, durch sein bitteres Leiden und Sterben, uns armen Sündern Leben und Seligkeit erworben;
- 2) Wie Er, aus solcher Liebe, uns armen Sündern die erworbene Seligkeit anbietet und mittheilet.

(Schub, kurze Zw. Post.)

Ar rr

Erster

Erster Theil.

So hat denn IESUS Christus uns armen Sündern, aus unerforschlicher Liebe, durch sein bitteres Leiden und Sterben, Leben und Seligkeit erworben. Lasset uns diese süsse Wahrheit in einigen Fragen erwegen.

Die erste Frage: Wer ist derjenige, der uns arme Sünder mit einer so grossen, und alle Erkänntniß übersteigenden Liebe geliebet hat? Antwort: Es ist IESUS Christus, wahrer GOTT und Mensch in Einer Person. Dieser hat uns so hoch, so unaussprechlich geliebet. In unserm Texte nennet Er sich des Menschen Sohn v. 31. weil Er wahrer Mensch, nach Seel und Leib, ist, und mit uns von Adam herkommet. Er ist aber auch, wie wir sonst zum öftern gehöret, wahrer und wesentlicher GOTT. Das Evangelium meldet uns, daß Er einen Blinden, durch sein allmächtiges Wort: Sey sehend! sehend gemacht habe. Das war eine allmächtige Kraft des allmächtigen Sohnes Gottes.

Hier siehet stille, Geliebteste, und bedencket: Der HERR der Herrlichkeit, der grosse und allmächtige GOTT, der Himmel und Erde, mit allem, was darinnen und darauf ist, erschaffen hat und noch erhält, der ist es, der uns arme und elende Sünder geliebet hat. Wie unbegreiflich groß ist das prächtige und herrliche Gebäude des Himmels, mit der daran leuchtenden Sonne, Mond und den unzähligen Sternen! Wie groß und herrlich muß nun nicht unser Heyland seyn, der diß alles gemacht hat, und mit seiner Hand umspannet? Und sehet, dieser grosse und unendlich herrliche Heyland hat uns, uns arme Sünder geliebet. Wenn Er liebet, so liebet Er, als der unbegreifliche GOTT. So wenig wir Ihn nun mit unserer Erkänntniß erreichen können; eben so wenig mögen wir seine Liebe begreifen. Wird sie aber, durch den Heiligen Geist, in das Herz ausgegossen und gläubig von dem armen Sünder geschmecket; denn kann er sie mit inniger Freude bewundern, und, seinen grossen Heyland anbetend, sprechen: Du HERR der Herrlichkeit, du hast mich, mich elenden Menschen, mit einer unendlichen Liebe geliebet; Gelobet seyst du in Ewigkeit, Amen!

Die andere Frage: Wen hat denn dieser grosse HERR geliebet? Antwort: Er hat geliebet 1) alle, deren Bruder Er worden ist; 2) alle, für welche Er gestorben ist; 3) alle, welche Er erretten und selig machen will. Nun aber ist Er aller Menschen Bruder worden, ist für alle Menschen gestorben, und will die Welt, das Verlohrne, die Sünder selig machen; Dar-

Darum hat Er alle, alle Menschen geliebet mit einer alle Erkantniß übersteigenden Liebe.

Und so spreche ich zu euch allen samt und sonders, mit fröhlichem Herzen: Dich, dich, du armer Sünder, wer du auch bist, hat der grosse Heyland geliebet; für dich, ja eben für dich hat Er alles gethan und gelitten, was Er gethan und gelitten hat! Nehme mir doch diß Wort ein ieder aus meinem Herzen und Munde, und lege es ihm selber ans Herz, und spreche mit getrostem Muth: Ich, ich bin es, den der grosse Heyland so hoch und so unaussprechlich geliebet hat! Und hier mache niemand viel Bedenkens und Zweifels, sondern lasse Jesum in seinem Worte Recht haben, und fasse zu. Denn Jesus hat die Welt, die Sünder, die Gottlosen, das Verlohrne geliebet, und sein Leben für sie in den Tod gegeben. Bist du nun ein solcher; ey lieber, so hat ja Jesus dich auch geliebet und erlöst. Bist du, deiner Empfindung nach, ein recht grosser und abscheulicher Sünder vor allen andern; ey so hat ja JESUS dich mit einer noch grösseren Liebe geliebet, als andere Sünder. Sind deine Sünden gar zu viel und groß; ey so hat ja Jesus, da Er der ganzen Welt Sünden gesehen, auf sich genommen, getragen, und aus Liebe sein Blut dafür vergossen, auch deine Sünden, alle, alle deine Sünden, gesehen, getragen, gebüßet, und dich mit Gott versöhnet. Und das hat Er gethan aus erbarmender Liebe gegen dich armen Sünder.

Wohlauf, ihr Sünder, ihr grosse Sünder, wer ihr auch seyd, höret diß theure Wort, und sezet es veste: Jesus hat mich, mich geliebet, und hat sich selbst für mich gegeben! Wie ist euch, ihr Lieben? wollet ihr euch nun wol aus euren Sünden zu Jesu wenden? Ach ja, säumet euch nicht; Er, Er wird euch alle, aus Liebe, annehmen! Ist iemand gegenwärtig, der Jesum im Glauben ergriffen, und das Leben in Ihm funden hat, von dem weiß ich, daß er sich über diß süsse Wort von Herzen freuet, und seinen Heyland anbetet. Aber ich bitte eben euch: Lasset euch doch die Liebe Jesu Christi seyn, was sie ist! Was ist sie denn? Antwort: Eine sehende Liebe, eine ganze Liebe. Alle, alle eure Sünden hat Jesus gesehen, und alle, alle eure Sünden hat Er gebüßet. Ey warum seyd ihr denn, wenn ihr eure Schwachheiten und Fehlritte fühlet, zum öftern so schüchtern und blöde gegen euren lieben Heyland? Hat Er denn die Fehlritte, die ihr eben ietzt fühlet, nicht gesehen? nicht auf sich genommen und nicht gebüßet? Hat Er aber das gethan, ey so mercket folgendes. Bekennet eurem Heylande

eure Fehlstritte mit wahrer Reue, aber auch mit einem zuversichtlichen und kindlichen Herzen; waschet euch in seinem Blute; freuet euch seiner ganzen Liebe; danket Ihm, und werdet Ihm immer treuer und vorsichtiger. So, so, ihr Lieben, erquicket ihr sein in Liebe gegen euch brennendes Herz, bleibet im kindlichen Geiste und auf der rechten Bahn. **HERR JESU**, lehre diß die Deinen! Amen!

Die dritte Frage: Was hat denn **JESUS CHRISTUS** an uns armen Sündern, aus Liebe, gethan? Antwort: Er hat durch sein bitteres Leiden und Sterben uns mit **GOTT** versöhnet, von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöst, und uns Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit erworben. In unserm Evangelio heisset es: Er nahm aber zu sich die Zwölfe, und sprach zu ihnen: Sehet, wir gehen hinauf gen Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn Er wird überantwortet werden den Heyden, und Er wird verspottet, und geschmähet, und verspöhet werden, und sie werden Ihn geißeln und tödten, und am dritten Tage wird Er wieder auferstehen. Wir mercken hiebey folgendes an. 1) Nichts, als Liebe, unbegreifliche Liebe, hat den Sohn **GOTTES** gedrungen, sich selbst für uns arme Sünder in ein so schmachliches Leiden hinein zu geben. O **JESU**, geuß diese deine Liebe aus in unsere Herzen durch den Heiligen Geist! 2) Alles, was zu unserer Versöhnung nöthig war, ist von **JESU** geleistet und erfüllet worden. Es ist vollbracht! rief **JESUS** am Creuze. **GOTT** Lob, wir sind vollkommen erlöst! **HERR JESU**, lehre uns diß von ganzem Herzen glauben! 3) **JESUS** ist auferstanden von den Todten und lebet ewig, ewig, uns zu gute. Nun will Er uns, als unser lebendiger Heyland, mittheilen, was Er uns erworben hat. O **JESU**, laß uns nehmen, aus deiner Fülle, Gnade um Gnade!

4) **JESUS** stellet sich freudig und willig ein zu seinem Leiden. Er wußte alles, was Er leiden sollte; Er übernahm alles aus freyer und williger Liebe; Er ging vor seinen Jüngern, wie **Marcus Cap. 10, 32.** meldet, nach Jerusalem freudig her. Sie entsakten sich zwar, und fürchteten sich, folgten Ihm aber doch nach, und begleiteten Ihn zu seinem Leiden. Wer wäre doch wol so blinden Herzens, daß er, aus dieser Freudigkeit, mit welcher **JESUS** zu seinem Leiden sich einstellte, schein gegen uns arme Sünder in Liebe brennendes Herz nicht erkennen sollte? Und an den Jüngern mögen wir sehen, wie der wahre Glaube beschaffen sey. Es können ja nemlich Kinder **GOTTES**, wenn es ans Leiden gehen soll, wol

wol ein Entsetzen in sich fühlen und sich fürchten; sie weichen aber deshalb nicht von Jesu, sondern gehen mit Ihm ins Leiden hinein, und überwinden weit, durch den, der sie liebet, und mit seiner Liebe stärcket. Heuchler sind anderer Art. Ja nicht ins Leiden hinein! sprechen sie. Herrschen wol len sie wol mit, aber nicht mit dulden. Sie sind Weichende, an denen Gott keinen Gefallen hat.

Von den Jüngern saget unser Evangelium noch folgendes: Sie vernahmen der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das gesaget war. Da sehen wir, wie blind wir sind an dem Geheimniß des Creuzes. Jesus aber trug sie, und trägt noch die Seinen in dieser Schwachheit, stärcket sie aber auch nach und nach, daß sie geduldig und willig, endlich auch wol fröhlich mit Ihm leiden, und also mit Ihm zur Herrlichkeit erhaben werden.

Höret noch ein Wort von der Liebe Jesu gegen uns, wie sie alle Erkenntniß übersteiget. Die hohe Person, die uns geliebet hat, ist der ewige Sohn Gottes. Wie unbegreiflich ist uns derselbe in seiner göttlichen Majestät und Herrlichkeit! Uns, solche grund-verderbte, elende, arme und verlorne Sünder, hat Er geliebet. Wie schicket sich diese heilige und hohe Person zu uns? Wer mag dieses begreifen? Er hat uns geliebet mit einer solchen Liebe, die wir wol anbetend glauben, aber mit unserm, ja mit allem englischen Verstande nicht ergründen können. Denn Er hat sich a) für uns in dem Rathe Gottes verbürger; b) Er ward in der Zeit unser Bruder; c) Er ward arm, auf daß Er uns reich machete; d) Er nahm unsere Sünden auf sich, und ward vor Gottes Gerichte der einige Sünder. O Anbetungs-würdigste Liebe! Er hat sich e) um unser Sünde willen dahin gegeben. Wo dann hin? Antwort: in das schmachlichste und schmerzlichste Leiden, in den verfluchten Tod des Creuzes, ins Grab. f) Er ist aber auch von den Todten wieder auf-erstanden, gen Himmel gefahren, und sitzet zur Rechten Gottes. Und dadurch sind wir gewiß, daß das ganze Werck der Erlösung vollbracht, und daß unser Heyland willig sey, uns alles erworbene Gute mitzutheilen, und sich an uns als unser lebendiges Haupt zu beweisen.

Siehe, o Seele, so lang, so tief, so hoch, so breit, das ist, so unermesslich, unerforschlich und unbegreiflich ist die Liebe des Sohnes Gottes gegen dich, daß Er, die hohe Majestät, für dich schändlichen Wurm sich selbst dahin gegeben hat! O Liebe, Liebe, du

bist stark; du streckest den ins Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen! Diese Liebe haben alle Gläubige nie ergründen können, werden sie auch nicht ergründen in die Ewigkeiten der Ewigkeiten, wohl aber in dieselbe, anbetende und fröhlich, versinken. Ey so dringe denn diese Liebe durch euer aller Herzen! Sie erfülle, erquicke und erfreue die Herzen derer, die Jesum suchen! Sie hole heraus aus den Sünden diejenigen, so bisher die Sünde geliebet haben, mache sie bußfertig, gläubig und recht lebendig, Amen!

Anderer Theil.

Wir betrachten noch mit wenigen: Wie Jesus Christus die erworbene Seligkeit uns armen Sündern, aus Liebe, anbietet und mittheilet. An dem Blinden finden wir in unserm Texte davon ein angenehmes Bild. Das Gesicht fehlte ihm. Von der Willigkeit und Kraft des Herrn Jesu zu helfen hatte er gehöret. Jetzt hörte er das Getümmel des Volcks; er vernahm, daß Jesus vorüber gehe; er faßte die Zuversicht, Jesus werde ihn sehend machen. Auf diese Zuversicht schreye er: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein! Das Volk bedräuete ihn, er sollte schweigen; er aber schreye noch mehr: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein! Jesus stund stille, hieß ihn zu sich führen, und fragte ihn: Was wilt du, daß ich dir thun soll? Der Blinde sprach: Herr, daß ich sehen möge! Das heisset wol recht: Kurz, gut und gläubig bitten. Siehe, so einfältig kann man mit Jesu umgehen! Jesus sprach zu ihm: Sey sehend, dein Glaube hat dir geholfen! Und alsobald ward er sehend, und folgte Ihm nach, und priesete Gott; Und alles Volk, das solches sahe, lobete Gott. Siehe, wie willig und mächtig Jesus half! Der Blinde bat, Jesus that's. O Liebe, warum trauet man dir doch so wenig zu? Siehe, wie weise Er half. Er half nicht gleich auf das erste Geschrey, damit das Verlangen des Blinden geschärfet, das Volk aber zum Aufmercken gebracht werden möchte. Er thut alles fein zu seiner Zeit. Geduld aber ist uns noth, daß wir die Verheißung ererben. Und das gebietet Lob.

Hat Jesus dem Blinden sein leibliches Gesicht gegeben; wie vielmehr wird Er willig seyn, uns das geistliche und ewige Gute, so Er uns erworben hat, zu schencken, wenn wir es nur von Ihm annehmen wollen! Denn Er hat ja alles Gute uns dazu erworben, daß Er uns solches schencken und mittheilen könne. Er bietet uns dasselbe in seinem Worte liebreich an. Wer nun auf sein Wort mercket, und der Kraft desselben nicht muthwillig widerstrebet, den bringet Er
zum

zum bußfertigen Gefühl seines tiefen Verderbens. Er locket ihn durch sein Wort liebreich zu sich, und zündet in ihm das Verlangen an: Ach daß der Herr Jesus mir doch helfen und mich selig machen möchte! Diß ist ein Hüncklein des Glaubens, welches sich bald im Bitten und Flehen: Ach Herr Jesu, hilf mir, bekehre mich, mache mich selig! äußert, und mehr und mehr entflammet wird, bis es endlich Jesum, seine Liebe und ganzes Heyl zuversichtlich ergreift. Und da erlanget ein solcher Gläubiger Gottes Gnade, Christi Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, den Heiligen Geist, ein neues Herz, und wird ein Kind des lebendigen Gottes. Da ist sein Herz und Mund voll Lobes Gottes; und alle andere Gläubige, die solche Gnade an ihm sehen, loben und preisen mit und über ihm die erbarmende Liebe Gottes und Jesu Christi.

Wohlan, ihr alle, die ihr hievon noch nichts in der Kraft geschmecket, sondern in muthwilligen Sünden dahin gelebet, oder mit einer eingebildeten Gerechtigkeit euch beholfen habet; euch, euch allen bietet Jesus das ganze Heyl Gottes, das Er euch, aus unerforschlicher Liebe, so sauer erworben hat, noch aniezo liebreich an, und will euch dasselbe willig mittheilen. Ach so machet es doch wie der Blinde, und rufet den Herrn Jesum herzlich an, daß Er eure Augen sehend mache, euch selbst, in eurem Jammer und Elende lebendig zu erkennen: daß Er eure Herzen lebendig mache, aus seinem Blute und Tode, durch den Glauben alles das zu nehmen, was euch zu eurer Seligkeit nöthig ist. Schlaget, bitte ich euch, die Liebe Jesu, die alle Erkenntniß übersteiget, nicht aus, sondern nahet euch zu Ihm, so wird Er auch sich zu euch, als Jesus, nahen.

Wer Hülfe bey dem Herrn Jesu suchet, der erwege nun das, was er von der grossen Liebe seines Heylandes gegen die Sünder gehöret hat, und bleibe am Gebet zu diesem seinem liebreichen Heyland. Er hat dem Blinden geholfen; Er wird auch dir herrlich helfen. Geduld aber ist dir noth. Seine Stunde wird gewiß kommen.

Die ihr die Liebe zu Jesu in euren Seelen schmecket, ach liebet und lobet von ganzem Herzen Ihn, unsern Liebens- und Anbetens- würdigsten Heyland!

Ach, Herr Jesu, erfülle unser aller Herzen mit deiner majestätischen Liebe, und schencke uns Gnade, dich brünstig wieder zu lieben, Amen!



Am Sonntage Invocavit.

Matth. 4, I-II.

Der Sieg Christi über den Teufel.

Herr Jesu, der du den Bösewicht überwunden hast, uns zu gute, verleihe uns Gnade, daß auch wir, durch deine Kraft, ihn überwinden, zu deinem Preise, Amen!

Den heutigen Sonntag, Geliebte in dem Herrn, haben die gottseligen Älten genennet den Sonntag Invocavit, d. i. Er hat angerufen. Sie haben damit in den 91 Psalm hinein gesehen, in welchem v. 15. **GOTT** der Vater von seinem Sohne spricht: Er rufet mich an, so will ich Ihn erhören. Sie haben uns auch damit anzeigen wollen, daß unser Heyland in dem Kampfe mit dem Satan, von dem Er sich, um unsert willen versuchen ließ, ihn aber auch für uns mächtig besiegte, nebst dem Schwerdte des Geistes, dem Worte Gottes, auch eines ernstlichen und anhaltenden Gebetes zu seinem Vater sich bedienet habe. Und das haben wir allerdings wohl zu merken, damit auch wir, wenn Satan an uns setzet, uns solcher Waffen gleichfalls gebrauchen, und den Bösewicht, durch Christi Kraft besiegen können.

Nun wünsche ich wol von Herzen, daß ich euch allen zurufen könnte: Wachet und betet, denn der Versucher suchet euch zu verschlingen! Da aber solches, weil viele, in und zur Sünde, von dem Satan sich noch gefangen halten und beherrschen lassen, nicht geschehen kann; So soll doch solchen armen Gefangenen der Sieg Christi über den Satan verkündiget, und sie sollen dabey zu Jesu hingewiesen werden, daß sie, durch seine Gottes-Kraft, sich von dem Satan und seinen Banden los, und zu freyen Kindern Gottes machen lassen mögen. Wer aber unter uns, durch wahre Buße und Glauben, von der Gewalt des Satans befreiet worden ist, dem wird der Sieg Jesu Christi über den Bösewicht eine Herz-Stärkung seyn, daß er mit voller Glaubens-Kraft wird sagen können: Gott sey Danck, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christum! Denn was Jesus gethan und gelitten hat, das hat Er für uns gethan und gelitten. Und so ist auch dieser Sieg unser Sieg, aus Gottes freyer Barmherzigkeit. Gott sey ewig gelobet, Amen!

Text.

Text.

Matth. 4, 1-11.

Da ward Jesus vom Geist in die Wüste geführt, auf daß Er von dem Teufel versucht würde. Und da Er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte Ihn. Und der Versucher trat zu Ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brodt werden. Und Er antwortete, und sprach: Es steht geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brodt allein; sondern von einem ieglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. Da führte Ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt, und stellte Ihn auf die Zinne des Tempels, und sprach zu Ihm: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hingeb; denn es steht geschrieben, Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, und sie werden dich auf den Händen tragen, auf daß du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben, du solt Gott, deinen Herrn, nicht versuchen. Wiederum führte Ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg, und zeigte Ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach zu Ihm: Diß alles will ich dir geben, so du niedersällest, und mich anbetest. Da sprach Jesus zu Ihm: Gebe dich weg von mir, Satan; denn es steht geschrieben, du solt anbeten Gott, deinen Herrn, und Ihm alleine dienen. Da verließ Ihn der Teufel, und siehe, da traten die Engel zu Ihm, und dienten Ihm.

Belobet sey Jesus, der Sünde, Tod, Teufel und Hölle, uns zu gute, besieget hat! Er schencke uns allen diesen seinen Sieg durch den wahren Glauben an seinen Namen, damit wir, in der Kraft desselben, alle Feinde mit Ihm besiegen, und die Crone des Lebens aus Gnaden erlangen, Amen!

Wir betrachten aus dem verlesenen Evangelio

Den Sieg Christi über den Satan.

Wir werden sehen

- 1) Wie Jesus den Satan besieget habe, und
- 2) Wie wir uns solches seines Sieges, als unsers Sieges, gläubig annehmen und erfreuen sollen.

(Schub. kurze Ev. Post.)

Ss ss

Erster

Erster Theil.

Jesus, unser Heyland, hat den Satan besieget. Der Evangelist meldet uns

1) die Gelegenheit zu solchem Siege. Er spricht: Da, nachdem nemlich Jesus getauft, auch mit dem Heiligen Geiste gesalbet war, und der Vater ihm vom Himmel das Zeugniß gegeben hatte, daß Er sein lieber Sohn sey, an welchem Er Wohlgefallen habe; da ward Jesus vom Geiste, vom Heiligen Geiste, in die Wüsten geführt, auf daß Er von dem Teufel versucht würde, und ihn überwinden sollte, uns armen Sündern zu gute. Siehe, o Mensch, wie sich der Dreyeinige hochgelobte Gott beschäftiget, dich der Macht des bösen Geistes, unter welche du durch die Sünde gerathen bist, wieder zu entreißen! Gott der Vater giebet seinen Sohn hinein in den Kampf mit dem Satan, uns zu gute. Gott der Heilige Geist führet ihn in die Wüsten, in welcher Er den Bösewicht besiegen sollte, uns zu gute. Gott der Sohn stellet sich, als der andere Adam, dem Versucher, der sonst keine Macht an Ihm hatte, in der tieffsten Erniedrigung dar, läßt sich von ihm angreifen, und besieget ihn mächtig, uns zu gute. Gelobet sey der Dreyeinige Gott für solche seine Wunder-volle Liebe! Er öffne uns Augen und Herzen, daß wir sie lebendig erkennen und gläubig schmecken!

In die Wüsten ward Jesus geführt. Da, in der Einöde, sollte Er den Satan überwinden, von welchem sich unsere erste Eltern im Paradiese hatten überwinden lassen. Was hatte unser Heyland für Pflege in der Einöde, bey den Thieren und unter dem freyen Himmel, welcher seine Decke, und der Erdboden sein Lager war? Ein ieder mag es von selbst erachten. Damit hat Er unsere sündliche Weichlichkeit gebüßet, und allen, die sich zum Glauben an seinen Namen bringen lassen, erworben, daß sie der nöthigen Pflege ihres dürftigen Leibes sich mit gutem Gewissen bedienen können. Danket eurem Heylande, ihr Gläubige, für solche seine Gnade, und sehet zu, daß ihr die Kräfte der Creaturen, die euch dienen und erquicken, in seinem Dienste wieder verzehret. Wer aber der Sünde dienet, und der Gaben Gottes zur Wohlust mißbrauchet, wird dafür dem Herrn Jesu Rechenschaft geben, und endlich, in der Höllen-Pein, wenn er in Unbußfertigkeit dahin fähret, aller Erquickung, nach Seel und Leib, ewig entbehren müssen.

Und da Er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. Moses und Elias fasteten zwar auch vierzig Tage und Nächte,

Mächte, aber nicht aus ihrer Kraft, sondern der HERR erhielt und stärckte sie. Jesus aber fastete aus seiner eigenen Kraft so lange, und empfand zuletzt den Hunger, nach seiner menschlichen Natur, nach welcher Er sich, um unsert willen, so tief erniedriget, und unsere an sich unsündliche Schwachheiten an sich genommen hatte. Er büßete damit das sündliche Essen unserer ersten Eltern von dem verbotenen Baum, und alle Unmäßigkeit der Sünder im Essen und Trinken, samt allen Begierden und Lüsten nach dem Eiteln. Er erwarb uns damit nicht allein die leibliche Nahrung, sondern auch alle geistliche Güter; ja Er ward selber unser Brodt des Lebens und unser Alles. O liebreicher Sohn Gottes!

Diß Fasten des allgenugsamen Sohnes Gottes nehmet zu Herzen, ihr Unmäßige, und lasset euch, durch dasselbe aus eurer Unmäßigkeit heraus, und in die euch erworbene geistliche Güter hineinleiten. Ihr Kinder Gottes, nehmet einen ieden Bissen und einen ieden Trunc aus dieser Liebe eures Heylandes, und dancket Ihm dafür. Die ihr hungerig und durstig seyd nach der Gerechtigkeit, nehmet umsonst, aus der Fülle eures Heylandes, das Brodt und Wasser des Lebens. Bittet, so werdet ihr nehmen.

Der Evangelist meldet uns auch 2) die Streitende. Der Teufel war der, der unsern Heyland angriff. Der Teufel, der alles unter einander wirft und verwirret; der Teufel, der Gott bey den Menschen, und den Menschen bey Gott zu verläumdern suchet; der Teufel, der Versucher v. 1. 3. trat zu Jesu. Er hatte alles wohl gemercket, was mit Jesu von seiner Geburt an vorgegangen war; er hatte das Zeugniß des Vaters aus dem Himmel von diesem seinem Sohn gehört. Dabey war ihm nicht wohl. Denn er merckete, daß dieser Jesus ihm seine Macht nehmen sollte. Daher versuchete er ihn, ob er ihn nicht auch fällen könnte, wie er dem ersten Adam gethan. Dieser Versucher, der Teufel, der Oberste der Teufel, wird auch genannt die alte Schlange, der Drache, der rothe Drache; seine höllische List und Grimm gegen die Menschen anzuzeigen. Und mit solchem Grimm und List wird er sich gewiß auf das mächtigste gerüstet haben, da er Jesum angreifen wolte.

Jesus, unser Heyland, war der, welchen der Satan mit seinen Versuchungen angriff. An dem allerheiligsten Sohne Gottes hatte der Teufel keine Macht; Er hatte sich aber so tief erniedriget, daß Er sich den Angriffen des Feindes darstellte, damit Er ihn überwinden, und das wieder gut machen möchte, was die ersten Eltern verdorben hatten. Unser Heyland war der ewige Sohn Gottes, und mit dem Heiligen Geiste, nach seiner menschlichen Natur, ohne Maas gesalbet. Er war, auch in seiner tiefsten Erniedrigung, der starke Gott; Daher mußte Satan an Ihm zu schanden

werden, und das ganze menschliche Geschlecht ward, durch diesen Gott-Menschen, von der Gewalt des Teufels erlöst. Der Evangelist meldet uns auch

3) den Kampf und Sieg selber. Vierzig Tage lang ward zwar Jesus vom Teufel versucht Luc. 4, 2. überwand aber auch vollständig. Und so hat gewiß der Bösewicht alle seine List und Macht angewendet, und ist, mit aller derselben, von Jesu, uns zu gute, kräftig besieget worden. Gelobet sey unser erbarmender und mächtiger Jesus! Der Bösewicht that nach den vierzig Tagen, da Jesum nun hungerte, noch drey besondere Anfälle.

Den ersten Anfall lesen wir v. 3. Und der Versucher trat zu Ihm, als ein Engel des Lichts, und sprach mit deutlichen Worten: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brodt werden. Er wolte sagen: Ich habe gehört, daß du vom Himmel herab Gottes Sohn bist genennet worden. Wie schicket sich das aber, daß du, wenn du derselbe bist, alhier hungern mußt? Solte Gott mit seinem Sohne so umgehen? Bist du es aber, ey so beweise dich, als den Sohn Gottes, und sprich, daß diese Steine Brodt werden; So will ich dich dafür halten, und auch andern bezeugen, daß du dich, als den Sohn Gottes, in der That bewiesen habest &c. So wolte dann der Bösewicht dem Herrn Jesu die Kindschaft Gottes disputirlich machen, und Ihn zum Zweifel an der Gnade seines Vaters verleiten, Ihn auch dahin bringen, daß Er Ihm selber, wider seines Vaters Willen, der durch die Erduldung dieses Mangels unsere Sünden gebüßet, und uns mit Ihm selber versöhnet wissen wolte, helfen, folglich von unserer Versöhnung mit Gott absehen sollte. Das war ein listiger, tückischer und grimmiger Anfall.

Jesus aber überwand ihn kurz und nachdrücklich mit dem Worte Gottes. Er sprach: Es stehet geschrieben: Der Mensch lebet nicht vom Brodt allein, sondern von einem ieglichen Wort, das durch den Mund Gottes gehet. Von diesem Worte Gottes wirst du mich, du Bösewicht, nicht so ableiten, wie du den ersten Adam von Gottes Worte abgeführt hast. Nein, sondern ich will, auf diß Wort Gottes, nach seinem Willen, fasten, deine höllische Versuchung, glaubende und duldende überwinden, und dadurch die, von dir mit Unrecht verschlungene Menschen, dir wieder entreißen. Gelobet sey Jesus für diesen herrlichen Sieg.

Bernet

Fernet von dem Herrn Jesu, ihr Gläubige, wie auch ihr dem Bösewicht, wenn er euch die erlangte Kindschafft Gottes zweifelhaft machen, und euch in ein Mißtrauen gegen Gott stürzen will, es sey durch Vorhaltung äußerlichen Leidens, oder der in und an euch sich noch findenden Schwachheiten, begegnen und ihn überwinden sollet. Nehmet das Schwerdt des Geistes, das Wort Gottes; Betet dabey ernstlich und herzlich zu eurem lieben Heylande; haltet euch lediglich an sein theures Verdienst durch den Glauben; bleibet dulden- de und hoffende an der freyen Gnade und Erbarmung Gottes in Jesu: So werdet ihr einen Sieg nach dem andern erhalten.

Wer aber unter uns in offenbaren Sünden dahin lebet, oder seine eigene Gerechtigkeit aufrichtet, und sich dabey, ohne den geringsten Zweifel, für ein gutes Kind Gottes sicher und getrost hält, der ist gewiß ein Gefangener des Satans. Ihr Armen, euch decket der Versucher, in eurer Sicherheit, warm zu, und tröstet euch, damit ihr ja nicht aufwachen und ihm entrinnen sollet. Erschrecket doch davor! Sicherheit ist kein Glaube. Ach bittet Jesum, den Ueberwinder des Satans, daß Er euch recht aufwecke, und der Macht des Bösewichts entreiße!

Der andere Anfall des Satans bestand darin. Der Teufel führte Jesum mit sich in die heilige Stadt, und stellte Ihn auf die Zinne des Tempels. O liebevoller Jesus, wie erniedrigest du dich so tief um unsert willen; und was hat es dich gekostet, uns von der Gewalt des Teufels zu erlösen! Hier stehen wir ja billig stille, und beten die Liebe Jesu Christi gegen uns demüthig an. Er sprach zu Jesu: Bist du Gottes Sohn, so laß dich hinab! Komm, vor den Augen der Menschen, als vom Himmel herab gestogen; so werden sie und ich dich für den Sohn Gottes halten müssen. Er will seine Versuchung aus der Schrift bestärken: Denn es stehet geschrieben: Er wird seinen Engeln über dir Befehl thun, daß sie dich auf den Händen tragen &c. Er lässet aber die Worte aus: Auf allen deinen Wegen, die dir nemlich dein Vater angewiesen und zu gehen befohlen hat. Und so versucht er unsern Heyland hiemit zur Berwegenheit und gar zu großem Glauben wider Gottes Wort. Jesus aber überwand ihn mit wenig Worten: Wiederum stehet auch geschrieben: Du solt Gott, deinen Herrn, nicht versuchen!

Kann der Bösewicht die Gläubigen mit Mißtrauen gegen Gott nicht fällen, so versucht er sie mit Berwegenheit, und will sie von den or-

dentlichen Mitteln, die ihnen Gott angewiesen hat, auf etwas besonderes und außerordentliches führen. Er will sie hoch herfahren lehren. Davor hütet euch, lieben Kinder Gottes, so lieb euch euer Leben ist. Bleibet auf den Wegen Gottes, in der wahren Herzens-Demuth; bleibet in Gottes Ordnung, und begehret nichts besonderes: So wird euch Satan nicht schaden können.

Der dritte Anfall des Satans. Zweymal war Er überwunden. Daher ergrimmete er noch mehr gegen Jesum, und dieser sein Grimm brachte ihn zu der desperatesten und unverschämtesten Anmuthung an Jesum. Er führte Jesum mit sich auf einen sehr hohen Berg, (Herr Jesu, sey ewig gelobet, daß du dich so tief erniedriget, und in solcher Erniedrigung den Bösewicht an unser statt überwunden hast!) und zeigte Ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit, und sprach: Diß alles will ich dir, da ich dich so hungerig, verlassen und arm sehe, geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. O unverschämter, lügenhafter und dummstolzer Geist! Diß hat Jesus mit den allerinnersten Seelen-Schmerzen erduldet, dadurch unsern Stolz und Welt-Liebe gebüßet, und den Bösewicht überwunden. Mit dieser Versuchung setzt er auch denen zu, die ihm entrunnen sind. Demas hat er damit gefället. Und wie wird er nicht in der letzten Zeit, als ein Lügner, seinen Kram unter dem Regiment des Thieres feil bieten, die Gläubigen damit versuchen, die Seinen aber mit seinen silbernen und güldenen Stricken noch mehr fesseln. Betet ihr Gläubige zum voraus, daß der Herr euch in der Stunde der Versuchung stärke, damit ihr euer Herz Himmel an richtet, und den Bösewicht und Lügner besieget.

Unser Heyland besiegete ihn zum dritten mal, und sprach mit göttlichem Nachdruck: Hebe dich weg von mir, Satan; Denn es steht geschrieben: Du sollst anbeten Gott, deinen Herrn, und Ihm allein dienen. Und so war Satan zu schanden worden.

Was ist denn auf solchen Sieg erfolgt? Antwort: Der Teufel verließ Jesum eine Zeitlang v. II. Luc. 4, 13. Und siehe, da traten die Engel zu Ihm, und dienten Ihm. Endlich zertrat Jesus dem Drachen seinen Kopf völlig am Creuz, nahm ihm seine Macht durch seinen Veröhnungs-Tod, und ging ein in den vollen Genuß seiner göttlichen Majestät und Herrlichkeit.

Die Nachfolger Jesu haben auch mancherley Versuchungen und Kämpfe zu übernehmen. Jesus aber, ihr Heyland und Haupt, hilft ihnen überwin-

win

winden, giebet ihnen, nach erduldeten Kämpfen, eine Zeit der Ruhe, bis Er endlich in ihnen und durch sie den Bösewicht völlig überwindet, und sie zu sich in seine Herrlichkeit einnimmt. Bleibet daher, ihr Gläubige, in Jesu, und trauet seiner Heylandes-Liebe. Er kann euch nicht lassen. Denn sein Sieg ist euer Sieg. Und hievon höret daher noch mit wenigen:

Anderer Theil.

Sie ihr euch des Sieges eures Heylandes, als eures Sieges, gläubig annehmen, und in demselben den Bösewicht auch überwinden sollet. Hier haben wir nun zu mercken, daß Jesus alles, was Er gethan und gelitten hat, für uns gethan und gelitten habe. Und so hat Er denn auch den Bösewicht überwunden für uns, an unserer statt, und uns zu gute. Wie uns nun das ganze Verdienst des Herrn Jesu, da wir in Ihn und in seine selige Gemeinschaft sind hinein getaufet worden, geschenket ist: Also ist uns auch der ganze Sieg des Herrn Jesu geschenket und so zugeeignet worden, als hätten wir selbst über Sünde, Tod, Teufel und Hölle gesieget. Gott sey Dank, spricht daher Paulus, wie bereits oben gedacht worden, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum!

Nun laßet uns forschen, ob wir noch in unserm Tauf-Bunde stehen, oder ob wir Bundbrüchig an unserm Heyland worden sind. Wer die Sünde lieb hat; wer entweder in offenbaren Wercken des Fleisches lebet, oder mit seiner eigenen Frömmigkeit vor Gott gerecht seyn will; wer nach dem Fleische wandelt, und Jesu nicht nachfolget; der ist aus der Gemeinschaft Jesu heraus getreten, hat die Gnade verlassen, und ist von neuem ein Gefangener des Satans worden. Nun mag ein ieder sich selbst vor dem Herrn redlich untersuchen.

Ich frage euch: Ist nicht mancher ein Gefangener des Satans in Unzucht, Hurerey, Ehebruch, Trunkenheit, Dieberey, Fluchen, Verachtung des Wortes Gottes, Lügen, Meineid, Zorn, Zank, Feindschaft und andern Greueln? Und ihr Armen wollet euch des Herrn Jesu trösten, da ihr euch doch von dem Satan in seinen Stricken muthwillig gefangen führen laßet? Besinnet euch! Es ist wahr, daß Jesus, auch euch zu gute, den Bösewicht besieget hat. Wollet ihr aber seines Sieges euch in der Wahrheit erfreuen; ey so laßet euch von eurem Heylande, durch wahre Buße und Glauben, aus der Gewalt des Satans zu Gott, und aus der Finsterniß zum Licht bekehren: So, so werdet ihr Erlösete des Herrn seyn. Und das Wort gilt auch euch, die ihr eure eigene Gerechtigkeit aufrichtet, von der Gerechtigkeit des Glaubens

bens an Jesum nichts wissen, und durch eure gute Werke schon selig werden zu können vermeynet. Ihr seyd vom Satan recht hart gebunden, und düncket euch doch frey. Ach fallt doch mit einander, ihr und die groben Sünder, eurem Erlöser zu Füsse, und bittet Ihn, daß Er eure Banden euch zu fühlen gebe, und durch seine Gottes-Macht euch davon befreye. Er wird euch so wahrhaftig erhören, als wahrhaftig Er den Satan, zu eurer Errettung und Seligkeit, besieget hat.

Wer unter uns Jesum suchet, an Ihn gläubet, die Sünde hasset, und seinem Heylande treulich nachzufolgen sich befeißiget, der greife getrost zu, und spreche im Glauben: Der Sieg des Herrn Jesu ist mein Sieg, den Er mir, mir erstritten, und den Gott selber mir, mir geschenkt hat! Dancket dafür eurem lieben Heylande und eurem himmlischen Vater von ganzem Herzen. Da aber Satan auch an euch setzen wird, so mercket folgendes, damit ihr Ihn in der Kraft Christi auch besieget.

1) Bleibet mit Jesu vereinigt, und stärcket euch täglich in Ihm, und in der Macht seiner Stärke durch den Glauben.

2) Wachtet über eure Seelen unermüdet, damit ihr nicht durch Betrug der Sünde, mit falscher Freyheit, mit Welt-Liebe und Menschen-Gefälligkeit unvermerkt eingeschlafert werdet.

3) Fehlet ihr; so gebet dem Versucher kein Gehör. Er wird euch anbrüllen wie ein Löwe. Ihr aber gehet gleich zu Jesu, bekennet Ihm euren Fehler bußfertig, und waschet euch gläubig in seinem Blute. Das Blut Jesu Christi ist eure Versöhnung, und machet euch vor Gott rein von allen Sünden.

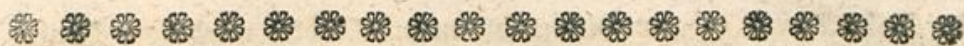
4) Gebraucht euch täglich des Wortes Gottes, genießet es als euer Brodt des Lebens, und wapnet euch damit, als mit dem Schwerdt des Geistes.

5) Bleibet Betende zu Jesu, ach bleibet Betende zu Jesu! Brünstig Beten, Wachen, Gottes Wort lieben und desselben täglich genießen, wird euch unüberwindlich machen.

6) Bleibet denn auch in der Geduld Christi, und bewahret die Hoffnung des ewigen Lebens, die euch geschenkt ist. Ihr müßet ja mit Jesu leiden; ihr solltet aber nicht im Leiden bleiben, sondern durch dasselbe mit Jesu zur Herrlichkeit gehen. Sehet an die Exempel der Alten, welche alle in Geduld die Verheißung des ewigen Lebens erlangt haben. Darum duldet euch auch. Zuletzt müßet ihr doch haben Recht, ihr seyd nun worden Gottes Geschlecht; deß dancket Gott in Ewigkeit, geduldig fröhlich allezeit! Amen!

Gott sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat, durch unsern Herrn Jesum Christum, Amen!

Am



Am Sonntage Reminiscere.

Matth. 15, 21, 28.

Das erhörliche Gebet.

Die Gnade unsers HErrn Iesu Christi sey mit uns allen, Amen!

HErr, lehre uns beten, wie auch Johannes seine Jünger lehrete. So sprachen die Jünger zu Iesu, da Er an einem Orte gebetet, und zu beten aufgehört hatte Luc. 11, 1. Unser Heyland betete oft zu seinem Vater, und blieb auch wol über Nacht im Gebet zu Gott Cap. 6, 12. Seine Jünger sahen und hörten, wie demüthig und ehrerbietig, wie kindlich und zuversichtlich, wie ernstlich und anhaltend Er zu seinem Vater betete; Sie waren, aus seinem heiligen Munde, von der Nothwendigkeit des Gebets, überzeuget; Sie fühlten ihr Unvermögen, recht und erhörlich beten zu können. Daher sprach einer von ihnen zu Iesu im Namen aller: HErr, lehre uns beten. Wir wollen, nach deinem Exempel, gerne beten; aber HErr, lehre uns, was und wie wir Gott wohlgefällig bitten sollen. Das wirst du uns auch nicht versagen, indem Johannes seine Jünger auch beten gelehret hat. Unser Heyland erfüllte ihr Verlangen willig, wie wir solches in dem folgenden lesen können.

Nichts ist uns nöthiger, Geliebteste, als beten, recht beten. Wir haben nichts von uns selber, Gott muß uns alles geist- und leibliche Gute geben. Gott will uns auch alles nöthige Gute geben; Er will aber darum gebeten, und zwar recht und Ihm wohlgefällig gebeten seyn. Wer nicht betet, bleibt arm, nacktet und bloß in allen geistlichen Gütern. Wer nicht recht und Gott wohlgefällig bittet, der erlanget auch nichts. Jac. 1, 2, 4. Darum ist es nöthig, daß wir arme Menschen zum Gebet oft und fleißig ermuntert, auch zugleich unterrichtet werden, wie wir Gott wohlgefällig beten, und also ein Gutes nach dem andern von dem HErrn, durchs Gebet, erlangen sollen. Und das soll denn auch in dieser Stunde an euch geschehen. Der HErr gebe uns den Geist der Gnaden und des Gebets, und segne durch denselben Lehren und Hören, um seiner Liebe willen, Amen!

Text.

Matth. 15, 21, 28.

Und Iesus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon. Und siehe, ein Cananäisch Weib ging aus derselbigen Grenze, und schrye Ihm nach, und sprach: Ach HErr, (Schub. kurze Ev. Post.) Et tt du

du Sohn David, erbarme dich mein; meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein Wort. Da traten zu Ihm seine Jünger, baten Ihn, und sprachen: Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach. Er antwortete aber, und sprach: Ich bin nicht gesandt, denn nur zu den verlohrnen Schafen von dem Hause Israel. Sie kam aber, und fiel vor Ihm nieder, und sprach: Herr, hilf mir. Aber Er antwortete, und sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern ihr Brodt nehme, und werfe es für die Hunde. Sie sprach: Ja, Herr; aber doch essen die Hündlein von den Brosamlein, die von ihrer Herren Tische fallen. Da antwortete Jesus, und sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß! dir geschehe, wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde.

Herr JESU, lehre du uns, durch deinen Geist und Wort, recht und erhörlich beten, zur Verherrlichung deiner Liebe und zu unserer Seligkeit, Amen!

Wir werden, aus dem verlesenen Evangelio, mit einander handeln
Von dem erhörlichen Gebet.

Wir werden sehen,

- 1) Auf des erhörlichen Gebets Beschaffenheit, und
- 2) Wie solches Gebet von Gott gewiß erhöret werde.

Lasset uns aber zuvor das wichtige Evangelium kurz durchgehen, und an dem Cananäischen Weibe lernen, wie wir erhörlich beten sollen.

Betrachtung des Evangelii.

Und Jesus ging aus von dannen, und entwich in die Gegend Tyri und Sidon v. 21. nachdem Er nemlich mit den Pharisäern sich lange unterredet hatte, sie aber seinen Lehren kein Gehör geben wolten, sondern seine Gnade verachteten. Wie Jesus hier gethan, so thut Er noch. Er trägt den Menschen seine Gnade an, rühret ihr Herz, und sucht sie aus dem Verderben zu erretten. Sind sie aber zänckisch, und wollen seiner Gnade nicht Raum geben, so weicht Er nach und nach von ihnen, und überläßt sie ihrem eigenen Dünckel. Ihr Lieben, Jesus bietet auch euch seine Gnade an. Gebet, ach gebet seiner Liebe Raum, damit Er euch nicht verlasse und von euch weiche.

Und

Und siehe, ein Cananäisch Weib ging aus derselbigen Grentze, indem sie von Ihm gehöret hatte, und deshalb bey Ihm Hülfe suchen wolte, und schreye Ihm nach und sprach: Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich mein, meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget! Entweder hat diß Weib an Jesum, aus dem von Ihm erschollenen Gerüchte, bereits vorhin geglaubet; oder sie hat das von Jesu erschollene Gerüchte bey ihr nicht zur Kraft kommen lassen, und wurde also durch diese Noth aufgewecket, daß sie dem Gehörten nachdachte, und bey Jesu Hülfe suchte. Hatte sie bereits an Jesum geglaubet, so mußte die gegenwärtige Noth ihr dazu dienen, daß sie mit Ihm noch besser bekannt, und in ihrem Glauben an Ihn noch mehr gestärket wurde. Und so ging Jesus diesem Weibe, das Er, nach seiner Allwissenheit, wohl kannte, in Liebe nach, ließ sie in Noth kommen, und zog sie dadurch recht kräftig zu sich.

Wer unter uns an Jesum in der Wahrheit glaubet, der verwundere sich nicht, wenn der Herr ihn in mancherley innere und äussere Noth gerathen läßet. Es ist von Ihm mit euch gut gemeynet, und er suchet damit nichts anders an euch, als daß ihr mit Ihm immer bekannter werden, und seine Herrlichkeit immer herrlicher erfahren sollet. Klaget Ihm daher alle euer Anliegen gläubig und kindlich, und erharret seines Stündleins. Er wird euch herrlich helfen.

Mancher höret Gottes Wort, und wird durch dasselbe gerühret; läßet es aber nicht zur rechten Kraft bey ihm kommen, sondern bleibet auf seinen Heften liegen. Schicket ihm nun der Herr Noth und Plagen zu, so will Er ihn dadurch ermuntern, daß er von dem Sünden-Lager aufstehe, zu Jesu sich rechtschaffen bekehren, und sich an seiner Seelen helfen lassen soll. Bey einigen erreichet Er den Zweck seiner Liebe. Von vielen aber heisset es: Du schlägest sie, aber sie fühlen's nicht: sie wollen sich nicht bekehren. Wer unter euch seine Noth und Plagen hat, den ermahne ich herzlich: Bekehre dich von deinen Sünden zu Jesu, so wird dir von Ihm geistlich und leiblich geholfen werden.

Das Weib wolte, daß Jesus ihrer Tochter helfen sollte. Sie ging deshalb heraus aus ihrer Grentze, zu Jesu hin, und suchte bey Ihm Hülfe. Sie gebrauchte also des Mittels, das sie vor sich sahe, und wartete nicht in ihrem Hause, aus Faulheit, auf Jesum. So müssen auch wir uns der Mittel bedienen, die uns Gott angewiesen hat, wenn uns an unsern Seelen von Jesu geholfen werden soll. Wir müssen nemlich sein Wort fleißig lesen, betrachten, aus den Sünden heraus gehen, und dabey den lieben Heyland herzlich anrufen, daß Er unsere Herzen bußfertig und gläubig mache. Wer die-

ser Mittel sich bedienet; dem hilft Jesus herrlich. Wer aber das nicht thut, der schadet ihm selber, und wird des Herrn Herrlichkeit nimmermehr erfahren, sondern tod in Sünden bleiben.

Das Weib schreye dem Herrn Jesu nach: Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich mein, meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget. Sie fühlete ihre Noth; daß sie eine Heydin war, ließ sie sich von Jesu nicht zurücke halten; sie glaubete, Jesus werde ihr helfen; sie schreye Ihm nach aus allen Kräften; sie bekannte Ihn für den Herrn, den Messiam und Heyland der ganzen Welt, der auch ihr helfen könnte und helfen würde; sie schrieb Ihm nichts vor, sondern bat, in Gelassenheit, nur um Erbarmung. Fühlet jemand unter uns seine geistliche Noth, und daß seine arme Seele von der Sünde und dem Teufel übel geplaget werde, der wende sich gerade zu Jesu, und lasse sich durch nichts von Ihm abhalten. Er klage Ihm seine Noth, nenne Ihn bey seinem rechten Namen, und fasse damit sein Heylandes: Herz gläubig an, bitte Ihn flehentlich um Hülfe; schreibe Ihm aber nichts vor, sondern überlasse sich gänglich seiner erbarmenden Liebe. Ein solch Gebet und Nachschreyen gefällt Jesu wohl.

Bey den Worten: Meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget, mögen wir sehen 1) was die Sünde in Gottes Augen für ein Greuel sey, da Er, um derselben willen, dem Teufel zu Zeiten die Macht läßt, daß er den Menschen, ein so edles Geschöpfe, leiblich besitzen kann. Gewiß, das ist erschrecklich und fürchterlich. Noch erschrecklicher aber ist, da der Teufel, durch die Sünde, den Menschen geistlich besitzet, in ihm wohnet, und ihn in alle Schande und Laster, mit seinem guten Willen, hinein führet. Und solche vom Satan geistlich Beseffene sind, leider! alle, welche die Sünde lieben, nach dem Fleische und dem Lauf dieser Welt leben, und an Jesum nicht in der Wahrheit glauben. Erschrecket doch, die ihr solche seyd, vor eurem Jammer, und wendet euch zu dem, der euch von der Macht des Teufels erlösen, und eure Herzen zu seinen heiligen Tempeln machen will! 2) Sehet auch, wie verborgen, und doch heilig und gerecht Gott sey, in allem, das Er zuläßet. Er ließ zu, daß der Teufel die Tochter des Weibes leiblich besaß. Warum that Gott das? Antwort: Die Mutter sollte bey Jesu Hülfe suchen; der Teufel sollte aus der Tochter mit Schanden herausgetrieben, und die Heyden sollten dadurch, in der ganzen Nachbarschaft, aufgeweckt werden, an Jesum zu glauben, und dem Satan den Dienst aufzusagen. Das war der gute Zweck Gottes. Läßet Er nun noch ietzt etwas zu, darin wir uns nicht sogleich finden können; so mögen wir gewiß glauben, daß Er die Verherrlichung seines Namens, und der Menschen Bestes zum Zweck habe. Der Herr sieget

sieget in allem, und Satan mit seinen Schuppen müssen, wider ihren Willen und Danck, solchen Zweck befördern.

Wie ging es denn diesem, dem HErrn Jesu nachschreyenden Weibe? Matthäus spricht: Und Er antwortete ihr kein Wort. Diß Verhalten Jesu war ja allerdings besonders; sie aber ließ sich dadurch nicht zurück stoßen, sondern schreye Ihm noch vielmehr nach. Machet es auch so, die ihr zu Jesu betet, wenn es scheinen will, als höre Er nicht einmal auf euer Gebet. Betet fort, schreyet Ihm unermüdet nach, und harret sein. Er hat Wohlgefallen an denen, die Ihn fürchten, die auf Ihn hoffen, und auf seine Hülfe warten.

Die Jünger sprachen zu Jesu: Laß sie doch von dir, denn sie schreyet uns nach. Jesus aber, der herrlich helfen wolte, stellte sich hart, und sprach: Sie ist eine Heydin; Ich aber bin nicht gesandt, denn nur zu den verlohrnen Schafen von dem Hause Israhel. Es scheint, als sage Er schlecht hin Nein! und das Ja! war doch in seinem liebevollen Herzen verborgen. Das Weib ließ sich durch nichts abschrecken, sondern sie kam. Recht als spräche sie: Wilt du fortgehen, so kann ich dir nachgehen; ich lasse nicht ab. Sie fiel vor Ihm nieder, da mußte Er stehen. Sie sprach: HErr, du gütiger und allmächtiger Heyland, auch mein gütiger und allmächtiger Heyland, hilf mir! Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn und helfest mir. Das heißt wol, recht unverschämt geilen; beten, und nicht müde werden; bitten, suchen und anklopfen. Wie verhielt sich denn JESUS dabey? Er sprach: Es ist nicht fein, daß man den Kindern das Brodt nehme, und werfe es für die Hunde. Er will sagen: Die Juden sind die Kinder, du aber eine Heydin, und bist von ihnen, wie ein Hund, geachtet. Sollte ich dir helfen? Sie sprach: Ja, HErr, du hast recht: ich bin wie ein Hund. Du aber bist der HErr der Juden und Heyden, folglich bin ich dein Zund. Darum sage ich: Doch essen die Hündlein von den Brosamen, die von ihrer Herren Tische fallen. Die Juden mögen Kinder, und ich will dein Zund seyn. Laß mich demnach nur Hundes Recht, deines Zundes Recht genießen, und gib mir ein Brosamlein. Denn du wirfst und kanst doch deiner elenden Thiere nicht so gar vergessen. Das war ein Meister-Stück des Glaubens.

Lasset uns das auch lernen. Nennet uns nun der Herr, wenn wir Ihn im Gebet suchen, mit unsern sündlichen Namen; so wollen wir Ihn Recht geben, und sprechen: Ja, ja, der und ein solcher bin ich! Wir wollen Ihn aber auch bey seinen Namen nennen, und sagen: Herr, mein Herr; Jesus, mein Jesus; Helfer, mein Helfer; Erbarmen, mein Erbarmen! So heissest du, mir armen Sünder zu gute. Mein Herr, mein Jesus, mein Helfer, mein Erbarmen, du schickest dich zu mir, und ich schicke mich zu dir; der Sünder zu seinem Heylande, der Nothleidende zu seinem Herrn, der Elende zu seinem Erbarmen, der Hund zu seinem Helfer: Hilf mir, und erbarme dich über mich, nach deinem Heylandes Recht und nach meinem Sünder-Recht! Wir wollen Ihn weiter bey seinem Worte fassen, und sprechen: Du hast gesagt: Kommet her zu mir, Ich will euch erquickern, und: Wer zu mir kommt, den will Ich nicht hinaus stossen. Herr Jesu, ewige Wahrheit, hilf mir, hilf mir, nach diesem deinem wahren Worte!

Was werden wir denn dadurch erlangen? Antwort: Was das Weib erlangete. Denn Jesus sprach zu ihr: O Weib, dein Glaube ist groß; dir geschehe, wie du wilt. Und ihre Tochter ward gesund zu derselbigen Stunde. Siehe, wie herrlich Er ihr, nach einigem Verzuge, geholfen hat. Und dadurch wurden die Jüden, in ihrem Unglauben, von dieser Heydin, beschämnet. Jesus ward durch dieses Wunder verherrlicht unter Jüden und Heyden, und das Weib ward in ihrem Glauben göttlich gestärket. Sollte nicht ihre Tochter, nebst vielen andern Heyden, hernach an seinen Namen auch in der Wahrheit geglaubet haben? Eben so wird Jesus sich auch an dir verherrlichen, wenn du im Gebet anhalten und nicht weichen wirst. Er wird dich an deiner Seele gesund, und zum Kinde des lebendigen Gottes machen. Da, da wirst du auch andern sein Heyl verkündigen, und ihm ewig Lob sagen, Amen! Ach so lasset uns nicht seyn von denen, die im Beten laß werden und weichen, sondern von denen, die anhalten, stehen, harren, unterbleiben und Gnade finden! Amen!

Eines merken wir noch an: Unser Heyland verstellte sich gegen das Weib; was ist davon zu halten? Antwort: Es giebet eine sündliche und schändliche Verstellung, da man seinem Nächsten von aussen schön thut, inwendig aber ihm feind ist, und ihm zu schaden suchet. Eine solche Verstellung ist verflucht. Jesus verabscheuet sie, und sie ist bey Ihm nicht zu finden. Es ist aber auch eine liebevolle, nützliche, lehrende und aufhellende Verstellung. Diese finden wir hier an Jesu, der die Heiligkeit;
Weisheit

Weisheit, Liebe und Wahrheit selber ist. Er wolte das Weib recht flammend im Glauben, und alle, die gegenwärtig waren, auf sein Wunder, das Er verrichten wolte, recht aufmerksam machen, zu ihrem Besten. Darum stellte Er sich, als wolte Er nicht hören, noch helfen. Er hörte und half, aber doch so, daß sie alle sagen mußten: Göttlich weise, erbarmend, liebevoll, und uns allen zum Besten hast du geholfen. Gelobet sey dein Name!

Es mögen demnach Welt-Kinder mit ihrer falschen und sündlichen Verstellung, welche sie gerne, unter dem Namen eines klugen und politen Wesens, verkaufen wollen, sich auf diese heilsame Verstellung Jesu nicht berufen, wo sie nicht an seiner Heiligkeit sich tödtlich vergreifen wollen. Gott und Jesus haben Greuel an den Falschen, und bringen die Lügner um. Lasset uns nun mit einander handeln

Von dem erhörlichen Gebet.

Und dabey sehen

- 1) Auf desselben Beschaffenheit, und
- 2) Wie es von Gott gewiß erhört werde.

Erster Theil.

Soll das Gebet Gott wohlgefällig und erhörlich seyn, so muß derjenige, der es verrichtet, Gott wohlgefallen; er muß nach Gottes Willen bitten.

Welche sind denn nun diejenige, die Gott wohlgefallen?

Antwort: An Jesu allein hat Gott Wohlgefallen. Soll nun der Mensch Gott wohlgefallen, so muß er entweder, durch den Glauben, mit Jesu bereits vereinigt seyn, oder doch, in der Erkenntniß seines Elendes, zu Jesu sich wenden, und aus seiner Fülle Gnade und Wahrheit, bußfertig und gläubig, suchen. So beten demnach erhörlich

a) alle, die an Jesum in der Wahrheit glauben. Diese sind Kinder Gottes, an welchen Gott in Jesu Wohlgefallen hat, und alle seine Verheißungen gehen sie an. Sollte Gott, der ihnen zu beten befohlen, und ihr Gebet, in dem Namen Jesu, zu erhören verheißt hat, das Gebet auch selber in ihnen wirket, sie nicht erhören? Betet demnach getrost, die ihr an Jesum glaubet. Alles, was ihr bittet, ist Ja, Amen und erhört. Betet, wenn es in euren Seelen lichte ist; Betet, wenn es finster ist; Betet, wenn ihr Freude dazu habet, und den Mund vor Gott fröhlich aufthun könnet; Betet und seufzet, wenn Herz und Mund euch verschlossen scheinet.

Betet,

Betet, wenn ihr euch als Verworfenen vorkommet; Betet, wenn Gott mit seiner Gnade euch empfindlich küßet. Betet mit Worten; betet ohne Worte mit dem Herzen. Könnet ihr, in trüben Stunden, nicht mehr thun, so fallet vor eurem lieben Vater nieder, und sprecht: Siehe mich, o Vater, um Jesu willen, in Gnaden an, und erbarme dich mein! Erhöhrlich beten

b) alle, die in Erkenntniß ihres Elendes sich zu Jesu wenden, und, aus seiner Fülle, Gnade und Wahrheit bußfertig und gläubig suchen. Solche waren der Zöllner und Saulus, die von ihren, theils offenbaren Wercken des Fleisches, theils Pharisäischer Gerechtigkeit, sich zu Jesu wendeten, Gnade in Ihm suchten und funden, und also gerechtfertigte und geheiligte Kinder Gottes wurden. Ach daß nun viele unter uns also beschaffen seyn, und in Jesu um Gnade bitten möchten! Gott würde sie gewiß auch erhören. Denn bey Ihm ist kein Ansehen der Person. Aller derjenigen Gebet aber, die in groben Sünden, oder in eigener Gerechtigkeit, ohne Jesum dahin leben, ist dem Herrn ein Greuel. Wir wissen, daß Gott die Sünder nicht höret! Joh. 9, 31. Mercket das alle, die ihr noch die Sünde liebet. Was hilft euch euer Beten und Singen, euer Kirch-Beicht- und Abendmahl gehen, wenn ihr euch nicht, aus der Sünde heraus, zu Jesu bußfertig wendet!

Wie muß aber das Gebet beschaffen seyn, wenn es von Gott erhört werden soll? Antwort: Der Mensch muß beten a) in der Erkenntniß seiner tiefsten Unwürdigkeit, und sich vor Gottes Majestät von Herzen demüthigen. Er muß beten b) auf Gottes Befehl, im Gehorsam. c) In dem Namen Jesu muß er beten, und Gott zutrauen, daß Er ihn, um Jesu willen, erhören werde. d) Aus dem Gefühle seines Herzens muß er Gott sein Elend klagen, und Ihm seine Noth, wie er sie findet und einsiehet, vorlegen. Fühlet der Mensch sein Elend recht, so wird der Heilige Geist ihm seinen Mund schon öffnen, daß er, mit einfältigen Worten, sein Herz vor Gott wird ausschütten können. Hat er einmal von Herzen zu Gott gebetet, so wird er e) bald wieder kommen, und im Gebet unermüdet anhalten. Der Geist Gottes wird ihn lehren, f) mit gänglicher Uebergabe seines Willens in Gottes Willen, beten. g) Um die zur Seligkeit uns schlechthin nöthige Gnade wird er ohne Bedingung Gott anrufen: das Maas aber derselben Gott nicht vorschreiben. Um das Leibliche wird er Gott mit Bedingung bitten, so fern es nemlich zu Gottes Ehren und seiner Seligkeit gereichen möchte!

Wie

Wie man beten müsse, und in welcher Stellung des Leibes, wird Gottes Geist einen jeden lehren. Ist das Herz vor Gott recht erniedriget, so wird der Leib sich gewiß auch vor Gott beugen und demüthigen. Ein Gebet, in wahrer Buße und Glauben, zu Gott geschicket, ist Gott angenehm, der Mensch stehe, gehe, sitze oder liege dabey. Das Gebet ist auch weder an Zeit noch Ort gebunden. Allenthalben und zu aller Zeit kann man zu Gott sein Herz erheben und beten. Wandelte vor mir, sprach Gott zu Abraham, und sey fromm! Lernet der Mensch diß durch Gottes Gnade, so bleibet er Gott nahe, sein Herz bleibet zu Gott erhaben, und zum Gebet erweckt, und sein Thun und Lassen gefällt Gott wohl.

Die Liebe verbindet uns mit dem Nächsten. Wie wir nun im Gebet das uns nöthige Gute von Gott für uns selber suchen, Ihn auch loben, rühmen und preisen: Also werden wir auch für unsern Nächsten, wenn wir ihn in der Wahrheit lieben, beten, und wenn uns Gott für Ihn erhöret, ihn dafür herzlich loben und preisen. Und was ist wol süßer und seliger, als mit Gott im Gebet reden; alles Gute von Ihm kindlich erwarten; seine Majestät demüthig anbeten; Ihn mit den Chören der Cherubim und Seraphim, ja mit allen Creaturen loben, rühmen und preisen? O Herr Jesu, lehre uns beten, so werden wir recht beten!

Anderer Theil.

Wenn das Gebet also zu Gott geschieht, wird es von Ihm so gewiß erhöret, als gewiß Er die Liebe und Wahrheit selber ist. Denn Jesus Christus hat uns die Erhörung des Gebetes erworben, und uns solche von seinem Vater auf sein theures Verdienst erbeten. Leset nur Ps. 69, 6-8. Gott der Vater hat uns die Erhörung des Gebets, durch seinen Sohn mit einem gedoppelten Eyde, zuschweren lassen. Joh. 16, 23: Jesus selber ist unser Fürsprecher bey dem Vater, und sein Geist betet in und mit uns, ja Er vertritt uns vor Gott mit unaussprechlichen Seufzen, und schreyet in den Gläubigen: Abba, lieber Vater! Sehet an die Exempel der Alten. Hat Gott jemals eines einigen Gebet verschmähet? Sir. 2. Erhöret Er uns nicht sogleich, wenn und wie wir wollen; so erhöret Er uns doch gewiß zu rechter Zeit, auch wie es seinem heiligen Namen rühmlich und uns selig ist.

Nun so machet euch alle auf, und gehet betende zu Jesu. Ihr bisher unbußfertig gewesene fanget nun an, und bittet Ihn um ein bußfertiges Herz. Die ihr zerschlagenes Geistes seyd, dringet mit anhaltendem Gebet in sein liebreiches Herz ein; ihr werdet seine Barmherzigkeit an euch erfahren. Ihr
(Schub. kurze Ev. Post.) u u u u Gläu-

706 Die I. Predigt am Sonntage Oculi, Luc. II, 14-28.

Gläubige, betet, betet, betet! Jesus ist reich, Er wird euch reichlich geben, und euer Gebet euch, vornemlich in jenem Leben, mit ewiger Herrlichkeit, erndten lassen.

Herr Jesu, lehre uns beten. Verkläre deinen Namen in uns, damit wir in demselben beten, und aus deiner Fülle Gnade um Gnade nehmen. Laß uns allezeit beten, und nicht müde werden; bis wir endlich betende sterben, und vor deinem Throne dich ewig und vollkommen anbeten und preisen, Amen!



Die erste Predigt am Sonntage Oculi.

Luc. II, 14-28.

Die Befreyung von der Gewalt des Teufels.

Der ewige Sohn Gottes mache uns alle frey, so sind wir recht frey,
Amen!

Ach Herr, du Sohn Davids, erbarme dich mein, meine Tochter wird vom Teufel übel geplaget! Also schreie das Cananäische Weib, deren Tochter vom Teufel leiblich besessen war und übel geplaget wurde, dem Herrn Jesu nach, bat um Hülfe, und erlangete sie auch von Ihm; wie wir solches vor acht Tagen, aus Matth. 15. mit mehreren vernommen haben. Wir haben zwar Ursach, Gott herzlich zu danken, daß Er dem Teufel nicht mehr so oft zuläßet, die Menschen leiblich zu besessen, wie zu den Zeiten Jesu aus heiligem Gerichte Gottes geschehen ist. Wir haben aber dennoch nicht zu meynen, als habe der Teufel gar keine Macht mehr an den Menschen. Denn Gottes Wort bezeuget uns, daß der Satan sein Werck habe in den Kindern des Unglaubens, und sie, in seinen Stricken, nach seinem Willen, gefangen führe und beherrsche. Ephes. 2, 1-3. 2 Tim. 2, 25. 26. Sehen wir uns auch um in der höchst verderbten Christenheit; so werden wir mit Betrübniß innen, daß die angeführten Worte Pauli ihre volle Kraft haben. Was ist daher wohl nöthig, als bitten: Ach Jesu, du Sohn Davids, erbarme dich unser, und errette uns von der Macht und Gewalt des Teufels! Und zu diesem Gebet werden wir durch Gottes Gnade ermuntert werden, da wir, nach dem

Dem heutigen Evangelio, die Befreyung von der Gewalt des Teufels betrachten wollen. Der Herr Jesus erhöhe uns, und zerstöre die Werke des Teufels in allen, in welchen er bisher gewohnet und geherrscht hat, Amen!

Text.

Luc. II, 14-28.

Und Er, der Herr Jesus, trieb einen Teufel aus, der war stumm. Und es geschah, da der Teufel ausfuhr, da redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich. Etliche aber unter ihnen sprachen: Er treibet die Teufel aus durch Beelzebub, den Obersten der Teufel. Die andern aber versuchten Ihn, und begehrten ein Zeichen von Ihm vom Himmel. Er aber vernahm ihre Gedanken, und sprach zu ihnen: Ein ieglich Reich, so es mit ihm selbst uneins wird, das wird wüste, und ein Haus fällt über das andere. Ist denn der Satanas auch mit ihm selbst uneins, wie will sein Reich bestehen? Dieweil ihr saget, Ich treibe die Teufel aus durch Beelzebub. So aber Ich die Teufel durch Beelzebub austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? Darum werden sie eure Richter seyn. So Ich aber durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommet ie das Reich Gottes zu euch. Wenn ein stärker gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn: So nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ; und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich: Und wer nicht mit mir sammet, der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret: so durchwandert er dürre Stätte, sucht Ruhe, und findet ihr nicht; so spricht er, ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmückt. Denn gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind denn er selbst: Und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin. Und es begab sich, da Er solches redete, erhob ein Weib im Volk die Stimme, und sprach zu Ihm: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast. Er aber sprach: Ja, selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

Und Jesu, unser einiger und rechtmäßiger Herr, errette uns alle von der Gewalt des Satans, der uns dir, als ein Lügner und Mörder, geraubt hat, Amen!

Uu uu 2

Wir

Wir betrachten aus dem verlesenen Evangelio

Die Befreyung von der Gewalt des Teufels.

Wir werden sehen,

- 1) über wen der Teufel Gewalt habe;
- 2) Wie er solche an ihnen übe, und
- 3) Wie sie davon befreuet werden können.

Erster Theil.

Sieher wen hat nun der Teufel Macht und Gewalt? Lasset uns das Evangelium ansehen. Und **IESUS** trieb einen Teufel aus, der war stumm; und da der Teufel ausführ, redete der Stumme. Und das Volk verwunderte sich v. 14. So hatte denn der Satan diesem Menschen, den er besaß, die Zunge gelähmet, daß er nicht reden konnte. Und das war gewiß recht fürchterlich. Aber noch fürchterlicher ist es, daß er die Menschen, die er in seiner Gewalt und in welchen er sein Werck hat, geistlich stumm in allem Guten, und hurtig redend in allem Bösen machet. Zum Fluchen, Lästern, garstigen Worten ist die Zunge fertig, stumm aber wie ein Stein zum beten, zum Lobe Gottes und guten Gesprächen. Zum Bösen ist das Gehör offen, und alle Glieder hurtig und munter; zum Guten aber ist der Mensch taub, ungeschickt und ganz erstorben. O Jammer! Es ist ja allerdings die Erb. Sünde aller wirklichen Sünden unreine Mutter; Der Teufel aber ist aller Lügen, aller Sünden, höllischer Vater, als der vom Anfang sündigt, nicht allein für sich, sondern auch, da er durch die Erb. Sünde die Menschen zu allen Schanden und Greueln treibet, und sich, wenn sie recht dreiste hin sündigen, freuet. Denn gleich wie alle Früchte der Gerechtigkeit, durch **IESUM** Christus, aus dem ihnen geschenkten neuen Geist, in den Gläubigen geschehen; so geschehen alle wirkliche Sünden, durch den Teufel, aus der Erb. Sünde, in den Kindern des Unglaubens, welche den aus Gott gebohrnen Kindern Gottes entgegen stehen, als solche, die ἐκ τοῦ διαβόλου, aus dem Teufel heraus sind 1 Joh. 3, 9. Und so hat gewiß der Satan über die, in denen er sein Werck hat, eine recht große Macht.

IESUS, der Stärkere, kam über den Teufel, und trieb ihn heraus aus dem Besessenen, also daß der stumm gewesene wieder reden konnte. Hat **IESUS** dir an diesem leiblich Besessenen gethan; wie willig wird Er nicht seyn, die

die Seelen der Sünder von der Gewalt des Teufels zu befreien, weil Er dazu eigentlich in die Welt kommen ist, daß Er die Werke des Teufels zerstöre. Höret das alle, die ihr die Sünde bisher geliebet habet, und des Satans Sclaven gewesen seyd; **Jesus, Jesus will und kann euch von der Macht des Satans frey, los, und zu seinen heiligen Tempeln machen!** Gebet diesem Worte nur Gehör in eurem Herzen, und gehet bittende zu Ihm hin. Ihr werdet seine Herrlichkeit erfahren.

Das Volk verwunderte sich über diese Macht und Güte **Jesus**. Etliche aber unter ihnen, die Pharisaer und Schriftgelehrten, sprachen: Er treibet die Teufel aus durch **Beelzebub**, den Obersten der Teufel. Das waren recht vom Satan geistlich besessene, verfinsterte, verkehrte und verhärtete Menschen. Ach wie viele unter denen, die vor andern vernünftig seyn wollen, lästern noch heute das Werk Gottes an denen, die sich zu Gott bekehren, und von Gott zu neuen Menschen machen lassen! Darum Menschen, die in das scheusliche Bild des Teufels recht verbildet worden sind! Hütet euch, die ihr diß höret, vor solchen unseligen Menschen, und lästert nicht mit. Ihr könnet sonst einen Fall thun, von dem ihr nicht so leicht aufstehen möget!

Die andern aber versuchten Ihn, und begehrten von Ihm ein Zeichen vom Himmel. War diß Zeichen, das **Jesus** ihnen gegeben hatte, nicht göttlich genug? So grob aber gehet die Welt, sonderlich die gelehrte und, wie sie heißen will, polite Welt, mit Gott um, als sie mit Menschen nicht umgehet. Und das ist ein Kennzeichen von der grossen Macht, welche Satan hat über die Kinder des Unglaubens. **Jesus** aber vernahm ihre Gedanken. Das meyneten sie nicht. O Mensch, deine Gedanken sind vor Gott lauter stark klingende Worte. Er siehet sie, Er höret sie, Er wird sie richten. **Jesus** beschämte sie in ihrer Bosheit, da Er ihnen vorstellte, daß die Teufel unter einander ja nicht uneins wären, folglich ihr Reich nicht selber zerstören würden. Dem ist auch also, **Beelzebub** und seine Engel sind ganz und gar einig in ihrer Bosheit. Wie stehet es denn um euch, die ihr diß höret? Ihr Ehe-Leute, ihr Eltern und Kinder, ihr Nachbarn &c. seyd ihr einig und verträglich mit einander zu Gott hinzu, in dem Geiste der Liebe und des Friedens? Von denen, die in Haß und Feindschaft mit einander leben, weicht Gott mit seinem Segen.

Jesus thut hinzu: So Ich die Teufel durch **Beelzebub** austreibe, durch wen treiben sie eure Kinder aus? An denen erkennet ihr Gottes Finger, warum denn an mir nicht? Darum werden sie eure

Uu uu 3

Richter

Richter seyn. So ich aber, wie ich denn thue, durch Gottes Finger die Teufel austreibe, so kommt ie das Reich Gottes zu euch. Darum bekümmert ihr euch aber nicht, zu eurem ewigen Schaden. Ihr Lieben, euch wird das Wort Gottes auch verkündiget, und dadurch kommt das Reich Gottes, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem Heiligen Geist, auch zu euch. Ich bitte euch,orget nicht allein für das Irdische. Ihr müßet doch endlich alles zurück lassen. Nehmet aber das Wort Gottes, und mit demselben Jesum, in eure Herzen bußfertig und gläubig auf; so werdet ihr selige Menschen werden, und, als solche, auch das Irdische Gott wohlgefällig besorgen können.

Hierauf nennet sich unser Heyland den Stärkeren, der den starcken Satan überwindet, ihm den Harnisch, darauf er sich verläßet, ausziehet, und den Raub austheilet. Das sind süße Worte für uns arme Sünder. Wir mögen den starcken Bösewicht nicht überwinden, noch von seiner Macht uns befreien; Der Sohn Gottes aber, der starcke Gott, hat ihn überwunden, und will ihm seine Macht auch in uns nehmen, und dagegen in unsere Herzen einkehren, uns bewohnen, beleben, und mit Liebe und Gnade, als sein herrliches Eigenthum beherrschen. Die folgende Warnung, welche der Herr Jesus v. 24-26. denen giebet, welche von Ihm, durch wahre Buße und Glauben, aus der Gewalt des Satans errettet worden sind, mögen alle gläubige Kinder Gottes wohl mercken. Satan ruhet nicht, sondern gehet herum, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Ach daher gebet acht auf die in euch noch übrige Sünde, die ihr in Jesu Gnade vor Gott funden habet, damit sie euch nicht berücke, dem Satan die Thüre eures Herzens wieder öffne, und das letzte mit euch ärger werde, als das erste gewesen.

Da der Herr Jesus diß alles geredet hatte, sprach ein Weib mit erhabener Stimme: Selig ist der Leib, der dich getragen hat, und die Brüste, die du gesogen hast! Jesus antwortete: Ja, du redest recht; selig, selig ist meine Mutter, die Maria; Ich sage aber dir und allen: Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren! Er will damit sagen: Meine leibliche Mutter, die mich gebohren hat, ist ja eine selige Person; ihr alle aber könnet und sollet auch recht selige Menschen werden. Werdet ihr mein Wort hören; werdet ihr eure Herzen vor der Kraft desselben nicht verschließen; werdet ihr mein Wort in eure Herzen einnehmen, es darin bewahren, euch dadurch zur wahren Buße und Glauben bringen lassen, und nrich in euer Herz, als euren Heyland, gläubig aufnehmen: So, so will ich euch allen die Seligkeit schencken, die Ich durch meinen Tod und Blutvergießen euch erwer-

wer-

werben werde. Ich will meine Wohnung in euch aufrichten, und euch mit ewiger Liebe umfassen, als meine Brüder, meine Schwestern und meine Mutter. O Anbetungs-würdiger, liebevoller Jesus! Leset doch hiebei und erweget in der Stille seine süsse und Herz-erquickliche Worte, die ihr findet Marc. 3, 34. 35.

Ihr Lieben, wollet ihr wol alle euch zu solchen seligen Menschen von Jesus machen lassen? Er ist vor ganzem Herzen dazu willig. Denn dazu hat Er sich selbst für euch alle dahin gegeben, läset euch sein Wort verkündigen, rühret dadurch eure Herzen, daß ihr von Sünden euch zu Ihm bekehren sollet, und will mit dem Worte in euer aller Herzen einkehren. Wollet ihr nun wol alle dieser seiner Liebe in euch Raum geben? Höret aniezt nur einen Liebes-Befehl des Herrn Jesus. Werdet ihr diesem Befehl von Herzen gehorsam werden, so sollet ihr werden seine Brüder, seine Schwestern, seine Mutter. So spricht Jesus, euer lieber Heyland: Bittet, so wird euch gegeben! Ey nun, beuget euch vor Ihm, und bittet Ihn, auf diesen seinen Liebes-Befehl in seinem Namen um den Heiligen Geist, um ein bußfertiges Herz, und um den wahren Glauben. Gebet acht auf das, was Er auf solch Gebet in euren Herzen wirken, und wozu Er euch selber sanfte treiben wird, und werdet seiner Leitung von Herzen gehorsam: So werdet ihr mit aller euch erworbenen Seligkeit von Ihm begnadiget werden. Wer Ohren hat zu hören, der höre! Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren!

Lasset uns nun die Frage: Ueber wen hat der Teufel Macht und Gewalt? beantworten. Höret hievon folgendes. GOTT hat den Menschen heilig und gut erschaffen, und der Mensch war mit Gott selig vereinigt. Satan stürzte aber unsere erste Eltern, und mit ihnen alle ihre Nachkommen in die Sünde und unter Gottes Ungnade, und brachte sie dadurch in seine Gewalt. Jesus Christus, der ewige Sohn Gottes, hat durch seinen Tod uns mit Gott versöhnet, unsere Sünden getilget, und den Satan mächtig überwinden. Diese Erlösung läset Er verkündigen. Wer nun durch diß lebendigmachende Wort sich zum Glauben an Jesus bringen läset, in des Herzes kehret Er ein, machet ihn los und frey von der Gewalt des Satans, und beherrscht ihn, in Liebe und Gnade, zum geistlichen und ewigen Leben: So lange aber der Mensch ausser Christum bleibet, so lange bewohnet und beherrscht ihn Satan, durch den Unglauben, zum geistlichen und ewigen Tode. Ephes. 2, 1-3. Hebr. 2, 14. 15.

Da

Da ihr vom Unglauben höret, so bitte ich euch, fahret nicht zu, und haltet euch für Gläubige, weil ihr getauft seyd; weil ihr euch Christen nennet, und keine Heyden, Juden und Türcken seyd; oder weil ihr euch beständig für Gläubige gehalten, und in euren Glauben nie einen Zweifel gesetzt habet: Ihr würdet euch sonst um Seel und Seligkeit betrügen. Wahr ist es, daß der Heilige Geist, da ihr getauft worden, den Glauben in euch angezündet habe. Habet ihr aber nicht die Sünde lieb gewonnen? seyd ihr nicht aus eurem Tauf-Bunde heraus getreten? Wo ist denn da der wahre Glaube geblieben? Ihr werdet ja Christen genennet; Seyd ihr aber wahre, mit dem Geiste Christi Gesalbete, und seinem seligen Triebe von Herzen gehorsame Christen? oder lebet ihr nach den Lüsten eures verderbten Herzens, und nach dem Lauf der Welt dahin? Was hilft euch denn der Christen-Name, da ihr keine Christen seyd? Habet ihr an eurem Glauben nie gezweifelt, so fraget euch: Habet ihr euer sündliches Verderben und den Zorn Gottes über dasselbe wol jemals recht bußfertig gefühlet? Habet ihr allen Sünden redlich abgesaget? Habet ihr in Jesu Blut und Tod Gnade vor Gott in der Wahrheit gesucht und gefunden? Liebet ihr euren Heyland von Herzen? Flihet ihr alle Sünden in der Wahrheit, aus Liebe zu Gott, eurem lieben Vater und eurem Heylande? Folget ihr Jesu nach, oder lebet ihr in Augen-Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Wesen? Ich sage euch: Wer in einer einzigen Sünde mit Willen lebet, der glaubet nicht an Jesum, sondern lieget unter der Gewalt des Satans.

Ach wachet auf, lernet euch recht fühlen, und fanget an, den Herrn um wahre Buße und Glauben flehendlich anzurufen. Sonst wird euren Seelen nimmermehr gerathen. Was ihr nicht habet, nemlich den wahren Glauben, den könnet ihr noch erlangen. Jesus will ihn euch, auf euer Gebet, geben.

Es stehet also feste: Der Satan hat Macht und Gewalt über die Kinder des Unglaubens. Ephes. 2, 1-3. Welche sind denn die Kinder des Unglaubens? Antwort: Sie sind von zweyerley Art.

1) Viele leben in offenbaren Wercken des Fleisches sicher dahin. Sie stehlen, lügen, trügen, fluchen, lästern; Sie leben in Unzucht, Hurerey, Ehebruch, Trunckenheit, Spielen, Verachtung des Wortes Gottes; Sie schänden den Sabbath, leben in Haß, Neid, Zorn, Zank und Zwietracht etc. Was saget Gottes Wort von diesen Leuten? Antwort: Sie sollen das Reich Gottes nicht ererben, sondern sollen in den Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, geworfen werden. Leset nur Gal. 5, 19 etc. Offenb. 21, 8. Sind diese nicht Kinder des Unglaubens? Liegen

gen sie nicht unter der Gewalt des Satans? Ich weiß wol, was man einzuwenden pfleget; höret aber auch meine Antwort darauf.

Man spricht: Das ist so der Lauf dieser Welt. Antwort: Das ist wahr; aber die ganze Welt lieget im Argen 1 Joh. 5, 19. Wer nach dem Lauf dieser Welt lebet, ist ein Kind des Unglaubens, und der Satan hat sein Werck in ihm Ephes. 2, 2. Wollet ihr weiter so leben? Man spricht: Das, was wir thun, hat man vor uns gethan, man wird es auch nach uns thun. Die solche Sünden vor euch gethan haben, und nach euch thun werden, gehen ewig verlohren, wenn sie sich zu dem HErrn JESU nicht rechtschaffen bekehren lassen. Wollet ihr mit solchen Ungläubigen ewig verdammet werden? Man spricht: Das sind ja lauter alte Dinge, die so lange gegolten haben; Vor Gott haben sie nie gegolten, sondern Er verabscheuet und strafet sie mit dem ewigen Feuer. Das Bild Gottes ist älter als die Sünde. Lasset euch nach demselben erneuren.

Man spricht: Unsere Vorfahren haben so gelebet, und sind selig worden; wir wollen auch wol selig werden. Antwort: Gottes Wort spricht denen, die so leben, die Seligkeit ab, die Verdammniß aber zu; was wollet ihr wählen? Wollet ihr euren Vätern nachfahren, und das Licht nimmermehr sehen? Man spricht: Ey wir lassen uns unsere alte Gerechtigkeit nicht nehmen. Antwort: Sind dann solche Sünden, Schanden und Greuel eure Gerechtigkeit? In denselben leben ist schändliche Ungerechtigkeit und eine heftliche Slaveren des Satans. Nehmet Jesum an, und folget Ihm nach; so habet ihr wahre Gerechtigkeit, und göttliche Freyheit. Ihr möchtet sprechen: Auf diese Weise verdammet man ja uns alle. Antwort: Mit nichten; wol aber will man euch aus der Verdammniß errettet und zur ewigen Seligkeit geleitet wissen. Ich bitte euch, Könnet ihr denn wol hoffen, in solchen Sünden und Greueln selig zu werden? Kinder des Unglaubens, in welchen Satan sein Werck hat, sind

2) die ihre eigene Gerechtigkeit aufrichten, und daher die wahre Gerechtigkeit, die vor Gott gilt, nebst den Gerechten aus dem Glauben hassen. Solche waren die Pharisäer, und solche sind alle, die durch ihre eigene Ehrbarkeit und Frömmigkeit, ohne die Geburt aus Gott durch den Glauben an Jesum, selig werden wollen. Diese Menschen sind bittere Feinde Gottes, Christi und aller seiner Gläubigen. Erschrecket davor, die ihr also beschaffen seyd!

3) In den Widerspenstigen, die der Wahrheit nicht gehorsam werden wollen, hat Satan sein Werck, als in Kindern des Unglaubens. Sie sind truncken in den Stricken des Satans, und sind in solchen Stricken gefangen.

(Schub. kurze Ev. post.)

xx ff

fange

fangene nach seinem Willen. Erschreckliche Worte! Aber leset sie 2 Tim. 2, 25. 26. Ihr Lieben, werdet ihr durch das Wort Gottes in den Predigten gerühret; werden euch eure Sünden von eurem Lehrer, oder andern wahren Christen, vorgestellt, und ihr werdet zur Buße ermahnet: Ach so seyd nicht widerspenstig! Demüthiget euch vielmehr vor eurem Heylande, und werdet seinem liebeichen Rufen, Locken, Warnen und Drohen gehorsam. Es soll mit euch zur Seligkeit gehen. Das gönnet euch Satan nicht; darum will er euch gegen Gottes Wort erbittern. Auch hat Satan sein Werck in denen, und hat Macht über die,

4) welche zu Jesu in der Wahrheit sind bekehret worden, haben aber die Sünde wieder lieb gewonnen, und Jesu den Rücken zugekehret. Mit denen ist das letzte ärger worden, denn das erste war. Die hat Satan, wie Jesus in unserm Evangelio saget, mit sieben ärgern Geistern recht in vassen Besitz genommen. Doch mögen sie aus seinen Stricken wol wiederum errettet werden, wenn sie durch Jesum Christum sich davon wollen erretten lassen.

5) Ueber die Lasterer hat Satan Gewalt und Macht. Solche waren diejenige, welche die Wunder des Herrn Jesu, in unserm Evangelio, dem Teufel zuschrieben, und also Gottes Geist und Werck lästerten. Solche sind auch alle diejenige, welche heut zu Tage die wahre Frömmigkeit mit allerhand Spott-Namen belegen, von den Gottseligen übel reden und sie lästern, auch wol mit dem Worte Gottes ihr Gespötte treiben. Vor dieser schweren Sünde sey ein ieder unter uns nochmals herzlich gewarnt.

Eine Frage ist bey diesem ersten Theile (denn die andern sollen künftig nachgenommen werden,) noch übrig. Sie ist diese: Hat denn Satan auch noch Macht über die, welche an den Herrn Jesum glauben, und durch den Glauben mit Ihm vereinigt sind? Antwort: Nein, so lange sie an Jesum in der Wahrheit glauben, hat Satan keine Macht über sie. Jesus lebet in ihnen, und sie in Jesu. Einen Angriff aber behält Satan, durch die in ihnen noch übrige Sünde, an ihr Zert, durch welche er sie, wenn es Gott zuläßet, versuchen, auch wo sie nicht wachen und beten, wol gar von neuem unter seine Gewalt bringen kann. Wir sehen diß an dem David, welcher von dem Satan, da er nicht über sich treulich wachete, in Ehebruch, Mord und strafbaren Stolz gestürzet wurde. Petrus, da er ihm zu viel zutrauete, ward durch die Versuchung des Satans dahin gebracht, daß er seinen Herrn und Meister schändlich verläugnete. Alle aus der Gnade zurückgefallene bezeugen diß auch mit ihren betrübten Exempeln 2 Petr. 2, 20-22. Daher ruft Petrus den Gläubigen zu: Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersa-

derfa-

dersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge; dem widerstehet vest im Glauben! 1 Petr. 5, 7. 8.

Durch solche Exempel sollen zwar Kinder Gottes vor dem Satan sich nicht furchtsam, doch aber vorsichtig und wachsam machen lassen. Verbinden sie sich mit dem Herrn Jesu immer inniger; creuzigen sie ihr Fleisch treulich samt den Lüsten und Begierden; bleiben sie im Gebet und wachen über ihr Herz: So mag Satan sie wol versuchen, und in manchen Kampfführen; er kann sie aber nicht überwinden, sondern sie erhalten einen Sieg nach dem andern über ihn, in der Kraft Jesu Christi.

S Herr Jesu, du Ueberwinder des Satans, errette uns von der Gewalt des Satans, und mache uns zu recht freyen Kindern Gottes, durch wahre Buße und Glauben! Erhalte uns denn auch in deiner Gnade, und laß uns, in deiner Kraft, Sünde, Satan, Welt, Tod und Hölle beständig überwinden; So wollen wir dir, vor deinem Throne, ein ewiges Hallelujah! anstimmen, Amen!



Die andere Predigt am Sonntage Oculi.

Luc. II, 21. 26.

Die Befreyung von der Gewalt des Teufels.

Jesus Christus, der ewige Sohn Gottes, mache uns recht frey von Sünde, Tod, Teufel und Hölle, durch den Glauben an seinen Namen, zum Preise seiner Liebe und zu unser Seligkeit, Amen!

Wir haben, Geliebte in dem Herrn, aus dem heutigen Evangelio zu betrachten angefangen die Befreyung von der Macht und Gewalt des Teufels. Wir haben gesehen, über wen der Teufel Macht und Gewalt habe. Aniezt werden wir hören, 1) wie der Teufel seine Macht an den Menschen übe, und 2) wie sie durch Jesum von der Macht des Teufels errettet werden können. Jesus, unser Heyland, gebe dazu seinen Segen, Amen!

Ky xx 2

Text.

T e x t.

Luc. II, 21-26.

Denn ein starcker gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden. Wenn aber ein Stärkerer über ihn kommt, und überwindet ihn: so nimmt er ihm seinen Harnisch, darauf er sich verließ; und theilet den Raub aus. Wer nicht mit mir ist, der ist wider mich: und wer nicht mit mir sammlt, der zerstreuet. Wenn der unsaubere Geist von dem Menschen ausfähret; so durchwandelt er dürre Stätte, suchet Ruhe, und findet ihrer nicht; so spricht er, ich will wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommt, so findet ers mit Besemen gekehret und geschmückt. Denn gehet er hin, und nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selbst: und wenn sie hinein kommen, wohnen sie da; und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin.

Heiliger Heyland, heilige uns in deiner Wahrheit; dein Wort ist die Wahrheit, Amen!

Wir haben für iezo, wie bereits gedacht, zwey Stück zu erwegen:

- 1) Wie der Satan seine Macht an den Menschen übe, und
- 2) Wie sie durch Jesum davon errettet werden können und sollen.

Erster Theil.

Der Satan hat Macht und Gewalt, durch die Sünde, über die Kinder des Unglaubens. Wer die Kinder des Unglaubens sind, haben wir in der ersten Predigt hinlänglich vernommen. Wie übet aber Satan seine Macht an den Kindern des Unglaubens? Antwort: Also, daß er 1) sie bewohnet, als seinen Pallast, sie mit seinem satanischen Gifte immer mehr erfüllet, und sie beherrschet zum geistlichen und ewigen Tode.

a) Der Satan bewohnet sie, als sein Haus. Ich will, spricht er, nach den Worten des H. Ern. Jesu v. 24. 25. 26. wieder umkehren in mein Haus, daraus ich gegangen bin. Er nimmt sieben Geister zu sich, die ärger sind, denn er selber: und wenn sie hinein kommen, woh-

wohnen sie da, und wird hernach mit demselbigen Menschen ärger, denn vorhin. So wohnet demnach der Satan in den Kindern des Unglaubens, als in seinem Hause. Das ist fürchterlich. Und doch saget es uns der Sohn Gottes, dem wir glauben können. Das lasset uns zu Herzen nehmen. Und diese fürchterliche Wahrheit bezeugen auch Paulus und Johannes. So schreibet Paulus: Der Teufel hat sein Werck, oder ist innerlich kräftig wirkend, in den Kindern des Unglaubens, Ephes. 2, 2. Johannes spricht: Die ganze Welt lieget in dem Argen, in dem Teufel, 1 Joh. 5, 19. Das will die arme Welt nicht glauben; Jesus aber und sein Geist, die es besser wissen, als du, sagen dir solches zu deiner Aufweckung. Obdencke es, du armes sicheres Welt-Kind! Weil nun der Satan diese arme Menschen bewohnet; so

b) erfüllet er sie auch mit seinem satanischen Gifte und boshaftern Kräften immer mehr. Die Gläubigen sind aus Gott gebohren, Kinder Gottes, nach Gott gesinnet, Gottes heilige Wohnungen, der sie mit seinen Gnaden. Kräften salbet, daß sie Früchte des Geistes bringen zu Gottes Lobe. Das sind selige Seelen. Von den Kindern des Unglaubens aber bezeuget Gottes Wort, 1) daß der Teufel ihr Vater sey Joh. 8, 44. 2) daß sie aus dem Teufel heraus, nemlich gebohren, sind Joh. 8, 44. Johannes spricht: Wer Sünde thut, wer die Sünde liebet, als ein Kind des Unglaubens, der ist aus dem Teufel heraus 1 Joh. 3, 8. Er nennet sie daher Kinder des Teufels v. 10. Und Jesus nennet sie Kinder der Bosheit, eigentlich Kinder des Argen, des Teufels, Matth. 13, 38. weil sie nemlich den Sinn des Teufels und seine boshafte Kräfte in sich haben, zu allem Bösen, aus demselben, willig und bereit sind, von einer Unreinigkeit zur andern gehen, und dem Teufel, ihrem Vater, immer ähnlicher werden. Röm. 6, 19. Luc. 11, 26. 1 Tim. 3, 13.

Dem Juda gab der Teufel ins Herz, daß er Jesum verrathen sollte; er fuhr in ihn, d. i. er erfüllete sein Herz noch mehr, und recht völlig, mit seinem satanischen Gifte. Des Anania und Sapphira Herz erfüllete Satan auch, daß sie dem Heiligen Geiste logen, Apost. Gesch. 5, 3. Sie wolten, wie viele andere Menschen thun, den Schein der Frömmigkeit haben, und doch hatte Satan ihr Herz erfüllet. Das ist der Lohn der Heuchler. Ich bitte euch alle, höret noch eigentlicher, aber mit wahrer Aufmerksamkeith, wie Satan die Herzen der Ungläubigen mit seinen satanischen Kräften erfüllet.

Die Erb-Sünde ist die Mutter aller wirklichen Sünden; der Teufel aber ist aller Sünden höllischer Vater und Aushecker. Höret nur einige (ich sage

einige,) Sünden. Mancher Mensch ist ausnehmend stolz. Er will über andere herrschen. Und das sucht er nach allem Vermögen. Das kommt freylich aus der Erb-Sünde, am allerersten aber aus dem Teufel heraus. Je mehr nun der Mensch diesem Gifte Raum giebet, je stolzer und je ähnlicher wird er seinem Vater. Mancher verachtet Gottes Wort recht böshaftig und freventlich. Er will es nicht einmal des Anhörens würdigen. Welch eine Macht des Teufels! Manche hören, folgen aber nicht im geringsten, sondern beweisen sich dreiste hin ungehorsam. Ist das nicht eine fürchterliche Macht des Teufels? Laß die Lehrer reden, sprechen sie: wir wollen thun, was wir wollen! Ja, du armer Mensch, du bist, als ein Slave des Satans, truncken in seinen Stricken, und thust willig nach seinem Willen. Andere fluchen und lästern, daß einem ein Schauern darüber ankommt. Wie hat der Teufel dieser Leute Herzen so gar gewaltig erfüllt, da nichts als Teufel und Böses aus ihrem Herzen durch den Mund heraus prudelt! Andere leben in Unzucht, ja wol gar schlecht hin in recht teuflischer Unzucht. O unreine, und dem unreinen Teufel recht ähnliche Menschen! Andere leben in mehr als viehischer Unmäßigkeit, Trunckenheit und Böllerey. Die hat der Teufel in seiner Gewalt, und kann sie stürzen, in welche Sünden er will.

Anderer sind Lügner, wie ihr Vater, der Teufel, voller Falschheit, List und Trug gegen ihren Nächsten. Diese Ebenbilder des Teufels nennen sich noch wol Kluge und polite Menschen. Sie sind aber Schlangenz- und Otter-Gezüchte, von der wahren Weisheit ganz entfernt. Andere sind voll Grimm und Zorn. Der rothe Drache, der Mörder, ist ihr Vater, aus demselben sind sie heraus geböhren. Andere sind voll Ungerechtigkeit, und freuen sich, wenn sie ihren Nächsten vervortheilen können. Mit solcher Blindheit und Bosheit hat Satan ihr Herz erfüllt. Mehreres will ich nicht anführen. Euch alle aber bitte ich, bedencket nun, wie es um euch stehe. Müßten nicht manche, wenn sie die Wahrheit reden wollen, bekennen, daß auch ihre arme Seelen von dem Satan durch die Sünde bewohnet und mit seinen Kräften angefüllet sind? Fühlet ihr euch, ach so erschrecket vor eurem jämmerlichen Zustande, und folget dem, was ihr hernach hören werdet. Wie nun Satan solche arme Menschen bewohnet, und mit seinem Gifte erfüllet: So

c) beherrschet er sie auch zu seinem Willen. Ich will den oben angezogenen Ort Pauli euch vorlesen. So schreibet er an den Timotheum und alle treue Lehrer: Strafe die Widerspenstigen, ob ihnen Gott dermal-

eins

eins Buße gäbe, die Wahrheit zu erkennen, und wieder nüchtern würden aus des Teufels Stricken, von welchem sie gefangen sind zu seinem Willen, 2 Tim. 2, 25. 26. Diese Gottes- Worte, die alle menschliche Erläuterung übersteigen, lasse ich, wie sie lauten. Will man aber die Stricke des Teufels wissen, so lese man nur, was Paulus schreibet von den Wercken des Fleisches Gal. 5, 19. 20. und bedencke, was wir oben von dem Laufe dieser Welt gehört haben. Der Satan beherrscht diese arme unselige Menschen

d) zum geistlichen und ewigen Tode. Daran hat der Bösewicht seine Lust, daß er die arme geistlich todte Menschen in die Sünde und in den Zorn Gottes immer tiefer hinein stürzet, sie immer gottloser, verkehrter und zum ewigen Tode immer reifer machet. Je mehr sie sündigen können, je fröhlicher werden sie, wie es ihnen düncket. Will man sie wecken, so geben sie mit Zanken und Beißen einen Todten- Gestank von sich, wie ein Glas, das von den Maden durchwühlet ist, wenn es gerüttelt wird. Und so fahren die mehresten dahin! Der Satan übet seine Gewalt an den Kindern des Unglaubens auch darin,

2) daß er sie, als seinen Pallast, bewahret, und sie in der Sicherheit des Herzens zu erhalten suchet. Unser Heyland spricht: Wenn ein starcker Gewapneter seinen Pallast bewahret, so bleibet das Seine mit Frieden v. 21. So bewahret demnach der Satan die Seinen sorgfältig, und verhütet mit allem Ernste, daß sie ja nicht aus ihrer Sicherheit und fleischlichen Ruhe aufwachen und sich fühlen lernen. Höret aber, bitte ich euch, mit aller Aufmerksamheit, wie ers angreife. Du aber, o Jesu, wecke die Seelen, und mache die, welche von dem Satan noch bewahret werden, los von seiner Slavery!

Der Satan verblendet der Seinen Verstand, und verhärtet ihren Willen gegen das Wort Gottes. Von dem ersten spricht Paulus: Der Gott dieser Welt verblendet der Ungläubigen Sinne, daß sie nicht sehen das helle Licht des Evangelii von der Klarheit Christi, welcher ist das Ebenbild Gottes. 2 Cor. 4, 3. 4. Von dem letztern sagt Jesus: Wie oft hab ich euch versammeln wollen, aber ihr habet nicht gewollt. Matth. 23, 37. Wie richtet er aber diß alles zu Wercke? Antwort:

1) Er hält die Menschen auf alle Weise von dem Worte Gottes

tes

tes ab. Und das ist sein Haupt-Mittel. Kann er die arme Menschen von dem Worte Gottes abhalten; wie will doch ihr Verstand erleuchtet, und ihr Wille gebessert werden? Dahero

a) verhindert er ernstlich, daß die Kinder ja nicht zur Schule gehalten, noch in dem Worte Gottes unterrichtet werden. O arme Eltern, ihr seyd Schuld an dem ewigen Verderben eurer Kinder, wenn ihr sie nicht zur Schule schicket. Ihr leistet dem Satan einen angenehmen Dienst; GOTT aber wird die Seelen eurer Kinder von euren Seelen fordern.

b) Der Satan siehet nicht gerne, daß die Leute in die Kirchen gehen, zumal wenn in denselben der Seelen Seligkeit, von treuen Lehrern, mit Ernst gesucht wird. Da machet er den Menschen diß und jenes zu thun, und hält sie von der Kirche ab. Für sich lesen sie keine Bibel; lesen sie solche, so verstehen sie doch nicht, was sie lesen. Daher bleiben sie blind an allen göttlichen Wahrheiten. O grosses Elend!

c) Unter dem Vortrage des Wortes ist er geschäftig, die Leute auf dasselbe unachtsam zu machen, damit sie nicht recht hören, folglich das Wort Gottes in ihnen keinen Nutzen schaffen kann. Man füllet den Leib vorher mit Brantwein an, da wird man dann in der Predigt schläfrig. Man hat andere Gedanken, und höret nicht, was man höret. Man siehet sich um, man plaudert mit andern, und ist zufrieden, wenn man nur in der lieben Kirche gewesen ist. Und hiemit betrüget der Bösewicht die mehresten, von ihrer Jugend an, bis an das Ende ihres Lebens.

d) Werden die Menschen, wenn sie hören, gerühret, und er kann das nicht ganz verhindern, so suchet er solche Rührungen doch sogleich in ihnen zu ersticken, damit sie ja in dem Herzen nicht zur rechten Kraft kommen, und die Menschen ihm nicht entrissen werden. Und also verhärtet er nach und nach den Willen des Menschen gegen das Wort, daß er nicht weiter zu beugen ist. Wird ein Mensch gerühret, und kommet nach Hause, so stellet ihm Satan viele Dinge vor, dadurch er zerstreuet und am Gebet verhindert wird. Da findet sich diß und das nöthig zu thun. Alte Freunde lassen es an unnützem Geschwätz nicht fehlen. Die Lock-Vögel des Teufels rufen zu den alten sündlichen Gewohnheiten hin. Da verrauchet dann die Kraft des Wortes, weil man demselben nicht nachdencket, noch ins Gebet nimmt. Nach und nach führet Satan solche Menschen, die durch das Wort Gottes sind gerühret worden, solche Rührungen aber nicht bewahret, noch Gott um eine wahre Herzens-Bekehrung angerufen haben, in eine Bitterkeit und Haß gegen die Wahrheiten, und gegen die Lehrer ein. Da wird dann ihr armes Herz vollends verhärtet. Und das gelingt ihm bey vielen.

Er

Er bildet ihnen ein: 1) Du gehest ja zur Kirche, Beicht und Abendmahl; du bist ja getauft und ein Christ: Was will man denn mehr von dir fordern? Davor bewahret er sie aber sorgfältig, daß sie ja nicht mit Ernst nachdenken, ob sie auch noch in ihrem Tauf-Bunde stehen, und sie sich also ihrer Taufe, ohne eine neue Bekehrung zu Jesu, noch in der Wahrheit trösten können? Ob sie auch, das Wort Gottes in der Kirche zu Herzen nehmen? Ob sie auch, nach dem in der Beichte gethanen Versprechen, der Sünde gründlich absterben, ihr Leben bessern und dem Herrn Jesu nachfolgen? Will ihnen ein kümmerlicher Gedanke aufsteigen, so weiß er den zu unterdrücken mit diesem Einblasen: Ey du wirst ja nun nicht an deiner Seligkeit zu zweifeln anfangen wollen!

2) Er erwecket auch Irr-Geister, die Gottes Wort verdrehen, und insonderheit den Weg zur Seligkeit fein breit machen. O verfluchte Lehrer, die sich von dem Teufel dazu brauchen lassen, und die armen Seelen in ihren Sünden trösten. O Wehe solchen Seelen-Mördern! 3) Er erwecket auch Spötter, die von Gott, von Jesu und von der Christlichen Religion höhnisch und verächtlich reden. Solcher giebt es jetzt in allen Ständen, leider! mehr, als zu viele. Und was wird der böse Geist nicht noch in den uns bevorstehenden letzten Zeiten zu Marcke bringen?

Wie kann aber Gott, der heilige Gott, dergleichen zulassen? Antwort: Er läßt es zu aus gerechtem Gerichte über alle, die der Wahrheit nicht glauben wollen, sondern zur Ungerechtigkeit Lust haben. Diese glauben dann den Lügen, und fahren hin zum Teufel, dem sie hier so willig gedienet haben.

Wie wünschte ich nun so herzlich, daß ein ieder, der diß iezo gehöret hat, den Zustand seiner Seelen einsehen, und empfinden möchte, ob er ein Kind des Unglaubens sey, und unter der Gewalt des Teufels liege; oder ob er ein gläubiges Kind und selige Wohnung Gottes sey. Es kommet nun auf euch an, daß ihr der Wahrheit Raum laßt, und euch vor dem Herrn gründlich untersucht. Ich aber bitte: Herr Jesu, öffne allen diesen Seelen ihre Augen, daß sie, in deinem Lichte, sich selbst in ihrem Elende, und dich in deiner Gnade lebendig erkennen, Amen! Wir erwegen nun noch mit wenigen,

Anderer Theil.

Sie die Kinder des Unglaubens von der Gewalt des Teufels befreiet werden können und sollen. Der Satan ist stark. Es ist aber Gott Lob! noch ein Stärkerer da, nemlich Jesus Christus, (Schub. kurze Ev. Post.) In vv der

der starke GOTT, unser Heyland, der die Sünder befreien kann und will. Denn Er ist dazu erschienen, daß Er die Werke des Teufels zerstöre.

Jesus trieb nicht allein die Teufel aus einem, sondern aus vielen Befessenen aus, durch sein allmächtiges Wort, wie die Evangelisten hin und wieder bezeugen. Am Creuz überwand Er den Teufel völlig, da Er unsere Sünden büßete, uns mit GOTT versöhnete, durch seinen Tod die Macht dem Teufel nahm, und ihm seinen Kopf zertrat. Und so ist uns allen, durch den Tod des Herrn Jesu, die Freyheit von der Gewalt des Teufels erworben.

Diese erworbene Freyheit bietet nun unser Jesus uns allen an, und theilet sie denen wirklich mit, die sich zum Glauben an seinen Namen bringen lassen. Das eigentliche Mittel, durch welches Er den Menschen zum Glauben bringet, und von der Gewalt des Satans befreyet, ist sein Wort. Dadurch erleuchtet Er den Menschen, machet ihm sein Herz neu, und bekehret ihn von der Gewalt des Satans zu dem lebendigen GOTT. Zu Paulo sprach Er: Ich sende dich unter die Heyden, aufzuthun ihre Augen, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Licht, und von der Gewalt des Satans zu GOTT, zu empfangen Vergebung der Sünden, und das Erbe samt denen, die geheiligt werden durch den Glauben an mich. Apost. Gesch. 26, 17. 18.

Durch das Gesetz thut Er dem Menschen die Augen auf, daß er sein Elend einseheth, seine Sünden und den Zorn Gottes über dieselbe fühlet, und innen wird, daß er dem Satan, durch die Sünde, sich zum Sclaven ergeben hat. Lernet der Mensch sich also bußfertig erkennen, so wird ihm das Evangelium von der durch Christum vollbrachten Erlösung mit Nutzen verkündigt. Da siehet er aus dem bitteren Leiden und Sterben Jesu Christi den Greuel der Sünden immer inniger ein, er fänget an, der schändlichen Sclaverey des Satans und des verfluchten Sünden-Dienstes sich vor GOTT herzlich zu schämen. Er kehret sich von der Finsterniß zum Lichte und zu GOTT, mit herzlichem Verlangen, Bitten und Flehen, daß der Herr Jesus sich sein erbarmen, seine Sünden ihm vergeben, und ihn von der Gewalt des Teufels erretten wolle. Hat er vorher in Welt-Lust und Freuden gelebet; Hat er vorher in Fluchen und Lästern, Zürnen und Schelten, Entheiligung des Sabbaths, in Böllerey, Dieberey, Unzucht und andern Greueln fröhlich dahin gelebet, und dem Satan in dem allen willig gedienet: so beweinet und verabscheuet er ietzt solche seine vorige Blindheit von Herzens-Grunde, und siehet mit Schaam und Reue, was er für ein Scheusal in Gottes Augen gewesen sey. Ach wie bin ich doch, spricht er nun, so verfinstert, so verkehrt, ja so rasend und wüthend, gegen meine arme Seele gewesen, und

und habe es nicht bedacht! Ich meynete recht vergnügt zu leben, und lud mir Gottes unerträglichem Zorn auf meine arme Seele. Wie unvernünftig habe ich doch gethan! dem Teufel habe ich schändlich zu Hufe gedienet; wider die hohe Majestät Gottes habe ich frech hin gesündigt; ich habe gewußt, daß Gott ein heiliger Gott sey, und die Sünde ewig strafen werde, habe es aber nie zu Herzen genommen, sondern Zorn mit Zorn gehäufet; Die Seligkeit in Jesu ist mir recht vorposaunet worden, ich habe sie aber nicht geachtet. O welche eine Macht und Gewalt hat Satan über mich armen Wurm gehabt, und ich habe mirs wohl gefallen lassen?

Hat der Mensch, der sich nun aus der Sünde zu Jesu wendet, der Gottseligen vorher gespottet, so sind sie ihm nun theuer und werth. Hat er vorher keine Lust zu Gottes Wort, und keine Zeit zum Gebet gehabt; so ist es nun gar anders mit ihm. Gottes Wort schmecket ihm innig wohl, und er kann nun nicht anders, als zu Jesu unaufhörlich beten. Und siehe, in solcher Seele verkläret sich dann auch Jesus, durch den Glauben, als seinen Erlöser und Seligmacher. Er nimmt Jesum gläubig an, als seine Gerechtigkeit, erlanget in Jesu Blut und Tod Vergebung der Sünden, wird gesalbet mit dem Heiligen Geiste, der Gnade des grossen Gottes göttlich versichert, erlanget ein neues Herz, und eine lebendige Hoffnung der Herrlichkeit Gottes. Nun ist er durch den Sieg Christi über den Teufel, welchen Sieg er ihm selber gläubig zueignet, frey von dem Teufel, von der Sünde, vom Tode und von der ewigen Verdammniß. Er ist eine Wohnung des Dreyeinigen Gottes, und sein ganzes Wesen lobet dafür die unendliche Barmherzigkeit seines lieben Heylandes. Nun weiß er, was das sey: der Stärkere nimmet dem Stärken seinen Harnisch, und theilet den Raub aus. O wie wohl ist ihm nun, da er mit Freuden singen kann: Gott sey Dank, der auch mir den Sieg gegeben durch meinen Herrn Jesum Christum! Denn nun ist Jesus Christus sein holdseliger König, der ihn, in seinem Gnaden-Reiche, in dem Reiche des Lichts, mit Gnade und Liebe beherrschet. Und sehet, das ist die Befreyung von der Gewalt des Teufels.

Was ihr jetzt gehöret habt, Geliebte, das will Jesus Christus an euch allen thun; So selig will Er euch alle machen, euch von der Gewalt des Teufels befreien, und in sein Liebes-Reich versetzen. Um euret willen hat Er den Satan überwunden; euch lässet Er jetzt sein Wort verkündigen, damit ihr zur Erkenntniß eures Elendes, auch zum Glauben an seinen Namen gebracht, und also von der Gewalt des Teufels wirklich errettet, und freye Kinder Gottes

werden sollet. Lasset euch demnach eure Augen aufthun. Lernet nun euren Jammer, in welchem ihr von Natur lieget, aus dem euch verkündigten Worte, fühlen. Ohne Zweifel hat Iesus euch aniekt einen lebendigen Blick von eurem Elende gegeben. Ach nehmet dann solchen Blick, führet ihn ins Gebet, und flehet Iesum an, daß Er euer Verderben euch recht aufdecken wolle. Lasset ja die empfundene Nührung in euch nicht ersticket werden durch unnützes Geschwätz und andere Thorheiten. Lasset vielmehr das euer erstes seyn, wenn ihr zu Hause kommet, daß ihr allein gehet, vor eurem Heylande niederfallet, und Ihn mit wahrem Ernste anrufet um eine gründliche Befehrung eures Herzens von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu dem lebendigen Gott.

Ich weiß, Satan werde sich dagegen mit aller Macht setzen. Er wird euch, wie ihr oben vernommen, einraunen: Ey du bist ja ein guter Christ gewesen, und wilt nun an deiner Seligkeit zweifeln? Sprechet ihr aber: Ich will, durch die Gnade Jesu Christi nun suchen, daß ich ein rechter Christ und ein seliger Mensch werde! Es wird in euch heißen: Morgen, Morgen! Sprechet ihr aber: Heut lebe ich, heut will ich anfangen, mich von deiner Gewalt los machen zu lassen. Es wird heißen: Ja, was werden die Leute sagen? Sprechet ihr aber: Ich will hören und thun, was Gott mir saget, und von mir haben will. Es wird heißen: Du, du greulicher Sünder, wilt beten? Sprechet ihr aber: Ja, weil Iesus mich Sünder zum Gebet rufet, so will ich beten, ernstlich und anhaltend beten. Es wird heißen: Deine Sünden sind zu schwer und zu viel. Sprechet ihr aber: Iesus hat sie alle gebüßet, und will sie mir alle vergeben. Es wird heißen: Ich will dich schon halten, du solt mir nicht entlaufen. Sprechet ihr aber: Iesus, Iesus, der starke und liebevolle Gott, wird mich erretten.

Mercket ihr nun nach und nach, daß Satan, mit vielen und schweren Sünden: Banden, eure armen Seelen gefangen hält; so werfet den Muth nicht weg, sondern bittet IESUM, daß Er euch davon befreien wolle. Er kann und will es thun. O wie viele tausende, die eben so schwer gebunden gewesen sind, als ihr seyd, hat Er nicht schon befreiet? An euch will Er sich auch, als euren Erlöser, beweisen. Wollen die alten Sünden sich nicht so gleich ablegen lassen; ey so klammert euch an an Iesum, mit bitten, weinen und ringen; ihr werdet seine Gottes-Kraft erfahren. O wie wohl wird euch dann werden, wenn euch Iesus Christus, der Sohn Gottes, wird recht frey gemacht haben!

Wachet

Wachet und betet, die ihr, durch IESum, von der Gewalt des Satans frey gemacht seyd und bleibet, durch den Glauben, in Ihm, damit Satan euch nicht von neuem betrüge und verschlinge; So werdet ihr endlich als Ueberwinder mit IESu in seine Herrlichkeit eingehen, und die Crone des ewigen Lebens erlangen.

Amen, o HErr IESu, mache uns alle zu recht freyen Kindern Gottes, hilf uns alle Feinde fröhlich und geduldig überwinden, und laß uns, als Ueberwinder, dereinst alles ererben; zu deinem Preise, und zu unserer Freude, Amen!

Am Sonntage Lätare.

Joh. 6, 1-15.

IESus, unser grosser Prophet.

Die Gnade unsers HErrn IESu Christi sey mit uns allen, Amen!

Wir wissen, Geliebte in dem HErrn, daß unser Heyland wahrer GOTT und Mensch sey; daß Er für uns, nach seiner menschlichen Natur, sey erniedriget und erhöht worden; daß Er unser Hoherpriester, Prophet und König sey. Unser heutiges Evangelium giebet uns Gelegenheit, auf Ihn, als unsern grossen Propheten, unsere Andacht zu richten. Lasset uns Ihn bitten, daß Er, als unsern Propheten, durch seinen Geist und Wort, sich in uns verkläre, damit wir Ihm treulich folgen, und also das Leben haben in seinem Namen.

Text.

Joh. 6, 1-15.

Darnach fuhr IESus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa. Und es zog Ihm viel Volcks nach: Darum, daß sie die Zeichen sahen, die Er an den Kranken thät. IESus aber ging hinauf auf einen Berg, und sagte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern, der Jüden Fest. Da hub IESus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volcks zu Ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kauffen wir Brodt, daß diese essen? (Das sagte Er aber ihn zu versuchen: Denn Er wußte wohl, was Er thun wolte.) Philip-

pus

pus

pus antwortete Ihm: Zwey hundert Pfennig werth Brodts ist nicht genug unter sie, daß ein ieglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu Ihm einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder Simonis Petri: Es ist ein Knabe hie, der hat fünf Gersten-Brod, und zween Fische; aber was ist das unter so viele? Jesus aber sprach: Schaffet, daß sich das Volk lagere. Es war aber viel Gras an dem Ort. Da lagerten sich bey fünf tausend Mann. Jesus aber nahm die Brodt, danckete, und gab sie den Jüngern; die Jünger aber denen, die sich gelagert hatten: Dessen bigen gleichen auch von den Fischen, wie viel Er wolte. Da sie aber satt waren, sprach er zu seinen Jüngern: Sammel die übrigen Brocken, daß nichts umkomme. Da sammelten sie, und füllten zwölf Körbe mit Brocken, von den fünf Gersten-Brodten, die übrig blieben denen die gespeiset worden. Da nun die Menschen das Zeichen sahen, das Jesus that, sprachen sie: Das ist wahrlich der Prophet, der in die Welt kommen soll. Da Jesus nun merckete, daß sie kommen würden, und Ihn haschen, daß sie Ihn zum Könige machten: entwich Er abermal auf den Berg, Er selbst alleine.

Herr Jesu, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, Amen.

So ist dann

Jesus unser grosser Prophet.

Wir wollen

- 1) das Evangelium ansehen, und dann
- 2) von Jesu, unserm grossen Propheten, handeln.

Erster Theil.

Darnach fuhr Jesus weg über das Meer an der Stadt Tiberias in Galiläa v. I. Seine Apostel, die Er ausgesandt hatte, waren wieder kommen, und hatten der Ruhe nöthig. Da sprach Er zu ihnen: Lasset uns in eine Wüste gehen, und ruhet ein wenig, Marc. 6, 30. 31. So war denn unser Heyland mit seinen Jüngern arbeitsam und geschäftig in der Liebe gegen die Menschen, zur Verherrlichung seines Vaters. Wenn sie sich müde gearbeitet hatten, genossen sie der Ruhe, zu fernerer Arbeit in der Liebe. Zu dieser Ruhe erwählte Jesus dimal eine Wüste, damit Er in derselben, an dem Volcke, nach genossener Ruhe, sich desto herrlicher offenbaren möchte.

Wahre

Wahre Christen folgen ihrem Herrn und Meister hierin nach. Sie arbeiten im Glauben zur Ehre Gottes, und in der Liebe gegen ihren Nächsten, ein ieder nach dem Beruf, darein ihn Gott gesetzt hat. Haben sie sich müde gearbeitet, so geben sie ihrem Leibe die nöthige Ruhe, und arbeiten hernach, im Glauben und Liebe, frisch fort. Aber wie wenige sind derer, die also Gott wohlgefällig arbeiten und ruhen! Viele arbeiten ohne Glauben und Liebe, daher ist GOTT ihre Arbeit und Ruhe missfällig. Andere faulenzten sich bey Tage müde, und legen sich in Sünden schlafen. Andere sündigen sich müde, und diese alle sind insgesamt recht elende Menschen. O daß sie ihr Elend fühlen, und auf ihr Ende sehen möchten! Wie jämmerlich wird das nicht seyn, da GOTT einen Greuel an ihnen hat! Was wollen sie doch dort erndten, da sie hier beständig auf das Fleisch säen? Ich bitte euch alle, die ihr diß iß höret, prüfet euch vor GOTT, wie es um euch stehe? Noch kann und will Jesus euch wahre Buss und Glauben geben, und euch zu GOTT wohlgefälligen Menschen machen, die im Glauben, zur Ehre Gottes, und in Liebe gegen den Nächsten fröhlich arbeiten und ruhen können.

Und es folgete Ihm viel Volks nach, darum daß sie die Zeichen sahen, die Er an den Kranken that v. 2. War die Absicht gleich nicht bey allen lauter, so arbeitete doch Jesus an allen durch sein Wort, und hat ohne Zweifel, an mancher Seele seinen Zweck erreicht. Jesus aber ging auf einen Berg, und saßte sich daselbst mit seinen Jüngern. Es war aber nahe die Ostern der Juden v. 3. 4. nemlich die dritte Ostern nach seinem angetretenen Amte. Da hub Jesus seine Augen auf, und siehet, daß viel Volks zu Ihm kommt, und spricht zu Philippo: Wo kaufen wir Brodt, daß diese essen? v. 5. Marcus sagt, Jesus habe sich des Volks, das wie Schafe ohne Hirten war, jammern lassen, habe ihnen eine lange Predigt gehalten, auch ihre Kranken, die sie mit gebracht, geheilet. Cap. 6, 34. Da nun der Tag fast dahin gewesen, habe Er auch ihren hungerigen Leib gespeiset. Sehet, Geliebteste,

1) das erbarmende Herz Jesu gegen die in der Irre gehende Menschen. Ein solch Herz hat Er auch gegen euch, die ihr noch irrende Schafe seyd. Lasset euch doch von Ihm, eurem guten Hirten, finden. Sehet,

2) wie Er uns armen Sündern so gerne an unsern Seelen helfen will. Seiner erstes, das Er diesem Volcke erwies, war, daß Er ihnen sein Wort verkündigte, und sie in das Reich Gottes liebevoll hinein lockete. Darauf speisete Er erst ihre dürstige Leiber. Ihr Lieben, gewinnet doch Gottes Wort lieb und werth, und lasset in euch das Reich Gottes durch dasselbe anrichten. Ist das eure erste und vornehmste Sorge, so werdet ihr erfahren, daß Er, nach seinem

seinem Worte, eure Nothdurft im Leiblichen euch gewiß werde zusallen lassen. Denn

3) Der Herr konte diese Leute, die sich von Ihm in dem Worte Gottes unterrichten ließen, nicht ungegessen von sich lassen. Solte denn dieser erbarmende und mächtige Herr, wenn wir sein Wort lieben, und durch dasselbe Ihn in unser Herz einkehren lassen, uns nicht auch unser nothdürftiges Brodt geben?

Jesus wolte das Volk speisen, seinen Jüngern aber auch dabey was zu lernen geben. O Jesu, du bist doch lauter Liebe! Er sprach daher: Wo kaufen wir Brodt, daß diese essen? So versuchte Er sie in Liebe, sie zum Aufmercken zu bringen. Philippus gab eine kleingläubige und kurze Antwort. Andreas zeigte den wenigen Vorrath an, der da war, nemlich fünf Gersten-Brodte und zween Fische, und that hinzu: aber was ist das unter so vielen? So wußten demnach die Jünger keinen Rath. Der allmächtige und liebeiche Jesus aber, der ehedem die viele hundert tausend Israeliten, in der Wüsten, mit Brodt vom Himmel speisete, wußte wohl, was Er thun wolte. Verzaget daher nicht, die ihr unter uns in grosser leiblicher oder geistlicher Noth euch befindet. Wißet ihr nicht, die ihr im Leiblichen viel zu versorgen habet, wie ihr mit eurem wenigen Vorrath bey so vielen, die auf eure Hände sehen, auskommen wollet; so weiß es Jesus. Er wird euer wenig segnen. Das trauet Ihm zu. Ist eure Noth geistlich, so wird Er euch desto williger helfen. Das trauet Ihm zu.

Jesus befahl, daß sich das Volk lagern sollte. Da lagerten sich bey fünf tausend Mann. Nun waren die Herzen und Augen der Jünger und des Volks auf Jesum gerichtet, und erwarteten mit Verlangen, was Er thun würde. Jesus nahm die Brodte in seine Segensvolle Hände. Er dankete, sprach seine Macht- und Segens-Worte über sie, und betete zu seinem Vater. Er gab sie den Jüngern, Stückweise, die sie gewiß mit vieler Aufmerksamkeith, wo es doch hinaus wolte, annahmen. Seine Jünger gaben sie dem Volcke. Und siehe, das Brodt vermehrte sich, sie bekamen alle, ein ieder so viel, als ihm zu seiner Sättigung nöthig war. Deßgleichen gab Er auch von den Fischen, wie viel Er wolte. Und auch diese reichten zu, daß sie alle gesättiget wurden. Mit was für Bewegung, Verwunderung, Anbetung, Inbrunst und Freude des Herzens werden nicht die Jünger die Vermehrung der Speise angesehen, sie ausgetheilet, und das Volk dieselbe empfangen haben? Sie wurden alle satt. Und Jesus befahl, die übrigen Brocken aufzu-

aufzu-

aufzuheben, daß nichts umkomme. Und sie füllten zwölf Körbe mit Brocken, war also mehr übrig, als vorher Vorrath vorhanden gewesen war. O grosser Jesus, der überschwänglich thun kann, über alles, was wir bitten und verstehen.

So ist dann, o Seele, dein Heyland der wahre und lebendige Gott; Der Sohn Gottes und Messias der Welt! Mit diesem Wunder, wie mit vielen andern, hat Er sich selbst, und der Vater durch dieselbe Jhn auch, als einen solchen, dir und aller Welt dargestellt. Nimm Jhn auf, ach nimm Jhn auf im Glauben. Du hast an Jhm alles, was deiner Seelen zur Seligkeit nöthig ist; und im Leiblichen wird Er auch dein treuer Versorger seyn.

Erne auch aus diesem Wunder Jesu, daß Geiz und Verschwendung dem Herrn ein Greuel sey. Der Geiz will sich selber versorgen. Und weil er wol siehet, daß viel zur Erhaltung des Menschen erfordert wird, so ist er ängstlich, und hat nimmer genug. Laß du den Herrn, deinen Schöpfer, deinen Versorger seyn. Der hat mehr, als du und alle Welt bedarfst. So wirst du ruhig seyn. Verschwendung gefällt dem Herrn auch nicht. Zebet die übrigen Brocken auf, spricht Jesus. Sie lehret die Weisheit den Menschen in dem rechten Geleise bleiben, daß er weder dem Geize noch der Verschwendung Raum lasse, wol aber seine Nothdurft mit Dancksagung nehme, und seinem armen Nächsten auch Liebe erweise.

Die Menschen verwunderten sich über diß Zeichen, bekannten Jesum für den grossen Propheten, und wolten Jhn zum Könige machen. Jesus aber entwich, und ging alleine.

Anderer Theil.

Sasset uns nun von Jesu, unserm grossen Propheten, in einigen Fragen handeln.

Die erste Frage: Wer ist unser grosser Prophet? **Antwort:** Wahre Propheten waren mit dem Heiligen Geist gesalbete Personen, durch welche GOTT zu den Menschen redete, seinen Willen ihnen verkündigte, künftige Dinge, und insonderheit seine Gnade in dem Messia, offenbarete. Alle diese Propheten aber wurden belebet und getrieben von dem Sohne Gottes, unserm grossen Propheten, der hernach selber in die Welt kam, und sowol, in allerhöchster Person, als auch durch seine Apostel den Menschen den Willen Gottes kund gemacht, auch noch, durch treue Lehrer, lehret. Dieser Sohn Gottes, Jesus unser Heyland, ist es, von dem der Vater zu dem Mose sprach: Ich will ihnen einen Propheten erwecken aus ihren Brüdern, wie du
(Schub. kurze Ex. Post.) Si ist bist

bist, und meine Worte in seinen Mund legen 2c. 5 Mos. 18, 18. 19. Diesen hat der Vater selbst eingeführet in die Welt, und dieser kann uns das Vater=Herze Gottes gegen uns arme Sünder heraus sagen.

Dieser unser Heyland ist Gott und Mensch in Einer Person. Daher ist sein Wort Gottes Wort; und wer es nicht also annimmt, den wird dasselbe richten am jüngsten Tage. Würde diß zu Herzen genommen, man würde mit den Worten Christi nicht so leichtsinnig umgehen, sondern sie mit Ehrerbietung hören, lesen, und sich darnach ehrerbietig richten. Denn hat Gott den Ungehorsam gegen sein Gesetz, das durch die Engel geredet ist, nicht ungestraft gelassen; wie wollen denn die entfliehen, welche das Wort von ihrer Seligkeit, das Jesus, der Sohn Gottes, ihnen prediget, verachten? Hebr. 2, 2-4. Joh. 12, 48-50.

Mercket doch diß alle, die ihr bisher dem Worte, das euch aus dem Munde Jesu verkündiget ist, und das ihr in der Bibel nachlesen könnet, ungehorsam gewesen seyd, und werdet demselben doch noch von Herzen gehorsam! Ihr Schäflein Jesu, die ihr seiner Stimme folget, ihr habet den rechten Weg erwehlet. Bleibet in den Worten Jesu, so werdet ihr gewiß selig. Bekümmert euch nicht um Menschen: sagen, und was diese und jene für Meynungen hegen. Sein Wort, sein Wort sey eures Fußes Leuchte, und ein Licht auf eurem Wege; So werdet ihr die Wahrheit immer mehr erkennen, und die Wahrheit wird euch in der rechten Freyheit erhalten.

Die andere Frage: Wem hat denn Gott der Vater diesen seinen Sohn zum Lehrer gegeben? Antwort: Allen, denen Er ihn zum Heyland gegeben. Nun aber soll Er aller Welt Heyland seyn; daher ist Er auch aller Welt zum Lehrer und Propheten von Gott gegeben. Er ist das Licht der Welt; der Juden und Heyden, keinen einigen Menschen unter allen Völkern ausgenommen. In den Tagen seines Fleisches führete Er selber sein Lehr=Amte zwar eigentlich unter den Juden; Er ging aber die Heyden mit seinem Lichte nicht ganz vorbey. Und nach seiner Himmelfahrt sandte Er seine Apostel in alle Welt, und ließ durch sie sein Heyl verkündigen. Und so soll und will der Herr Jesus auch unser aller Lehrer seyn, uns den Weg zur ewigen Seligkeit zeigen, auch Kraft schencken, denselben einzutreten, und durch Ihn ewig selig zu werden. Das soll uns ja nun erwecken, daß wir auf seine Lehren, die nicht wie Moses Lehren donnern, merken, ihnen folgen und uns selig machen lassen.

Die dritte Frage: Was lehret uns denn dieser groffe Prophet? Antwort: Höret seine süße und seligmachende Lehre, aus seinen und seiner Apostel Worten, mit aufmerksamen Herzen. Er lehret uns

1) daß

1) daß wir alle Fleisch vom Fleisch gebohren, folglich durch und durch verderbte Sünder sind, unter dem Zorne Gottes liegen, und uns selber nicht helfen können. Er lehret uns 2) daß sich Gott der ganzen Welt, da Er sie in ihrem Jammer gesehen, erbarmet, und, aus unendlicher Liebe, Ihn, seinen Sohn, ihnen zum Heylande gegeben hat. O süsse und Herz-erquickende Lehre! Diß konte uns kein ander, als der Schooß-Sohn Gottes, verkündigen. Er lehret uns 3) daß Er, der Sohn Gottes, in die Welt kommen sey, unsere Sünden auf sich genommen, sie mit seinem vollkommenen Gehorsam und blutigen Tode gebüßet, dadurch uns mit Gott versöhnet, von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöst, und uns Gottes Gnade, Vergebung der Sünden und die ewige Seligkeit erworben habe.

Unser Heyland lehret uns 4) daß auf unserer Seite nichts zur Seligkeit erfordert werde, als daß wir uns, durch sein Wort, zur Erkenntniß unsers Elendes, zur herzlichsten Reue über dasselbe und zum wahren Glauben an seinen Namen bringen lassen, und in dieser Ordnung, aus seinem Verdienste, ganz umsonst, Leben, Heyl und Seligkeit nehmen sollen. Er lehret uns 5) daß Er selber uns Buße und Glauben durch seinen Geist und Wort schencken wolle, wenn wir solches nur von Ihm erbitten, und sein Wort in uns zur Kraft kommen lassen wollen. Er lehret uns 6) daß Er selber in unsere Herzen einkehren, in uns wohnen, leben, und uns zu allem Guten tüchtig machen wolle. Er lehret 7) daß die Seinen Ihn nachfolgen, Ihn allein und nicht der Welt leben, sondern ihr Creuz auf sich nehmen, und also, durch Leiden, mit Ihm zur Herrlichkeit eingehen sollen. Er lehret uns 8) daß diejenige, so im Unglauben muthwillig bleiben, verdammet werden sollen. Er lehret uns 9) was seine Kirche in der Welt von den Gottlosen werde zu erdulden haben; wie Er aber seine Gläubige unter allem Leiden stärken, zum ewigen Leben erhalten, die Gottlosen aber in die ewige Quaal und Pein stürzen wolle.

Ich bitte euch, ihr Lieben, erweget diese Lehren eures grossen Propheten; so werdet ihr bekennen müssen, daß sie höchst nöthige und zur Seligkeit hinführende Lehren sind. Gewiß, Jesus, unser Lehrer, ist ein Lehrer von Gott kommen. Ach daß wir nun solche seine Lehren zu Herzen nehmen, Ihn um seinen Geist bitten, und durch dessen Kraft denselben willig gehorsam werden möchten!

Die vierte Frage: Wie lehret denn unser grosser Prophet?

Antwort: Er lehret uns durch sein Wort äußerlich und innerlich. Wenn du Gottes Wort liest, oder in den Predigten hörst; so sey versichert, daß Jesus Christus selber mit dir rede. Wirst du der Wirkung seines Geistes bey dem Lesen und Hören des Wortes Gottes in deinem Herzen Raum

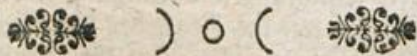
geben, so wird dein Heyland seine Worte innerlich in dir lebendig und kräftig machen. Sie werden dir Geist und Leben werden. Das erfahren alle diejenige, welche den Gnaden-Wirkungen des Herrn Jesu und seines Geistes sich nicht muthwillig und beharrlich widersetzen. Er überzeuget sie durch seinen Geist und Wort nach und nach von ihrem Grund-tiefen und gänzlichlichen Verderben; und siehe, da wissen sie lebendig, was wahre Buße sey. Denn sie haben wahre Buße. Er bringet sie zum Glauben an seinen Namen, und schencket ihnen sein ganzes Verdienst. Da wissen sie, was ein lebendiger Glaube sey; denn sie haben Ihn. Jesus verkläret sich in ihren Seelen durch den Glauben. Da wissen sie, daß die Lehre von Jesu Geist und Leben sey; denn sie haben Jesum. Sie haben den Heiligen Geist; sie sind aus Gott gebohren; sie haben Vergebung der Sünden; sie haben den Frieden Gottes; sie haben eine lebendige Hoffnung der ewigen Herrlichkeit; sie sind mit Jesu vereinigt; sie folgen Jesu nach, und verläugnen sich und die Welt. Siehe, so lehret Jesus diejenige, welche seiner Lehre Raum geben und folgen, durch sein Wort äußerlich und innerlich. Und diese Menschen, die sich also von Ihm lehren lassen, wer sie auch sind, sind wahrhaftig geistliche und Gottes-gelehrte Menschen.

Wilt du nun von Jesu also gelehret werden, so mercke folgendes:
 1) Jesus lehret durch sein Wort; Liß und höre demnach sein Wort mit Aufmerksamheit. 2) Verlaß dich nicht auf deinen Verstand, sondern bitte den Herrn Jesum um das Licht seines Geistes herzlich. 3) Gib dabey Acht auf dein Herz, wenn du sein Wort liesest oder hörst. 4) Werden dir deine Sünden vor Augen gestellt, so entschuldige dich nicht, sondern bitte: Herr, gib mir meine Sünden nur recht zu fühlen. Wird dir das blutige Verdienst Jesu vorgehalten, so bitte: Herr Jesu, gib mir Glauben, damit ich dich als meinen Jesum annehme, und in dir das Leben finde! Wird dir gezeigt, was du ablegen, und wie du werden solt; so sprich nicht: Nun das will ich auch thun! Sondern beuge dich vor deinem Heylande, und bitte: Herr Jesu, mache mich los von den Banden der Sünden; mache mich, wie du mich gerne haben wilt; gib mir ein neues Herz! Hast du Gottes Wort gelesen oder gehört, so bitte, daß Jesus dasselbe in dir fruchtbar mache, dich daran erin-
 re, und durch dasselbe dich sodann in allen deinen Umständen weiter lehre. Fället dir das gehörte Wort wieder ein, und du wirst durch dasselbe bestraft, ermahnet, gewarnt oder getröstet; so wisse, daß Jesus dich dann lehre. Ach höre dann deinen dich so herzlich liebenden Propheten, und folge ihm; so wirst

wirst du nach und nach erfahren, was du oben gehöret hast, und wirst ein von Gott gelehrter Mensch werden. Du wirst Jesu Wort, und mit dem Worte Ihu selbst, Jesum, in deinem Herzen haben und besitzen durch den Glauben.

Und so haben wir vernommen, daß Jesus unser aller groffer Prophet sey, auch was und wie Er lehre. Nehmet nun, ihr Lieben, was ihr gehöret habet, zu Herzen, und bewahret es in euch. Ihr Gläubige, die ihr von Jesu gelehret seyd, und sein Wort, als Geist und Leben, in euch erfahren habet, bleibet an seinem Worte und an seiner Lehre. Behaltet die heilige Schrift lieb und werth, leset sie fleißig, laßet euch von Jesu durch dieselbe immer mehr lehren, und werdet seiner Lehre immer völliger gehorsam. Ihr Lieben, wir haben betrübte und verführische Zeiten vor uns. Durch dieselbe werdet ihr wohlbehalten hindurch kommen, wenn ihr in dem Worte Jesu, folglich in Ihm bleiben werdet. Wer aber bisher dem Worte dieses grossen Propheten nicht gehorsam gewesen ist, der hat es herzlich zu bereuen, und demselben noch gehorsam zu werden. Wer diesen Propheten nicht hören wird, von dem, spricht Gott, will ichs fordern. Und Jesus spricht: Das Wort, welches Ich geredet habe, wird sie richten am jüngsten Tage. Denn Gott wird solchen ungehorsamen Menschen kräftige Irthum senden, daß sie glauben der Lügen; auf daß gerichtet werden alle, die der Wahrheit nicht glauben, sondern Lust haben an der Ungerechtigkeit. Davor behüte uns alle der gnädige Gott, um Jesu Christi willen! Amen.

Erbarme dich unser aller, o Jesu, und gib, daß wir dich hören, dir gehorsam werden, deiner in deinem Worte selig genießen, vor den Irthümern bewahret bleiben, und zur ewigen Seligkeit erhalten werden, um deines Namens willen, Amen!





Am Sonntage Judica.

Joh. 8, 46-59.

Die Befreyung vom Tode.

Jesus Christus, unser Leben, befreye uns von dem Tode, und schencke uns, durch den Glauben an seinen Namen, das geistliche und ewige Leben, Amen!



Daß wir durch Jesum Christum, Geliebte in demselben, von dem Tode durch seinen bitteren Tod erlöst sind, bekennen wir alle. Haben wir aber auch alle diese Erlösung, in wahrer Buße und Glauben, angenommen? Wie? wenn wir ietzt plötzlich sterben sollten, könnten wir zu Jesu, unserm Erlöser, mit wahrer Freude und inniger Anbetung seiner Liebe sagen: Hier kommt, Herr JESU, die Seele, die du mit deiner Gerechtigkeit angekleidet, von Sünde, Tod, Teufel und Hölle erlöst, und mit deinem Geiste zum ewigen Leben versiegelt hast. Richten wirst du mich nicht, mein lieber Heyland, indem ich, durch deine Gnade, die mich zum wahren Glauben an dich gebracht hat, vom Tode zum Leben hindurch gedrungen bin. Du hast in mir gelebet, und nun lebe ich bey dir, ewig, ewig! Könnten wir also zu dem allwissenden Jesu, der seine von Ihm lebendig gemachte Schafe wohl kennet, mit Freude sagen? Lasset uns nicht sprechen: Ey, das meynen und hoffen wir ja alle! Denn vom Tode in der wahren Buße von Gott losgesprochen, ins Leben, das aus GOTT ist, versetzt, und ein Kind des lebendigen Gottes werden, ist kein Denken, Meynen, Hoffen; sondern eine höchst reelle Sache, die ein Bußfertiger und Gläubiger wohl erfähret.

Wissen wir davon nichts in der Kraft und aus eigener lebendiger Erfahrung; können wir insonderheit dem leiblichen Tode noch nicht fröhlich entgegen sehen, und ihn für unsere Auflösung und Eingang in das ewige Leben halten: so lasset uns glauben, daß wir die Kraft des Christenthums noch nicht geschmecket haben, und von nun an mit allem Ernst suchen, daß wir, die wir von Natur unter der Sünde und dem Tode liegen, durch wahre Buße und Glauben an Jesum Christum, von der Sünde und dem Tode befreyet, und in das Leben, das uns Jesus erworben hat, versetzt werden. Und das ist die Sache, zu welcher wir, da wir die Befreyung vom Tode, aus unserm Evan-

Evangelio betrachten wollen, sollen angewiesen werden. Bittet mit mir unsern Heyland, daß Er sein Wort uns allen werden lasse einen Geruch des Lebens zum ewigen Leben.

Text.

Joh. 8, 46-59.

Selcher unter euch kann mich einer Sünde zeihen? So Ich euch aber die Wahrheit sage, warum gläubet ihr mir nicht? Wer von GOTT ist, der höret GOTTES Wort: darum höret ihr nicht, denn ihr seyd nicht von GOTT. Da antworteten die Jüden, und sprachen zu Ihm: Sagen wir nicht recht, daß du ein Samariter bist, und hast den Teufel? IESUS antwortete: Ich habe keinen Teufel; sondern Ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich suche nicht meine Ehre: es ist aber Einer, der sie suchet und richtet. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So iemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Da sprachen die Jüden zu Ihm: Nun erkennen wir, daß du den Teufel hast. Abraham ist gestorben, und die Propheten, und du sprichst: So iemand mein Wort hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Bist du mehr, denn unser Vater Abraham, welcher gestorben ist? und die Propheten sind gestorben. Was machest du aus dir selbst? IESUS antwortete: So ich mich selber ehre, so ist meine Ehre nichts. Es ist aber mein Vater, der mich ehret: welchen ihr sprecht, Er sey euer GOTT; und kennet Ihn nicht. Ich aber kenne Ihn. Und so Ich würde sagen, Ich kenne sein nicht, so würde Ich ein Lügner, gleich wie ihr seyd. Aber Ich kenne Ihn, und halte sein Wort. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen Tag sehen sollte: und er sahe ihn, und freuete sich. Da sprachen die Jüden zu Ihm: Du bist noch nicht funfzig Jahr alt, und hast Abraham gesehen? IESUS sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: Ehe denn Abraham ward, bin Ich. Da huben sie Steine auf, daß sie auf Ihn würfen. Aber IESUS verbarg sich, und ging zum Tempel hinaus, mitten durch sie hinstreichend.

Serr IESU, du Auferstehung und das Leben, befreye uns von dem Tode, und laß uns mit dir ewig leben, Amen!

Wir legen aus dem Evangelio zum Grunde die Worte unsers Heylandes:
Wahrlich, wahrlich, Ich sage euch: So iemand mein Wort
wird

wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich; v. 51. und er-
wegen aus denselben

Die Befreyung vom Tode.

Wir sehen

- 1) Auf den Tod, und
- 2) Auf die Befreyung von demselben.

Erster Theil.

Der Tod, von welchem wir befreuet werden können und sollen,
ist dreyerley, der geistliche, der leibliche und der ewi-
ge Tod.

Der geistliche Tod ist der Tod in Sünden, da nemlich der Mensch
des Bildes GOTTES gänzlich ermangelt, mit dem Bilde des Satans
aber durch und durch vergiftet ist, und daher unter GOTTES Zorn lie-
get. Das ist der erbärmliche Zustand, darin wir arme gefallene Sünder von
Natur uns alle befinden. Wie GOTT den Menschen heilig und gut, nach sei-
nem Bilde, geschaffen habe, wie aber der Mensch das ganze Bild GOTTES ver-
lohren, und dagegen das Bild des Satans an sich bekommen, haben wir sonst
mit mehreren gehöret. Daher heisset es nun: Was vom Fleisch gebohren
wird, das ist Fleisch; wir sind alle unter der Sünde; wir sind alle
Kinder des Zorns von Natur. Diß Wort des grossen GOTTES nehmet
wohl zu Herzen, die ihrs ietzt höret, und schliesse sich von demselben ja kein ei-
niger aus. Denn GOTT zeuget also in seinem Worte von uns allen.
Nun aber kennet uns GOTT besser als wir; daher sollen wir seinem Zeugniß
Recht lassen, uns vor Ihm demüthigen, und um erleuchtete Augen bitten, daß
wir uns bußfertig also erkennen und fühlen, wie Er von uns zeuget. Wollen wir
aber solches nicht, sondern hoffen, meynen und dencken von uns das Beste; so be-
trügen wir uns, strafen GOTT Lügen, bleiben im Tode, und kommen nimmer-
mehr zu Jesu. Dieser geistliche Tod ist die bittere Quelle

des leiblichen Todes, welcher aus dem geistlichen Tode zu allen
Menschen hindurch gedrungen ist. Der leibliche Tod ist die Beraubung des
leiblichen Lebens, welche vorgehet, wenn Leib und Seele von einander
getrennet werden. Da gehet dann die Seele an ihren Ort, der Leib aber
wird in die Verwesung geführt. Wahrlich, man siehet ein recht klägliches
Bild an einem sterbenden Menschen. Die Augen brechen ihm, die Glieder
erstarren, das Gehör vergehet, er schnappet nach der Luft, der Dthem bleibet
aus,

aus, das Leben gehet völlig fort. Da lieget dann der entseelte Körper, wird begraben und eine Speise der Würmer. Ist das nicht ein grosser Jammer? Woher kommet aber dieser Jammer? Von der Sünde kommet er. Durch die Sünde ist der Tod zu allen Menschen hindurch gedrungen. Der Tod ist der Sünden Sold. O ihr Lieben, erkennet doch hieraus, was die Sünde in Gottes Augen für ein Greuel, und wie brennend sein Zorn über dieselbe sey! Lasset euch doch von diesem Greuel zu Jesu in der Wahrheit bekehren, damit ihr das von Ihm euch erworbene Leben erlanget, und nicht sterbet, wenn ihr sterbet, sondern ins ewige Leben ein-gehet! Zu diesem leiblichen Tode gehöret auch alle Noth, welche, um der Sünde willen, über uns kommt. Da findet sich Armuth, mancherley Krankheiten, Krieg, Feuer- und Wassers- Noth, ja, ein Mensch wird oft des andern Teufel. Hätten wir nicht gesündigt, so würden wir von diesem allen nichts erfahren. Mag man nun daraus nicht genugsam sehen, wie schrecklich Gott über die Sünde zürne? Die Sünde führet aber nicht allein diesen, sondern auch

den ewigen Tod mit sich. Und dieser bestehet in einer ewigen Entfernung von Gott und aller Seligkeit, und in der vollkommensten und ewigen Quaal Leibes und der Seelen. Der Herr lasse uns alle diß lebendig einsehen, damit wir uns um die Befreyung von dem Tode mit Ernst bekümmern!

Anderer Theil.

Bey der Befreyung von dem Tode, welche wir noch erwegen, sollen einige Fragen beantwortet werden.

Die erste Frage: Bey wem haben wir solche Befreyung zu suchen? Antwort: Bey niemanden, als allein bey Jesu, dem hochgelobten Sohne Gottes, unserm Erlöser. Dieser Jesus spricht: Ich will sie erlösen aus der Hölle, und vom Tode erretten; Tod, ich will dir ein Gift, Hölle, ich will dir eine Pestilenz seyn. So wende dich demnach, o Mensch, von dir selber und allen Creaturen weg, und allein zu diesem Jesu hin. Dieser Jesus kann und wird dich von dem geistlichen, leiblichen und ewigen Tode erretten.

Die andere Frage: Wie werden wir aber von dem Tode befreyet? Hier haben wir unterschiedliches zu mercken.

(Schnb. kurze Ev. Post.)

Aaa aa

1) Jesus

1) **Jesus** hat uns allen die Freyheit vom Tode erworben. Denn Er hat unser aller Sünden durch sein Blutvergießen, Tod und Auferstehung gebüßet; hat uns dadurch mit **GOTT** versöhnet; hat durch seinen Tod dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergänglich Wesen ans Licht gebracht, durch das Evangelium. Und das ist die selige und fröhliche Botschaft, die aniekt euch allen, auch den größesten und abscheulichsten Sündern unter euch, gebracht wird. Euch alle, keinen einigen ausgenommen, hat **Jesus** mit **GOTT** versöhnet; euch allen hat Er durch seinen bitteren Tod, den Er für euch alle erduldet, die Freyheit vom Tode erworben, also daß ihr von der Sünde, von dem Zorne **GOTTES**, und vom Tode, in seinem ganzen Gewichte genommen, wirklich befreiet werden könnet und sollet. Er, Er hat nun die Schlüssel der Hölle und des Todes in seiner Hand. Ihr Lieben, ihr armeres Todes würdige Sünder, wie ist euch denn bey dieser süßen Botschaft? Kann dieselbe euer aller Herzen erwecken, daß ihr euch nun zu **Jesus** wendet, euch von der Sünde, von dem Zorne **GOTTES** und von dem Tode frey machen, und euch das Leben schencken lasset? Höret doch, zu solcher Erweckung,

2) daß **Jesus Christus** solche selige Freyheit euch allen gerne schencken wolle. Und hieran mag keiner unter euch zweifeln. Denn **Jesus Christus**, hat, aus **GOTTES** Gnaden, für alle Menschen den Tod geschmecket, eben dazu, daß er die Freyheit vom Tode allen Menschen schencken könnte. Sollte Er sie nun nicht allen Menschen, und insonderheit euch allen, gerne schencken wollen? Wer mag doch diß in Zweifel ziehen? Wohlan, ein ieder spreche demnach bey ihm selber also: Ich armer Sünder liege unter **GOTTES** Zorn, und habe mit meinen Sünden den Tod verdienet, kann mir auch in Ewigkeit nicht helfen. Da aber **Jesus Christus** mir die Erlösung von der Sünde und dem Tode erworben hat, solche mir auch schencken will; ey so will ich von Herzen mich zu **Jesus** wenden, und solche Erlösung von ihm suchen, mich auch in die Ordnung einergeben, in welcher ich von der Sünde und dem Tode wirklich frey werden kann. Höret also,

3) Wenn der **HERR Jesus** solche Freyheit wirklich schencke? Unser Heyland saget uns diß selber. Er spricht: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: So iemand mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Was ist nun das Wort **Jesus**? Wie hält man es? Und was erlanget man, wenn man sein Wort hält?

Das

Das Wort Jesu ist das Wort, so Ihm der Vater gegeben hat. Dis Wort ist Gottes Wort, und ein Wort des Glaubens, der Liebe und der Geduld.

Das Wort des Glaubens lautet also: Also hat GOTT die Welt geliebet, daß Er seinen eingebornen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Joh. 3, 16. Wer an Jesum glaubet, soll selig werden. Marc. 16, 16. Wie hält man diß Wort? Antwort: Wenn du dein Elend und den Tod fühlst; hörst sodann diß Wort; lässest durch dasselbe von dem Heiligen Geist den Glauben an Jesum in deinem Herzen anzünden; nimmst Jesum im Glauben an; erlangest in Ihm, ohne Zuthun deiner Werke, Vergebung der Sünden, und das Leben vor GOTT; bleibest in solchem Glauben, der sich allein, allein an Jesu Verdienst hält, bis an das Ende deines Lebens, und lässest dich von solchem Glauben weder durch eigene Würdigkeit noch Unwürdigkeit abziehen: Siehe, so hältst du diß Wort des Herrn Jesu. Diß Halten wird dich zwar Kampf kosten; Jesus aber, der Anfänger und Vollender des Glaubens, wird dich stärken, und im Glauben fest behalten, bis an dein seliges Ende. Mit diesem Worte ist verbunden.

Das Wort der Liebe. Wem durch den Glauben an Jesum viel vergeben, und alle Seligkeit umsonst geschenkt ist, der wird auch viel lieben. Und wie könnte er doch anders, als Jesum lieben, der ihn so hoch begnadiget hat? Liebet er Jesum, so wird er auch seinen Nächsten lieben. Er wird, nach der Lehre des Herrn Jesu einher zu gehen, und seinem Liebes-Sinne immer ähnlicher zu werden, sich von Herzen befeistigen. Wer aber nach dem Sinne des Fleisches, und nach dem Lauf dieser Welt lebet, der liebet Jesum und seinen Nächsten nicht. Und da er Jesum und seinen Nächsten nicht liebet, glaubet er auch nicht an Jesum. Diß Halten des Wortes der Liebe gehet auch unter beständigem Kampfe fort. Denn Satan, Welt und das noch übrige Fleisch ruhet nicht, sondern machen allerhand Hindernisse. Da kostet es dann Wachen, Beten, und fleißige Betrachtung des Wortes Gottes, wenn der Mensch in Glauben und Liebe bleiben, und darin wachsen und zunehmen will.

Das Wort der Geduld lautet also: Wer mein Jünger seyn will, wer mir folgen will, der verlängne sich selbst, und nehme sein Kreuz auf sich, und folge mir nach, Luc. 9, 23. Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich Gottes eingehen, Apost. Gesch. 14, 22. Wer nemlich an den Herrn Jesum glaubet, und aus dem Glauben Jesum liebet, der ist zwar in der Welt, aber nicht von der Welt. Das ist, er liebet

Mag aa 2

den

den Welt. Sinn nicht, sondern hasset der Welt Eitelkeit und Thorheit, und zeuget darwider. Wer aber das thut, über den fällt die Welt her mit schmähen, lästern und mancherley Verfolgung. Was ist ihm nun zu thun? Antwort? **Er soll halten und behalten das Wort der Geduld JESU**, d. i. er soll unter dem Leiden stille bleiben, auf Jesum sehen, der durchs Leiden zur Herrlichkeit eingegangen ist, als sein Schäflein unter dem Leiden Ihm folgen, und also die Herrlichkeit Gottes ererben. Und so fließet das Halten des Wortes der Geduld, wie das Halten des Wortes der Liebe, aus dem Glauben. Der Glaube liebet, der Glaube duldet. Und so befreiet weder die Liebe noch die Geduld vom Tode; sondern der Glaube, der da liebet und sich duldet.

Wer nun also den Glauben an Jesum hat und hält, der wird den Tod nicht schmecken ewiglich. Er ist durch Jesum, den er im Glauben hat und hält, los und frey gemacht vom Tode. Der geistliche Tod kann über ihn nicht herrschen. Denn er hat in Jesu vollkommene Gerechtigkeit, Vergebung der Sünden, und Kraft, Gnade zu leben. Er ist und lebet in der Gnade Gottes. Der leibliche Tod ist ihm ein Eingang ins ewige Leben, und alles leibliche Elend muß ihm zum Besten dienen. Der ewige Tod kann ihn nicht ergreifen. **Jesus ist sein Leben, Jesus aber lebet ewiglich.** Daher wird sein Leib aus dem Grabe wieder auferwecket, dem verklärten Leibe seines Heylandes ähnlich gemacht, und er nach Leib und Seel zur Herrlichkeit Jesu erhaben werden. Darauf freuete sich Hiob in seinem schweren Leiden Cap. 19, 25. 26. und Johannes weist uns darauf 1 Joh. 3, 1-3. und Paulus Phil 3, 20.

Dem ist zwar also, daß auch gläubige Glieder Jesu zu Zeiten von dem Tode geschreckt werden können; schaden aber kann der Tod, der seinen Stachel in Jesu abgebrochen hat, ihnen nicht, sondern er wird von ihnen durch den Glauben an den auferstandenen Heyland überwunden. Sie besiegen auch endlich in Jesu vollkommen, was geistlicher, leiblicher und ewiger Tod genennet werden kann, und singen ihrem Erlöser zu Ehren, **Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?**

Ein ieder unter euch wird bekennen müssen, daß diese Befreyung vom Tode eine höchst selige Sache sey. Ach so seyd doch alle herzlich ermahnet, daß ihr dieselbe, da sie ein ieder erlangen kann, bey und von dem Herrn **JESU** mit wahren Ernste suchen, und euch nicht mit dem leidigen Hoffen, Dencken und Wennen weiter behelfen wollet. Wem schadet man damit, als ihme selber? Und wie mag man doch, so lange man in der Sünde bleibet, sich bereuen, daß

daß

daß man vom Tode befreyet sey? Der Tod, der Tod ist der Sünden Sold. Das werden alle diejenige mit ihrem ewigen Schrecken erfahren, die sich von der Sünde zu dem Herrn Jesu nicht rechtchaffen bekehren lassen. Wollet ihr aber, ihr Lieben, von dem Tode in der Wahrheit frey werden, so mercket folgendes.

1) Höret Gottes Wort mit Andacht, und bedencket, daß das Wort, Jesu Wort, und das Mittel sey, durch welches Er euch von der Sünde und dem Tode frey machen, und alle Seligkeit euch schencken wolle. 2) Erweget, wiederholet und betrachtet das, was ihr gehöret habet, vor Gott in der Stille, mit herglichem Gebet. Wird der Same auf den Acker gestreuet, aber nicht untergeet; so fressen ihn die Vögel des Himmels auf, und ist keine Frucht davon zu hoffen. Höret ihr Gottes Wort, erweget es aber nicht mit herglichem Gebet, sondern vergesset es, und lasset es euch von dem Satan rauben; wie will und kann denn dieser lebendige Same Gottes in euch Frucht bringen? 3) Leset und betrachtet auch für euch, unter herglichem Gebet, das Wort Gottes täglich. Anfanglich wird euch zwar diese edle Seelen Speise nicht so recht schmecken. Werdet ihr aber dennoch das Wort Gottes täglich lesen, erwegen, und dabey euren Heyland bitten, daß Er euch die Süßigkeit und Kraft desselben wolle empfinden lassen; So wird es euch nach und nach süßer werden, denn Honig und Honigseim, und ihr werdet mit Freuden sagen können: Herr Jesu, du hast Worte des ewigen Lebens! Ihr werdet desselben nicht satt werden, und, da ihr seine göttliche Kraft erfahret, es nicht genug, daß ich so rede, bebeten können.

4) Werdet dem Worte, das ihr höret oder leset, auch sogleich von Herzen gehorsam. Leget ab, was euch das Wort verbietet; tringet in Uebung, was Gottes Wort euch anweist. Nehmet solches aber nicht auf eure Kräfte, sondern nehmet die euch dazu nöthige Kraft, mitanhaltendem Gebete, aus der Fülle eures Heylandes. Er wird euch alle Kraft, die euch zum göttlichen Leben und Wandel nöthig ist, gerne und willig darreichen. 5) Wie wird es euch aber gehen, wenn ihr dem allen treulich nachzukommen suchen werdet? Antwort: Recht gut und selig. Der Heilige Geist wird euch, durch das Wort, euer Verderben aufdecken, und euch über dasselbe recht innig betrüben. Da, bitte ich euch, wißet ja nicht solcher Wirkung des Heiligen Geistes, sondern bittet vielmehr, daß Er euch euer sündliches Elend nur recht vorstelle, und euch darüber göttlich betrübt mache.

Naa aa 3

6) Der

6) Der Heilige Geist wird euch zum Gebet immer mehr erwecken, und in demselben euch immer brünstiger machen. Je mehr ihr nun Gottes Wort erwecken und zu Gott beten werdet, desto verhaßter und abscheulicher werden euch die euch sonst so lieb gewesene Sünden werden. Durch das Wort des Evangelii wird euch der Heilige Geist zum Glauben an Jesum Christum bringen. Mit solchem Glauben werdet ihr euren Heyland und sein ganzes Verdienst zuberächtlich annehmen, in Ihm vor Gott von allen Sünden, vom Zorne Gottes, vom Tode und von der Gewalt des Teufels freigesprochen werden. Ihr werdet der Gnade Gottes, und daß ihr, wenn ihr sterbet, nicht sterben, sondern ins ewige Leben eingehen solltet, göttlich versichert werden. Da werdet ihr lebendig erfahren, was das sey: Das Wort des Glaubens halten, durch dasselbe vom Tode errettet und des ewigen Lebens gewiß werden. O wie süß, wie Hergeserquickend wird euch das Wort seyn: Glaube an Jesum, so wirst du selig!

7) Das Wort der Liebe wird euch der Heilige Geist auch halten lehren. Denn Er wird die Liebe, mit welcher euer Vater und euer Heyland euch ewig lieben, in eure Herzen ausgießen, und euch dadurch in herzlichster Segen-Liebe gegen euren himmlischen Vater und euren lieben Heyland entzünden. Werdet ihr Gott und euren Heyland lieben, so werdet ihr auch, als nun selig gewordene Menschen, euren Nächsten, er sey, wer er wolle, herzlich und redlich lieben. In solcher Liebe gegen Gott und euren Nächsten werdet ihr, durch die Gnade, wachsen und zunehmen, und wenn ihr eure Schwachheit und Unvollkommenheit in derselben fühlet, werdet ihr euch in die blutige Liebe eures Heylandes gründen, und aus derselben in der Liebe gestärket und befestiget werden. Und so werdet ihr halten das Wort der Liebe. Der Heilige Geist wird euch auch lehren halten

8) Das Wort der Geduld. Ihr werdet zwar mancherley Kampf von innen und aussen übernehmen müssen. Die Sünde, Satan und Welt werden an euch setzen. Der Geist Gottes wird euch aber die Zerrlichkeit des Creuzes Christi, aus seinem Worte, also einsehen lehren, daß ihr zuerst euer Leiden geduldig, dann auch wohl fröhlich tragen werdet. Und darin werdet ihr immer mehr gestärket werden, bis ihr endlich mit eurem Heylande in seine volle Herrlichkeit jauchzend eingehen werdet.

Nun so nehmet dann alle das Wort, das ihr gehört habt, mit euch, und stehet zu eurem Heylande: Erbarme dich mein, Herr Jesu, und gib mir meinen Tod recht zu fühlen; gib mir wahre Buße
und

und Glauben; mache mich frey von der Sünde und vom Tode; bekehre mich recht zu dir, damit du in mir lebest, und ich in dir lebe geistlich, leiblich und ewig!

Ihr Gläubige, die ihr in Jesu lebet, haltet fest das Wort des Glaubens, der Liebe und der Geduld. Ihr seyd begnadiget in Jesu, von dem Tode losgesprochen, und habet das ewige Leben. Bleibet ihr in dem Worte, und mit dem Worte in Jesu, so bleibet ihr in Jesu lebendig, und werdet, wenn der Herr euch aus diesem Jammer-Thal auflösen wird, mit Ihm in das Leben der Herrlichkeit eingehen.

G Jesu, hilf uns allen dahin, und segne dazu dein Wort an uns allen, um deines Namens willen, Amen!



Hier Buß-Predigten.

Die erste Buß-Predigt.

Ps. 51, 12.

Das Gebet Davids um ein reines Herz.

Zeiliger und gnädiger Gott, erbarme dich über uns unheilige und unreine Menschen an diesem Buß-Tage, und schaffe in uns allen ein reines Herz, um Jesu Christi willen, der uns diese Gnade erworben hat, Amen!

Woher kommt es doch, Geliebteste, daß viele Menschen, wenn das Wort Gottes in Kraft verkündigt wird, zwar gerühret, und von der Nothwendigkeit einer wahren Bekehrung zu Christo überzeugt, dennoch aber in ihrem Herzen nicht gründlich verändert, noch zu Jesu in der Wahrheit bekehret werden? Lieget die Schuld davon an Gott, oder an dem Menschen selber? Antwort: Den heiligen und barmherzigen Gott werden wir wol alle ungezungen von dieser Schuld lossprechen. Woran fehlet es aber bey den Menschen? Die Antwort mag uns Daniel geben, wenn er Cap. 9, 13. also spricht: So beteten wir auch nicht vor dem Herrn, unserm Gott, daß wir uns von den Sünden bekehrten, und deine Wahrheit vernähmen.

Wie

Wie nun die mehresten unter den Jüden, die Gottes Wort, zu Daniels Zeiten, hörten, die Kraft desselben fühlten, aber Gott um eine wahre Bekehrung nicht ernstlich anrufen, in Sünden blieben, und ein unbekehrtes Herz behielten: Also bleiben auch die mehresten unter uns, da sie es am ernstlichen und anhaltenden Gebet zu Gott fehlen lassen, unbekehrten Herzens, und vernehmen Gottes Wahrheit nicht, ob sie solche gleich hören, auch von der Kraft derselben zu Zeiten gerührt, bewegt und gereget werden. Sie sprechen wohl: Nun will ich mich auch bessern! Da sie aber die Bekehrung auf ihre eigene Kräfte nehmen, solche aber nicht von Gott, mit herzlichem Gebet, suchen; so bleibt es bey dem leeren Vorsatz. Die Wahrheit Gottes aber wird in ihnen nicht lebendig noch geistlich offenbar, zur gründlichen Veränderung ihrer Herzen.

Was saget euch, Geliebteste, da ihr diß höret, euer Gewissen? An Rührungen hat es vielen unter euch bisher nicht gefehlet; habet ihrs aber nicht bisher am Gebet, am ernstlichen und anhaltenden Gebet, fehlen lassen? Wie wollet ihr aber, ihr Lieben, zu Gott, der euch ja allein aus der Sünde bekehren muß, bekehret werden, wenn ihr Ihn nicht, mit wahrem Ernste und fleißig, um eine gründliche Veränderung des Herzens anrufen wollet? Wohlan, ihr werdet ietzt abermals das Wort des Herrn hören, und wo ihr Acht gebet, die Kraft desselben in euch fühlen. Bittet, ach bittet ietzt sogleich den Herrn, daß Er eure Herzen seinem Worte öffne, damit ihr seine Wahrheit vernehmet, und von der Sünde zu Ihm bekehret werdet. Fahret dann nach der Predigt und ferner hin mit solchem Gebet treulich fort; So wird der Herr den Zweck seiner Liebe an euch erreichen. David soll uns dißmal lehren, was und wie wir beten sollen. Der Herr aber sey mit seiner Gnade kräftig unter uns!

Text.

Ps. 51, 12. 13. 14.

Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz: Und gib mir einen neuen gewissen Geist. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich.

Schaffe in uns allen, o Gott, aus Gnaden und Barmherzigkeit, ein reines Herz, Amen!

Aus

Aus den verlesenen Worten erwählen wir diesmal die ersten, welche also lauten: Schaffe in mir, Gott, ein rein Herz! und betrachten aus denselben

Davids Gebet zu Gott um ein reines Herz.

Wir wollen solch Gebet, damit wir es desto besser einsehen, in Fragen fassen.

Die erste Frage:

Wer ist derjenige, der Gott um ein rein Herz bittet?

Antwort: David bittet Gott um ein reines Herz. Wer war denn David? Er war ehemals ein Mann nach dem Herzen Gottes gewesen. Der HERR, spricht Samuel von ihm, hat Ihn gesucht einen Mann nach seinem Herzen. 1 Sam. 13, 14. und Apost. Gesch. 13, 22. Wie war er denn nun? Antwort: Er war ein Mann des Todes worden. Denn so sprach Nathan zu ihm: Du bist der Mann, nemlich des Todes! 2 Sam. 12, 7. 5. David hatte nachgelassen, über sein Herz zu wachen, und hatte der in ihm noch übrigen Sünde Raum gegeben; und dadurch versiel er so weit, daß er ein Ehebrecher und Mörder, ein Mann des Todes, vor Gott ward. 2 Sam. 11, 12. Wir wollen uns diß zu Nuzze machen.

Ist David durch Ehebruch ein Mann des Todes worden; was sind denn diejenige, die unter uns in unreinen Lüsten, in Hurerey und Ehebruch leben? Antwort: Gott erkläret sie, in seinem Worte, für Kinder des Todes. Ich weiß zwar wohl, daß solch unzuchtiges Wesen heut zu Tage unter den Menschen nicht geachtet, noch gestrafet wird; Ich weiß aber auch wohl, daß Gott dennoch in seinem Worte Recht behalten, und solche unreine Menschen, wenn sie solche bleiben, von seinem Angesichte ewig verwerfen werde. Denn er spricht: Die Hurer und Ehebrecher sollen das Reich Gottes nicht ererben; ihr Theil soll seyn in dem Psul, der mit Feuer und Schwefel brennet; Draussen sind solche unreine Hunde; Der Zorn Gottes bleibet über sie.

Wie ist uns, da wir diß jetzt hören? Saget nicht manchem sein Gewissen: Du, ja du, bist auch ein solcher unreiner und unzuchtiger Wurm! Stehe stille, o du Unzüchtiger, besinne dich, und erwege die wichtige Worte Gottes, die du jetzt gehöret hast. Sprich nicht: Das ist vor vielen Jahren von mir geschehen; das ist nun aber lange vergessen und vergeben. Nein, du armer Mensch! Bist du nicht durch wahre Buße und Glauben von deinen Sünden in dem Blute Jesu Christi gewaschen, und durch seinen Geist

(Schub. kurze Ev. Post.)

Bbb bb

Geist

Geist geheiligt worden; so stehen alle deine begangene Sünden vor **GOTT**. Du wirst sie dereinst vor seinem Richter: Stuhl alle vor dir finden. Dencket auch nicht, die ihr solche Greuel im verborgenen lange Zeit ausgeübet habet, **GOTT** achte sie nicht, und sie werden nicht auskommen. Denn **GOTT** hat eure Sünden, alle eure Sünden gesehen. Er schweiget zwar eine Zeitlang; aber Er spricht auch: Ich will dich strafen, und will dir's unter Augen stellen! Ps. 50, 21. Alle solche Sünder will ich aniezt ernstlich ermahnet haben: Verhärtet eure Herzen doch nicht gegen diß Wort **GOTTES**. Beuget euch vielmehr unter seinem gerechten Urtheil, und bittet Ihn um wahre Buße! Jetzt, in der Gnaden Zeit, kann euch noch geholfen werden. Wachet ihr aber hier nicht auf; so werden eure Greuel und das gerechte Urtheil **GOTTES** euch ergreifen auf eurem Todten-Bette und in der Hölle. Dann werdet ihr aufwachen, aber zu spät.

Wer in solcher groben Schande äußerlich nicht gelebet hätte, der sey gewarnt, daß er ja vor **GOTT** nicht groß thue, noch sich rühme. Du bist, wie David, aus sündlichem Samen gezeuget, und die Quelle aller Unzucht lieget in deinem Herzen verborgen. Wie viele Hurerey und Ehebruch wird von den Menschen innerlich im Herzen begangen! Das achten sie zwar nicht; **GOTT** aber siehet und achtet solche innere Unreinigkeit, und wird sie ewig, ewig strafen, wenn die Menschen sich nicht in dem Blute **IESU** davon reinigen, und durch den Geist **GOTTES** heiligen lassen.

Wer Gnade unter uns hat, mag an dem David lernen, wie sorgfältig er über sein Herz zu wachen habe, wenn er von der Sünde nicht betrogen werden will. **IESUS** rufet euch zu: Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet! Paulus rufet euch zu: Wer stehet, der sehe wohl zu, daß er nicht falle. Petrus rufet euch zu: Seyd nüchtern und wachet, denn euer Widersacher, der Teufel, gehet umher, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge; dem widerstehet vest im Glauben! Der **HERR** aber lehre alle seine Kinder wachen und beten!

Als David, der ein Mann des Todes worden war, also zu **GOTT** betete: Schaffe in mir, **GOTT**, ein rein Herz! war er nicht mehr unter der Herrschaft der Sünde und des Todes, sondern er war aufgewachet, und bereuete seine begangene schwere Sünden von ganzem Herzen. Man lese nur den 51. Ps. in welchem er seine Buße vor allen seinen Unterthanen bezeuget. **GOTT** selber hatte ihn, durch den Propheten Nathan, der ihm das Wort des **HERRN** ans Herz legen mußte, aufgewecket und zur wahren Buße aufgefordert. Er wäre sonst nimmermehr aufgewachet. Wir sehen hieraus, wie **GOTT** nicht Lust habe

habe an dem Tode des Sünders, wol aber wolle, daß der Sünder sich von Sünden bekehre und lebe. Darum gehet Er den Sündern mit seinem Worte nach, und rufet sie auf zur Buße. Und das thut Er auch jetzt, durch sein Wort, an euch allen. Wen nun sein Gewissen grober Sünden beschuldiget, oder wer noch keine gründliche Bekehrung des Herzens erfahren hat; der höre jetzt den guten Gott, der ihn aus der Sünde zu sich, und aus dem Tode ins Leben rufet. Fasset das Herz Gottes in diesen seinen Worten; bekennet Ihm, mit herglicher Reue, eure Sünden, und bittet Ihn in dem Blute Jesu, daß Er euch rechtschaffen zu sich bekehre: Er wird euch in Gnaden erhören.

Wer aus der Sünde aufwachet, sein Elend fühlet, und nach Gottes Gnade verlangt, der kann recht und erhörlich beten. Das sehen wir hier an dem David. Betet also getrost zu Gott, die ihr von eurem Elende überzeugt seyd, und euch gerne zu Gott redlich bekehren wollet. Euer Gebet gesället Gott in Jesu wohl, und es ist bey Ihm Ja, Amen und erhört. Was wollet ihr aber mit eurem Gebet, die ihr die Sünde liebet, und in derselben bleiben wollet? Entweder saget der Sünde ab, oder lasset euer Beten bleiben. Gott höret solche Sünder nicht.

Die andere Frage:

Aus was für einem Grunde floß diß Gebet bey dem David?

Antwort: Aus einem gedoppelten guten Grunde. 1) Aus einem lebendigen Gefühl seines gänzlichen Verderbens. Ich sage: seines gänzlichen Verderbens. Denn er bereuete zwar seine begangene grobe Sünden schmerzlich, blieb aber dabey nicht stehen, sondern grub tiefer. Er ging in sein Herz, und fand in demselben die Quelle nicht allein dieser, sondern auch aller andern Schanden und Laster. Da sahe er sich nicht allein als einen Ehebrecher und Mörder, sondern auch als einen ganzen Sünder an. In solchem Gefühl sprach er: Siehe, v. 7. ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen. Er will sagen: Ach Herr! Diese zwei Sünden sind nur zwei einzelne giftige Früchte; wie vergiftet muß nun mein Herz, der Baum, seyn, der diese giftige Früchte, nebst so vielen andern, getragen hat! Was sollte ich, mir selber gelassen, nicht böses thun? Erbarme, ach erbarme dich mein, und hilf mir! Da war David recht gebeuet. Das Gebet floß bey David

2) aus einer herglichen Zuversicht zu der Erbarmung Gottes in dem Messia. Denn er beruft sich v. 3. auf die Güte und grosse Barm-

Bbb bb 2

Barm-

Barmherzigkeit Gottes. Und v. 4. 5. spricht er: Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meinen Sünden. Und v. 9. Entsündige mich mit Hyssop, daß ich rein werde. Er siehet hier auf die Opfer und Ceremonien, die im Alten Testamente ein Vorbild waren auf den Messiam. Auf diesen Messiam gründet er sich im Glauben, der sein Blut auch für ihn vergießen, und die Vergebung der Sünden auch ihm verdienen würde. Hierauf hält er Gott die Erkenntniß seiner Sünden vor, die ihm ja von Gott, durch den Propheten Nathan, deshalb geschenkt worden, daß er die Vergebung derselben bey Ihm suchen und erlangen sollte. Nun aber könne Gott nichts umsonst thun; so glaube er dann, daß ihm Gott seine Sünden vergeben wolle, und vergeben werde: Zumal da Gott ihm, durch den Nathan, die Versicherung gegeben: Der Herr hat deine Sünden weggenommen, du wirst nicht sterben. 2 Sam. 12, 7. 13.

Aus diesem gedoppelten Grunde muß auch das Gebet bey uns fließen, wenn es von Gott erhört werden soll. Wie kommen wir aber zur Erkenntniß unsers ganzen Verderbens? Antwort: Wir haben gehört, daß David und wir aus sündlichem Samen gezeuget, folglich von Natur Sünder, durch und durch Sünder, ganze Sünder sind. Nehmet das Wort mit euch, und bittet auf dasselbe: Ach Gott, erbarmender Gott, gib mir diß doch recht lebendig zu erkennen! Wir haben gehört, daß Gott den Tod des Sünders nicht wolle, wol aber, daß er sich bekehre und lebe. Nehmet diß Wort mit euch, und bittet Gott, daß Er euch diß von Herzen glauben lehre. Wir haben gehört, daß David sich in seinem Gebet auf den Messiam und sein Verdienst gegründet habe. Nehmet das Wort mit euch, und bittet in dem Namen und auf das Verdienst Jesu Christi eures Heylandes, Gott wird euch erhören. Ich bin versichert, daß ihr, die ihr das Wort mit Aufmerksamkeit angehört, ein Gefühl davon in euren Herzen empfunden habet. Achtet das kleine Füncklein nicht geringe. Darin lieget das ganze Leben, Licht und Reich Gottes verborgen. Bewahret vielmehr dasselbe, und lasset es, durch herzliches Gebet, in euch von dem Geiste Gottes anblasen; so wird es zum göttlichen Feuer in euch werden.

Die dritte Frage:

Was bittet denn David von Gott?

Antwort: Ein reines Herz. Schaffe, bittet er, in mir, Gott, ein reines Herz! So recht! aus dem Grunde heraus will er geheilet seyn. Er spricht nicht: Nun ich will mich wol bessern; ich will nicht mehr so sündlich thun &c. Mit solcher Heuchelei will er sich nicht bemengen. Das Herz,
das

Das Herz, woraus alle Sünde quillet, will Er gebessert haben. Wird das nicht gebessert, so ist der Mensch, bey aller seiner vermeynten Buße, ein Heuchler, der sich bekehren will, aber nicht bis zu Gott. Hos. 7, 16. Der gleichen Heuchler giebt es genug. Sie betrügen aber allein sich selbst. Lasset aber der Mensch sein Herz von Gott neu machen, so ist es mit der Buße Wahrheit bey ihm.

Ein reines Herz schaffe in mir, o Gott! Gnade und Wahrheit will er also aus Christi Verdienst sich erbitten. Gnade, d. i. Vergebung der Sünden, und Wahrheit, d. i. die Erneuerung seines Herzens nach dem Bilde Gottes. Diß beydes suchet er von Gott stehendlich. Ein Heuchler will zwar Vergebung der Sünden; aber um die Erneuerung zum Bilde Gottes ist er nicht bekümmert. Ein solcher Heuchler erlanget nichts. Gnade und Wahrheit mögen nicht von einander getrennet werden.

Um Gnade oder um Vergebung aller seiner Sünden, bittet also David, wie wir in dem vorigen, da er sich auf den Messiam gründet, und in demselben Gottes Barmherzigkeit suchet, gehöret haben. Das ist die erste Bitte seines Herzens zu Gott, und der Grund alles folgenden Guten. Und, o wie rein wird eine Seele, die mit der Gerechtigkeit Christi, durch den Glauben, angekleidet wird, und Vergebung aller Sünden erlanget! Sie wird selig; sie wird die Gerechtigkeit Gottes; sie ist herrlich vor Gott in Christo, reiner und herrlicher, als alle Cherubim und Seraphim. Gott zürnet nicht mehr mit ihr, sie hat Frieden mit Gott, und nennet ihn ihren lieben Vater. Diß erbittet sich David.

Wahrheit will er auch haben. Davon zeuget der ganze Psalm. Licht im Verstande; göttliches Leben, Aufrichtigkeit und eine wahre Besserung seines Willens suchet er von Gott. Und so wolte er nicht halb, sondern ganz begnadiget, gebessert und geheiligt werden.

Diese grosse Sache suchen Seelen noch, und zwar nach dem Willen Gottes, wenn sie gerühret und aufgeweckt sind. Kein irdischer Reichthum, keine irdische Ehre noch Lust kann sie weiter vergnügen. Jesum, Jesum suchen sie, und in Ihm Gnade und Wahrheit. So edel wird alsobald ein Mensch, wenn er den göttlichen Rührungen Raum giebet, daß er allein, allein nach dem ganzen Jesu, und in Jesu nach Gott, seinem Ursprunge, sich brünstig sehnet. Wie selig muß nun nicht eine Seele seyn, die Jesum, und in Ihm den lebendigen Gott, zu ihrem Gute, wirklich erlanget!

Was suchen denn wir, die wir diß jetzt hören? Was wolten wir jetzt wol nach dem Gefühl unsers Herzens von Gott bitten? Sehnen wir uns

von Herzens Grunde nach Gnade und Wahrheit in Christo Jesu? Selig ist der, der nach dieser Gerechtigkeit hungert und durstet. Jesus wird ihn sättigen. Was könnte dir aber, o armer Mensch, die ganze Welt für Trost geben, wenn du Gott und Jesum nicht hättest?

Die vierte Frage:

Von wem bittet David ein reines Herz?

Antwort: Von dem Dreyeinigen Gott. Schaffe, bittet er, o Gott, in mir ein reines Herz! Er wandte sich weg von allen Creaturen, von sich selber, von seinem eigenen Können und Vermögen, zu dem Dreyeinigen Gott, der allein den Glauben in dem Menschen anzünden und ihn neu gebären kann. Gott allein kann das Herz begnadigen und erneuern. Wenn David bittet: Schaffe in mir! so siehet er auf die allmächtige Kraft, die Gott in der Schöpfung bewiesen, und flehet, daß Gott seine Kraft auch an ihm beweisen und ihn neu schaffen wolle. Die Kraft des Wortes Gottes hatte er durch den Nathan bereits in seinem Herzen gefühlt; er bittet aber, daß der Herr solche seine Kraft in ihm noch mehr wolle lassen offenbar werden, damit er als eine ganz neue Creatur vor ihm da stehen möge. Und gewiß, die Kraft Gottes, welche Gott an dem Menschen in der Wiedergeburt beweiset, ist eine große und überschwängliche Kraft. Ephes. 1, 19. 20. Cap. 2, 1: 4-10. 2 Cor. 5, 17. Sie ist aber dennoch keine absolut zwingende Macht, sondern Gott beweiset sie, in gewisser Ordnung, an den Menschen. Widersehet sich nun der Mensch solcher Ordnung, so bleibet er, wie er ist, und wird nicht neu geschaffen.

Spreche daher niemand unter uns mehr: Will mich Gott bekehret haben, so wird Er mich wol bekehren! Denn Gott will dich zwar gerne bekehren, Er will dich aber doch nicht zur Bekehrung zwingen. Er tritt dir mit seinem Worte an dein Herz, und beweget dasselbe. Er läßt dich anweisen, daß du sein Wort fleißig lesen, erwegen, Ihn um eine wahre Herzens-Bekehrung herzlich anrufen, und aus deinen dir lieben Sünden heraus treten solt. Ist es dir nun ein Ernst, daß du zu Gott bekehret werden wilt; so gebrauche doch dieser Mittel, und tritt ein in diese dir vorgelegte Ordnung. Eufst du aber das nicht, so ist dein Wollen Zerkleley und Falschheit. Irre dich nicht, Gott läßt sich nicht spotten!

Die fünfte Frage:

Zu was für einem Zwecke betet denn David also?

Antwort: Sein Zweck ist zwiefach. Er spricht: Schaffe mir, o Gott, ein reines Herz! Mit dem Worte mir, siehet er auf seine Seligkeit.

Ach



Ach HErr, spricht er, wird mein Hertz nicht gereiniget, so kann ich nicht selig seyn, sondern ich bleibe unselig in Zeit und Ewigkeit. Um desswillen schaffe doch in mir, mir zu gute, zu meiner Seligkeit, ein reines Hertz! Hiernächst spricht er: Ich will die Uebertreter deine Wege lehren, daß sich die Sünder zu dir bekehren. HErr, thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige v. 15. 17. So wolte er dann, wenn ihm der HErr Gnade und Wahrheit geschenkt haben würde, diese seine Güte auch andern anpreisen, und seinen heiligen Namen dafür loben, damit sie auch bewogen würden, seine, des guten Gottes, Gnade zu suchen, und seine Liebe in ihnen zu erfahren. Und das hat er auch, nachdem ihm der HErr geholfen, treulich gehalten, wie wirs lesen können Ps. 103.

Zum Beschluß frage ich nun einen jeden unter euch vor dem HErrn: Wilt du denn nicht, an dem heutigen Buß-Tage, anfangen, Gott um ein reines Hertz ernstlich zu bitten? Wilt du dich nicht von deiner Unreinigkeit durch Gottes Gnade erretten, und in Zeit und Ewigkeit selig machen lassen? Ach es ist ja genug, lieben Seelen, daß viele unter euch ihre vergangene Lebens-Zeit in Unzucht, Lüste, Trunckenheit und andern Greueln zugebracht haben. Sehet, iest ist euch, aus dem Worte des HErrn, gezeigt worden, daß ihr, in solchem Zustande, Kinder des Todes seyd; daß ihr aber, wenn ihr solches von Gott ernstlich suchen wollet, Kinder des ewigen Lebens werden könnet und sollet. Solte es nun nicht Zeit seyn, da vielleicht dieser Tag euer letzter ist, oder ihr doch eurem letzten Tage immer näher kommet, daß ihr in euch ginet, euch vor Gott beuget, Ihn um Gnade und Wahrheit flehendlich anrufet, und also seine Wahrheit vernähmet? Wie würde sich Gott zu uns in so grossen Gnaden neigen, wenn Er uns, wie ehemals den David und den Saul, betende vor Ihm sähe! Ap. Gesch. 9, 11. Würde Er uns wol unsere Bitte abschlagen können? Nein, Er hat den David, den Saul, nebst allen bußfertigen Sündern erhört: Er wird uns auch erhören, so gewiß Er der wahrhaftige und liebeiche Gott ist.

Satan wird zwar nicht seyn, sondern euch allerley Hindernisse in den Weg werfen, daß ihr zum Gebet nicht kommen sollet. Aber ach! brechet durch, eilet zum Gebet, und beharret in demselben. Bedencket doch, ein reines Hertz, Gnade und Wahrheit, den ganzen Jesum, und in Ihm den grossen Gott sollet ihr auf euer Gebet erlangen. Würde euch nicht so wohl seyn, wenn ihr in dem Blute Christi von Sünden gewaschen, an euren Herzen geheiligt würdet, und den grossen Gott Himmels und der Erden mit Freuden euren Gott und euren lieben Vater nennen

nen

nen Könter! Wie fröhlich würdet ihr nicht da an Euer Ende und an die Ewigkeit gedencken können! Wohlan! höret diese lockende Stimme Jesu, und folgt derselben.

Wer durch wahre Buße und Glauben ein reines Herz von dem Herrn empfangen hat, d. i. wer in dem Blute Christi von Sünden gewaschen, und von dem Heiligen Geiste an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften neugemachet ist, der dancke Gott, und preise Ihn von Herzens Grunde. Er bleibe aber wachend und betend, und fahre in der Zeligung treulich fort, mit der Furcht Gottes; So wird er endlich dahin versetzet werden, da er ohne Sünde Gott ewig loben wird.

Dreueiniger, hochgelobter Gott, segne dein Wort an uns al-
len, und schaffe in uns unreinen Sündern ein reines Herz,
im deines Namens willen, Amen!



Die andere Buß-Predigt.

Matth. 3, 7, 12.

Die gesegnete Buß-Predigt Johannis des Täuflers.

HERR JESU, schenke uns allen wahre Buße und Vergebung der Sünden, um deiner Liebe willen, Amen!

Sir alle, Geliebteste in dem HErrn, sind durch und durch mit der Sünde vergiftete und unheilige Menschen; Gott aber ist ein heiliger Gott, der alle Sünden unendlich verabscheuet. Da nun in der Gemeinschaft mit Gott unsere Seligkeit besteht, wir aber, in unserm Verderben, mit Gott unmöglich einige Gemeinschaft haben können; so ist uns ja nichts nöthiger, als daß wir uns zu dem HErrn JESU, und zwar nicht oben hin, sondern recht, recht bekehren, in seinem Blute uns von Sünden waschen, und durch den Heiligen Geist heiligen lassen.

Wir leben, Geliebteste, und wissen nicht, wie lange? Wir sterben, und wissen nicht, wann? Wir können heute sterben, wir können morgen sterben, wir können sterben, ehe wirs uns vermuthen. Wäre es nun vernünftig und billig von uns gehandelt, wenn wir unsere Befehrerung zu Jesu Christo aufschieben, und uns nicht bald, nicht heute, bekehren wolten? Heut

Zeit lebst du, singen wir, heut bekehre dich, eh morgen kommt, Fans ändern sich. Ach wie mancher, der von einer wahren Bekehrung nichts hat wissen wollen, mag nicht in seinem Verderben von dem Tode seyn dahin gerissen worden! Wird ein solcher unseliger Wurm seine Thorheit nicht ewig bereuen? Ach wie mancher, der wohl überzeugt gewesen, daß er, wenn er selig werden wolle, zu Jesu bekehret werden müsse, solche Bekehrung aber von einem Tage zum andern aufgeschoben hat, mag nicht schnell, ehe er sich endlich bekehren können, aus der Zeit in die Ewigkeit seyn versetzt worden! Wird auch nicht ein solcher armer verdammter Mensch den Verzug seiner Bekehrung nun ewig bereuen? Ist die Seele nun einmal verlohren, so bleibet sie ewig verlohren. Dieser Verlust ist nicht zu ersetzen.

Damit nun eure Seelen nicht verlohren, sondern zur seligen Gemeinschaft mit GOTT gebracht, und zum ewigen Leben erhalten werden mögen; so soll euch, aus der gesegneten Buß: Predigt Johannis des Täuflers, eine Anweisung gegeben werden, wie ihr euch recht und balde zu Jesu Christo bekehren sollet. Bittet mit mir den Herrn, daß Er diese Buß: Predigt auch an euch also segne, wie Er die Buß: Predigt Johannis an seinen damaligen Zuhörern gesegnet hat.

Text.

Matth. 3, 7-12.

Als er (Johannes) nun viele Phariseer und Sadducäer sahe zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen: Ihr Ottern-Gezüchte, wer hat denn euch geweiset, daß ihr dem zukünftigen Zorn entrinnen werdet! Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Buße. Denket nur nicht, daß ihr bey euch wollt sagen: Wir haben Abraham zum Vater. Ich sage euch: GOTT vermag dem Abraham aus diesen Steinen Kinder zu erwecken. Es ist schon die Art den Bäumen an die Wurzel gelegt. Darum, welcher Baum nicht gute Frucht bringet, wird abgehauen, und ins Feuer geworfen. Ich taufe euch mit Wasser zur Buße: der aber nach mir kommt, ist stärker denn ich, dem ich auch nicht gnugsam hin, seine Schuh zu tragen; der wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Und er hat seine Worf-Schaukel in seiner Hand: er wird seine Tenne fegen, und den Weizen in seine Scheune sammeln; aber die Spreu wird er verbrennen mit ewigem Feuer.

Herr JESU, segne das Wort von der Buße an uns allen, aus Gnaden, Amen!

(Schub, kurze Ev. Post.)

Ecc cc

Det

Der verlesene Text hält in sich

Eine gesegnete Buß-Predigt Johannis des Täuflers.

Er ermahnet seine Zuhörer in derselben

- 1) sich recht, und
- 2) sich balde zu bekehren.

Erster Theil.

Jesus Christus, unser Heyland, wolte nun sein Amt antreten, und Ihm eine Kirche auf dem Erdboden sammeln. Er sandte um befristeten Johannem den Täufer vor sich her, daß er den Juden Buße predigen, und sie zu Ihm, dem Messia, hinweisen sollte. Thut Buße, sprach Johannes, das Himmelreich ist nahe herbey kommen! v. 2. Das mag uns lehren, wie niemand zu Jesu fruchtbarlich kommen könne, er habe denn aus dem Geseze seine Sünden erkannt, und sich zur wahren Buße bringen lassen. Jesus ist ein Arzt der Kranken, nicht der Gesunden; ein Heyland der Sünder, nicht der Gerechten.

Diese Predigt Johannis drang durch, und es gingen viele zu ihm hinaus! ließen sich von ihm taufen im Jordan, und bekannten ihre Sünden v. 5. 6. Als er aber viele Pharisäer und Sadducäer sahe zu seiner Taufe kommen, sprach er zu ihnen ernstlich und freymüthig: Ihr Ottern-Gezüchte! Ihr ganz verkehrte und verderbte Art, ihr Angehörige, Kinder und Ebenbilder der alten Schlange. Das war eine ernstliche Anrede. Er stelte ihnen aber damit ihr Verderben vor, und wolte, daß sie in sich gehen, ihr Herz nach dieser Anrede prüfen, und aus ihrem Elende aufstehen sollten. Eben wie Jesus sie auch mit solchen Namen Matth. 23. bestrafte, und sie zur Buße rufte. Heut zu Tage sollten unsere so genannte Christen gegen solche Anrede gar zart thun, und wol meynen, es geschähe ihnen das grössste Unrecht. Wilt du aber, o Mensch, dich nicht bestrafen lassen, und dein Elend nicht fühlen lernen; so wirst du nimmermehr zu Jesu bekehret und gebessert werden. Wir alle sind, leider! Ottern-Gezüchte, Schlangen-Samen, Sünder, Kinder des Zornes und des Todes. Gott gebe uns solches bußfertig zu erkennen und zu fühlen!

Wer hat denn euch geweiset, daß ihr, auf diese Art, die ihr so äußerlich mitmachen wollet, dem zukünftigen Zorn, den auch ihr, durch eure Sünden auf euch gehäufet habet, entrinnen werdet? Meynet ihr, daß zum Seligwerden nicht mehr gehöre, als sich nur äußerlich taufen lassen, und

und mitmachen, was andere thun? Damit wies er sie in ihr Herz, und entdeckte ihnen ihre unlautere Absichten, die sie doch vor Gott nicht würden verbergen können. Wir gehen, Geliebte, zur Kirche, Beicht und Abendmahl, wir singen, beten, und thun dergleichen mehr. Warum? Antwort: weil es so die Gewohnheit ist, und es andere eben so gemacht haben, und noch so machen. Meynen wir aber damit dem zukünftigen Zorne zu entinnen? Werden solche bloß äussere Dinge, wie sie denn bey den mehresten bloß äussere Dinge bleiben, uns auch von der Sünde erretten, und mit Gott ausöhnen und seinen unerträglichen und gerechten Zorn stillen können? O ihr Lieben, auf solche äussere Dinge, die an und vor sich selber zwar gut und nöthig sind, seine Seligkeit fleischlich bauen, und dabey am Herzen unverändert bleiben, ist der geradeste Weg zur Hölle.

Sehet zu, spricht Johannes weiter. Ach wachet recht auf! Ihr habets mit Gott zu thun, den ihr nicht betrügen könnet. Es gilt auch die Ewigkeit. Spielet deshalb und heuchelt nicht. Diß Wort: Sehet zu! sey euch allen gesagt, die ihr iezt gegenwärtig seyd. Ach dencket nach; thut gleichsam Augen und Ohren, ja thut das ganze Herz auf, und mercket mit allem Fleiß auf das, was Johannes noch reden wird. Er spricht aber: Thut rechtschaffene Früchte der Buße! Wollet ihr euch bekehren, so bekehret euch recht! In dem Innersten eures Geistes muß eine wahre Buße, eine gründliche Veränderung eures Herzens und Sinnes vom Bösen zum Guten, durch den Geist Gottes gewircket werden. Gott muß ein neu Herz und einen neuen Geist in euch geben, und muß euch von innen heraus zu solchen Leuten machen, die in seinen Geboten wandeln, seine Rechte halten und danach thun. Ihr müsset von neuem gebohren werden. Das suchet, und von solcher Veränderung eures Herzens zeiget in eurem ganzen Leben die Früchte. Thut rechtschaffene Früchte der Buße; so wird man euch für gut gewordene Menschen halten können.

Heuchler sprechen wol: Ich weiß, wie ich mit Gott daran bin, Menschen können mir nicht ins Herz sehen? Antw. Unmittelbar kann dir freylich kein Mensch ins Herz sehen; aber aus deinem Leben kann man doch sehen, was du für ein Herz habest, ob du ein guter oder böser Baum seyst. Denn an den Früchten erkennet man den Baum. Findet man nun an dir, daß die Sünde in den Früchten des Fleisches bey dir herrschet; du lebest in Zorn und Zank, im Saufen, Spielen, Fluchen, Stehlen, Lügen und Trügen, in Hoffart, Unreinigkeit und andern Greueln: Lieber, was hilft dir da dein heuchlerisches Reden? Gott kennet dich, und erleuchtete Menschen kennen dich auch, daß du ein böser Baum seyst. Bitte daher Gott, daß Er dein Herz

inwendig verändere, so wirst du ein guter Baum werden, und gute Früchte bringen!

Johannes war mit dem Heiligen Geiste reichlich gesalbet, daher griff er auch ihre innere Ausflüchte, die er in dem Lichte des Geistes Gottes wohl einsehe, treulich an, und räumete sie aus dem Wege. Sie gedachten: Wie? wir sind das Volk Gottes und Kinder Abrahā; wie darfst du uns denn so hart anreden, und uns auf eine inwendige Veränderung des Herzens weisen? Leben wir nicht nach dem Gesez? Stehen wir nicht mit GOTT im Bunde? Sind wir nicht gut, wer will denn gut seyn? Er spricht aber: Dencket nur nicht, daß ihr bey euch, in euch selber euch Trost zusprechen und sagen wollet: Wir haben Abraham zum Vater. Es ist an dem, nach dem Fleische seyd ihr Kinder Abrahā. Habet ihr aber auch den Geist und Glauben Abrahā? Seyd ihr, wie Abraham war, aus dem Glauben, von dem Heiligen Geiste, neugebohrne Kinder Gottes? Ist das nicht, was soll euch denn die fleischliche Abstammung von dem Abraham nügen? Könnet ihr euch wol in euch selber damit vor GOTT rechtschaffen trösten? Ja, ich sage euch: GOTT, der an euch, die ihr von dem Abraham nach dem Fleische herkommt, sich nicht gebunden, sondern mehrere Völker auf dem Erdboden hat, denen Er sich offenbaren, und die Er, an eurer Statt, zum Volcke erwählen kann. Dieser GOTT kann und vermag, als der allmächtige GOTT, dem Abraham aus diesen Steinen, die wir vor uns sehen, Kinder erwecken. Darum befehret euch recht, wenn ihr euch befehren wollet. Denn GOTT läffet sich nicht spotten. Zweyerley wollen wir hiebey anmercken.

1) Johannes spricht: Saget nur nicht in euch selber, wir haben Abraham zum Vater. Er führet sie also in ihr Herz hinein; was in demselben sich regete, das solten sie bemercken. Auch euch, ihr Lieben, gilt diß Wort. Gehet in euer Herz, ihr Sünder! Gehet in euch hinein, mit dem verlohrnen Sohne! Was lieget denn in deinem Herzen? Antwort: der Heuchler und der Eigendünckel, der dich von der wahren Bekehrung zurück halten will; in dir aber beweget auch derjenige dein Herz, der dich gerne erretten will. Der, der rufet dir zu: Befehre dich, befehre dich recht! O daß du auf diese Stimme mercktest und ihr gehorsametest! Siehe, du hast ietzt das Wort von aussen gehört; hat nicht dein Heyland durch diß Wort dich inwendig gerühret, und dir zugerufen: Befehre auch du dich doch nun einmal! Befehre dich recht! Die Sünde, und Satan durch dieselbe, wird hiebey auch nicht stumm gewesen seyn. Hat es nicht in dir geheissen: Ey du mußt

mußt dir den Glauben nicht nehmen lassen; du bist lange ein guter Christ gewesen; du mußt nun nicht anfangen, an deiner Seligkeit zu zweifeln! u. s. w. Welcher Stimme wilt du nun folgen? O gib Acht auf das, was in dir, in dir vorgehet, und folge der Stimme deines guten Hirten, der dir zurufet: Befehe dich, aber befehe dich auch recht!

2) Wir nennen uns Christen, und rühmen uns, wie ehemals die Juden, Gottes Volk zu seyn; Wo ist aber bey uns der Geist Christi? Wo ist der Geist des Glaubens und der Liebe? Wie leben wir denn, als Gottes Volk und Bundes-Genossen? Das alles findet sich, leider! bey den wenigsten. Die mehresten leben unchristlich, und dienen der Sünde und dem Satan. Solte Gott solche Leute für die Seinen erkennen? Nein, ach nein! Hat Er die Juden in ihrem fleischlichen Ruhm von sich gestossen; so wird Er sich gewiß auch von der bösen Christenheit wenden. Er hat andere Völker, denen Er sein Licht kann aufgehen lassen, wenn wir dasselbe verachten, und ihm nicht würdig wandeln wollen. Ich rufe euch allen deshalb in herzlichster Liebe zu: Befehet euch zu Jesu Christo, die ihr Christen genennet werdet! Befehet euch aber recht, und bringet würdige Früchte der Buße!

Anderer Theil.

Johannes ermahnet auch seine Zuhörer, daß sie sich balde bekehren sollen. Er stellet ihnen vor 1) den hereinbrechenden Zorn Gottes über die Unbußfertige. Es ist schon die Art des Zornes Gottes, den Bäumen, den unfruchtbaren, bösen und verkehrten Juden, an die Wurzel gelegt. Gott hat, will er sagen, lange mit euch Geduld getragen, und auf eure Besserung gewartet; nun aber ist sein Zorn im Anzuge. Die Art lieget schon an eurer Wurzel, und Er darf nur seinen Winck zum wirklichen Abhauen geben, so werdet ihr also ausgerottet werden, daß alle Welt wird sagen müssen: Diese sind von Gott abgehauen! Er stellet ihnen 2) den gewissen Untergang derer, welche unbußfertig bleiben würden, nachdrücklich vor. Er spricht: Darum, welcher Baum, welcher Mensch, er sey wer er wolle. Denn bey Gott ist kein Ansehen der Person. Wie Er einen ieden findet, so richtet Er ihn. Nicht gute Früchte bringet. Wer sein Herz nicht gründlich zu Gott bekehren, gut machen und mit dem Heiligen Geiste salben läßt, also, daß er Früchte des Geistes aus dem Glauben bringet, die Gott angenehm sind in seinem

Ecc 11 3

Sohne;

Sohne; der wird abgehauen und ins ewige Feuer geworfen. Das wird so gewiß geschehen, als gewiß Gott ein gerechter Gott ist. Wenn und wie balde Gott aber solches thun werde, weiß Er allein. Darum bekehret euch balde! Sein Zorn wird bald anbrennen!

Er weist ³⁾ sie zu JESU hin, der nun bald unter ihnen hervortreten würde. Der sey es, der ihnen die Gnade, sich recht und balde zu bekehren, geben würde. Dieser wird euch, spricht er v. 11. mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen. Gebet nur jetzt meiner Buß-Predigt Gehör, und mercket sodann auf den, der als der Stärkere und euer Eigenthums-Herr, mit Lehren und Wundern unter euch auftreten wird; der, der wird euch mit dem Heiligen Geiste, und mit dem Feuer der Liebe Gottes taufen. Da werdet ihr recht gesalbete, erleuchtete und in der Liebe Gottes brennende Menschen werden. Da werdet ihr gute Früchte bringen.

Er hält ihnen ⁴⁾ vor, wie es denen, so sich von dem Herrn JESU gut machen lassen, wie es auch denen, welche in ihrem verkehrten Sinne bleiben, dereinst ergehen werde. Und Er, der Herr Jesus, hat seine Worffschaukel in seiner Hand, als der Herr aller Creaturen, und vornemlich seiner Kirche. Und wird seine Tenne, seine Kirche, fegen, und den Weizen in seine Scheune sammeln, die wahrhaftig Gläubige ins Reich der Gnaden und der Herrlichkeit aufnehmen: die Spreu aber, die gottlos gebliebene, wird Er verbrennen mit ewigem Feuer. Gehet hin von mir, wird Er zu ihnen sprechen, ins ewige Feuer! Da wird ihr Wurm nicht sterben, und ihr Feuer wird nicht verlöschen. Da wird der Rauch ihrer Quaal aufsteigen von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Was diese Buß-Predigt Johannis für Segen gehabt, mögen wir lesen Luc. 3, 10-14. alwo uns der Evangelist meldet, daß viele Leute, von unterschiednem Stande, Johannem gefraget, was sie thun, und wie sie selig werden solten? Er habe ihnen allen auch, mit vielen Worten, einem ieden nach seinen Umständen, den Weg zum Leben gewiesen. Und da ist kein Zweifel, daß ihrer viele sich recht und balde von ihren Sünden zu Gott werden bekehret haben.

Nun ist es Zeit, Geliebteste, daß ich euren Herzen näher trete. Ich rufe euch dann zu, aus und nach der heiligen Schrift: Bekehret euch von euren Sünden recht und balde!

1) Bekehret euch recht! Betrübt ist es, wenn GOTT Hof. 7, 16. klaget: Sie bekehren sich, aber nicht recht, sondern sind wie ein falscher

scher

scher Bogen. Ein Bogen, der nicht scharf genug gespannt ist, träget den Pfeil nicht zum Ziel. Und so ist die Abdruckung des Pfeils vergebens geschehen. So sind leider ihrer viele in dem Geschäfte der Bekehrung zu Gott. Ihr Herz ist gleichsam nicht genug gespannt; ihr Vorsatz ist zu schläfrig und nicht ernstlich genug. Sie fangen an, aber sie bekehren sich nicht bis zu Gott; sondern werden verdrossen, lassen ab, legen sich zur fleischlichen Ruhe von neuem nieder, und versinken also in den ewigen Tod. Mercket also folgendes. a) Ihr müßet euer Verderben recht im Grunde fühlen lernen, wie die Sünde in euch alles vergiftet habe, und ihr daher wahrhaftig Otter-Gezüchte, Kinder des Zornes und des Todes von Natur seyd. Einen Blick davon empfinden, will die Sache nicht ausmachen; sondern ihr müßet euren Heyland ernstlich anrufen, daß Er euch die wahre Gestalt eures Herzens recht vor Augen stelle. Wird dieser Grund in euch nicht gelegt, so werdet ihr nimmermehr bis zu Gott bekehret werden.

b) Thut Buße! d. i. lasset euer Herz und euren Sinn vom Bösen zum Guten gründlich verändern. Es ist gut, daß ihr in euch durch die Kraft des Wortes gereget und bewegt werdet; Es ist gut, daß ihr grobe Sünden ableget, und dem asotischen Wesen absaget; Es ist gut, daß ihr vor der Hölle erschrecket, gute Predigten gerne höret, und das, was aus dem Worte Gottes recht und nachdrücklich vorgetragen wird, billiget und gut heisset. Das alles aber ist doch noch keine gründliche Sinnes-Änderung, ob es wol ein guter Anfang dazu seyn kann. Ihr müßet also dabey nicht stehen bleiben, sondern aus Gottes Wort fühlen lernen, wie ihr in Gottes Augen von Natur ein Greuel seyd; wie ihr unter Gottes Zorn und dem Fluche des Gesetzes lieget, und euch selber aus dem Jammer durchaus nicht erretten könnet. c) Bey solchem Gefühle müßet ihr denn auf das Evangelium, das Jesum Christum euch prediget, mit Fleiß mercken, zu diesem Jesu euch mit herzlichem Gebet wenden, Ihm euer Verderben bußfertig bekennen, und Ihn anhaltend ansehen, daß Er selber den wahren Glauben in euch anzünde, durch solchen Glauben in seinem Blute euch von Sünden wasche, den Heiligen Geist euch schencke, und euch von innen heraus zu neuen Menschen mache, an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften. Also werdet ihr ein neues Herz und einen neuen Sinn bekommen; ihr werdet erleuchtet, mit allerley Gottes Kraft gesalbet, und solche Bäume werden, die da würdige Frucht der Buße bringen können. O wie wird sich dann euer Herz vor Gott freuen, wenn Er selber euch nennen wird: O ihr Kinder des leb-

bendigen Gottes! Da ihr vorher Kinder der Sünde und des Todes waret.

O wie mancher mag hier gegenwärtig seyn, der bisher ein falscher Bogen, und dessen Buße nur eine halbe, folglich Heuchel-Buße, gewesen ist! Ach betrüget euch nicht ferner also! Wollet ihr euch bekehren, so bekehret euch recht; bekehret euch bis zu Gott. Gott will euch dazu helfen.

2) Aber ihr Lieben, bekehret euch auch balde! Ich bitte euch, säumet euch nicht, ach säumet euch nicht: Die Art des Zornes Gottes, die euch an die Wurzel gelegt ist, darf nur zuhauen; so ist es um euch ewig, ewig geschehen. O wehe solchen armen Seelen, die also abgehauen werden! Diß Abhauen hat seinen Anfang, Fortgang und betrübtes Ende. Wird der Mensch durch das Wort Gottes zur Buße erwecket, er widersezet sich aber solchen Regungen; so gehet ihm Gott zwar weiter nach, weil Er barmherzig und geduldig ist. Er weicht aber auch nach und nach von dem Menschen mit der ihm angebotenen Gnade, wenn der Mensch im Widerstreben fortfähret. Da gehet dann das Abhauen an. Widerstreibet der Mensch noch weiter, so weicht Gott auch mit seiner Gnade von ihm weiter, und des Menschen Herz wird immer härter und verkehrter. Da gehet denn das Abhauen fort, bis endlich der Mensch durch den Tod abgehauen, und in das ewige Feuer geworfen wird. Ach wie lange hat nun Gott schon an euren Seelen gearbeitet? Wie lange hat Er euch gerufen, und ihr habt nicht gehöret? Eilet, ach eilet daher, und errettet eure Seelen!

Viel, viel Gutes habet ihr bereits versäumt; Wollet ihr weiter zaudern, und eure Bekehrung verschieben? Ist das verantwortlich? Ist das vernünftig? Der Tod und die Ewigkeit eilen euch entgegen, und wollen euch ergreifen; wollet ihr euch nicht balde bekehren? Jesus will euch noch mit dem Heiligen Geiste und mit Feuer taufen; wollet ihr ihn heute von euch weisen bis morgen? Wird er morgen seine Gnade euch auch noch anbieten? Jesus kennet euch, ob ihr Weizen oder Spreu seyd; Wie? wenn er diese Gemeine, die auch seine Tenne ist, heute fegete? Würde er die Unbekehrten für gute Christen halten, oder sie ins Feuer werfen? Und ihr wollet noch länger warten, euch durch eine wahre Bekehrung zu guten Christen machen zu lassen? Wolan, ich bitte euch alle, die ihr noch ein unbekehrtes Herz habet, in dem Namen Jesu Christi: Bekehret euch recht, bekehret euch balde! Höret mich hierin, so wird der Herr euch wieder hören, wenn ihr auf eurem Todtenbette zu ihm rufen, und am jüngsten Gerichte Barmherzigkeit von ihm verlangen werdet. Es

Es gilt aber dieser Zuruf: Bekehret euch recht, bekehret euch balde! nicht allein die groben Sünder unter euch, sondern auch diejenige, welche fromm genug in ihnen selber sind, von der Geburt aus Gott aber nichts in der Kraft wissen. Den ersteren rufe ich zu: Heraus aus allen Sünden und zu Jesu hin! Den letzteren aber: In Jesu gilt allein eine neue Creatur! Werdet ihr nun keine neue Creatur, keine von innen heraus gut gemachte Bäume, durch den Glauben an Christi Blut und Tod; so gehet ihr mit aller eurer Ehrbarkeit verlohren.

Wendet sich jemand unter euch in wahrer Buße zu Jesu, der fahre fort mit herzlichem Gebet die Gnade der neuen Geburt von Jesu zu suchen. Er wird sie finden. Ist jemand in Jesu, der bleibe in Jesu, durch den Glauben. Er wird euch in seine Scheune sammeln.

A, Herr Jesu, gib uns Gnade, uns recht und balde zu dir zu bekehren, und in dir zu bleiben, bis an unser seliges Ende, Amen!

Die dritte Buß-Predigt.

1 Joh. 3, 8.

Der Zweck der Erscheinung des Sohnes Gottes.

Gelobet sey der ewige und herrliche Sohn Gottes, der im Fleische erschienen ist, daß Er die Werke des Teufels zerstöhre, und uns zu seligen Kindern Gottes mache! Er erbarme sich daher über uns alle, befreye uns von der Macht des Teufels, richte sein Reich in uns an, und werde unser aller Herr und König, in Gnaden und Barmherzigkeit, Amen!

Wir wollen an diesem Buß-Tage, Geliebteste in dem Herrn, ein wichtiges Wort Gottes mit einander betrachten. Bittet mit mir den Herrn, daß Er mit seinem Geist und Gnade bey uns sey, und sein Wort in Kraft gebe, und es an uns allen segne, zum Preise seiner Liebe und unserer Seligkeit.

Text.

1 Joh. 3, 8.

Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels zerstöhre.

(Schub. kurze Ev. Post.)

Ddd dd

Voll=

Sollbringe an uns allen dasjenige, o herrlicher Sohn Gottes, wozu du im Fleisch erschienen bist, damit wir dein seliges und völliges Eigenthum werden und bleiben, in Zeit und Ewigkeit, Amen!

Die verlesene Worte fassen in sich

Den Zweck der Erscheinung des Sohnes Gottes.

Wir wollen

- 1) Die Worte, wie sie vor uns liegen, erwecken, und
- 2) sie zu unserer Erbauung anwenden.

Erster Theil, oder kurze Erklärung des Textes.

Der Apostel hatte vorher von der Seligkeit und Beschaffenheit der Kinder Gottes, auch von der Beschaffenheit und Unseligkeit derer, die noch unter der Sünde und Gewalt des Satans sich befinden, nachdrücklich gezeuget. Nun spricht er: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels zerstöhre. So darf dann niemand, der noch unter der Sünde und der Gewalt des Satans lieget, meinen, daß ihm nicht geholfen werden könne. Nein, denn der Stärkere ist erschienen: Er hat die Werke des Teufels zerstöhret, uns zu gute. Er will sie auch in allen zerstöhren, wenn sie nur seiner Gnade und Kraft in ihnen Raum geben wollen. Und das ist ein großer Trost für alle, die sich aus der Sünde wollen erretten lassen. Es ist aber auch diß an sich süße Wort ein Schreckensvolles Wort allen denen, die muthwillig unter der Sünde bleiben. Denn diese verachten den Sohn Gottes, ihren Erretter, mit seinem ganzen Verdienste, und laden ein recht schweres Gerichte auf sich.

Johannes spricht: Der Sohn Gottes ist erschienen. Er versteht alhier die andere Person in der hochgelobten Gottheit, das ewige Wort des Vaters, das Leben, das ewig ist, den wesentlichen, eingebornen, eigenen Sohn Gottes, der mit dem Vater und dem Heiligen Geiste ist Gott über alles, gelobet in Ewigkeit, Amen. Röm. 9, 5. Dieser, dieser ist erschienen, als der Stärkere, den Starcken zu überwinden, sein Werk zu zerstöhren, und den Raub auszurheilen. Wir mercken folgendes an.

- 1) Wir Menschen sind durch diesen Sohn Gottes gemacht, und zwar nach seinem Bilde. Da uns nun der Satan, durch die Sünde, als ein Dieb und Mörder, Ihm geraubet hat; So kommt Er selber in die Welt, uns, sein

recht:

rechtmässiges Eigenthum, von der Macht des Teufels zu befreien, uns zu seinem Eigenthum wieder zu nehmen, und seine Liebe gegen uns arme Sünder offenbar zu machen. Gelobet sey Er, der Sohn Gottes, für solche seine Liebe!

2) Einen solchen Heyland, der nicht eine blosse Creatur, sondern selbst der wesentliche wahrhaftige Gott, höher denn der Himmel wäre, mußten wir haben, wenn uns aus der Macht des Teufels sollte heraus geholfen werden, Hebr. 7, 26. Denn es mußte die Sünde getilget, der unendliche Gott versöhnet, und der Satan überwunden werden. Und sehet, einen solchen Heyland hat uns die unbegreifliche Liebe Gottes gegeben. Gelobet sey Gott der Vater, der uns so unaussprechlich geliebet hat! 1 Joh. 4, 9.

3) Sehet auch, wie die Sünde in Gottes Augen angesehen sey, und was sie vor Ihm für ein Gewicht habe. GOTT selber, GOTT selber mußte uns aus der Sünde erlösen. Alle Creaturen waren zu schwach zu diesem grossen Werke. Hier bitte ich euch alle, lernet doch den Greuel der Sünde, durch welche die hohe Majestät Gottes geschändet worden, recht einsehen, und spielet nicht mehr mit derselben so unverantwortlich!

Dieser Sohn Gottes ist erschienen. Diß hatte Johannes bereits Cap. 1, 1. 2. und Cap. 3, 5. geschrieben. Hier wiederholet ers nun nochmals, damit wir auf diß Wort wohl mercken sollen. Paulus erläutert diese Worte mit wenigen, aber nachdrücklich, wenn er 1 Tim. 3, 16. spricht: GOTT ist offenbaret im Fleisch. Das ist ein kindlich grosses Geheimniß der Gottseligkeit. Diß Wort fasset unterschiedliches in sich.

1) Die Menschwerdung des einigen Sohnes Gottes. Denn das Wort ward Fleisch, nahm unsere Natur an sich, ward unser Bruder. Joh. 1, 14. Hebr. 2, 14. 20. Das war nöthig, weil Er durch seinen Tod, der ein unendliches Gewichte haben mußte, uns erlösen sollte. Nun ist unsere geschändete Natur, in dieser allerheiligsten Person, wieder geheilet und geheiligt, und wir arme Sünder haben nun in Ihm das Recht, daß wir wieder Gottes Kinder werden können. Lasset uns Gottes Liebe und Wahrheit bewundern und demüthig anbeten! Diß Wort hält in sich

2) das zwar heilige und unschuldige, aber doch auch verachtete und arme Leben des Sohnes Gottes in dieser Welt. Durch sein vollkommen unschuldiges und heiliges Leben hielt und erfüllte Er das Gesetz, an unserer statt, und erstattete dem heiligen Gott, was wir durch unsern Ungehorsam Ihm geraubet hatten. Durch seine Armuth und erduldete Verachtung büßete Er, der herrliche Sohn Gottes, unsern Stolz, und erwarb uns ewigen Reichtum, ewige Güter, ewige Herrlichkeit. Er wird arm, wir

Odd dd 2

wer-

werden reich; ist das nicht ein Wunder? Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechsel seyn! Wie könt es doch seyn freundlicher, das Herze Jesulein? Er sey für solche seine Liebe ewig gelobet! Diß Wort: Der Sohn Gottes ist erschienen, fasset in sich

3) Sein bitteres Leiden und Sterben, sein Begräbniß, seine Auferstehung, Himmelfahrt und Sigen zur Rechten Gottes. Was wir verschuldet hatten, das mußte Er, durch Leiden und Sterben, gut machen. Er mußte aber von den Todten auch auferstehen, gen Himmel fahren, und sich zur Rechten Gottes setzen, damit wir der vollbrachten Erlösung versichert würden, und ein lebendiges Haupt an Ihm hätten, das uns beleben, vor Gott unsere Sache führen, und seine uns erworbene Güter uns mittheilen könte. Das alles ist geschehen uns zu gute, und zwar nach dem Willen Gottes, unsers Vaters. Gal. 1, 4. Da nun dieser gute Wille des Vaters von seinem Sohne, zu unserer Seligkeit, völlig erfüllet worden; So will der Vater, daß wir glauben sollen, an den Namen dieses seines Sohnes, d. i. daß wir alle uns erworbene Seligkeit aus Jesu und seiner Güte gläubig nehmen, und uns dieser seiner grossen Gnade freuen und rühmen sollen. Hier brechen wir ja billig anbetende aus: O GOTT, du bist Liebe!

Wozu ist denn der Sohn Gottes erschienen? Johannes spricht: Dazu, dazu! Uns und unsere Feinde hatte Er vor sich. Uns wolte Er mit eifriger und brennender Liebe helfen; unsere Feinde aber mit Macht und Gewalt überwinden. Daß Er die Werke des Teufels zerstöhre. Des Teufels, der vom Anfang sündiget, Werke sind vornemlich die Sünde, durch welche er Gewalt hat über uns arme Menschen, und der Tod, unter welchem wir, um der Sünde willen, liegen. Die Verführung unserer ersten Eltern war das rechte Haupt Werk des Teufels. Aus derselben rühret her die Erb-Sünde, mit welcher wir alle vergiftet sind. Die Erb-Sünde ist die giftige Quelle aller wirklichen Sünden, bey denen der Teufel, als der erste Vater und Aushecker aller Sünden, sein höllisches Geschäfte hat. Der Sünden Sold ist der Tod. Der Tod ist zwar eine gerechte Strafe der Sünde von GOTT. Da er aber durch des Teufels Neid in die Welt kommen ist, V. der Weish. 2, 24. so ist er, in dieser Absicht, auch als ein Werk des Teufels anzusehen.

Diese Werke des Teufels zu zerstöhren, ist der Sohn Gottes, das Leben, der starke GOTT, als unser Bruder und Heyland, erschienen. Diß zerstöhren, *καὶ λύει*, setzet voraus *ἀπολύτωση*, unsere Versöhnung mit

mit Gott, ist auch mit derselben gepaaret. Durch seinen Gehorsam im Thun und Leiden, und vornemlich durch seinen bitteren Tod, büßete der Sohn Gottes unsere Sünden, und versöhnete uns mit Gott durch Recht, durch sein vollgültiges Löse-Geld. Eben dadurch aber überwand Er den Teufel und den Tod Kampf-mässig, nahm ihm seine Macht, zerstöhrete seine Werke, und erwarb uns vollkommene Freyheit von der Sünde, vom Tode, und von der Gewalt des Satans. Da ward durch den gebenedeyeten Weibes-Samen der Schlangen der Kopf zertreten, die Fürstenthümer und die Gewaltigen ausgezogen, Schau getragen öffentlich, und ein Triumph aus ihnen gemacht.

Diß zerstöhren, *ὡς λῶν*, gehet fort bis ans Ende der Welt. Denn der Sohn Gottes, der Überwinder des Teufels und des Todes, läset sein Wort den Sündern verkündigen, bietet ihnen durch dasselbe die vollbrachte Erlösung liebreich an, und schencket sie denen wirklich, die sich zur wahren Buße und Glauben an seinen Namen bringen lassen. Diesen Seelen schencket Er Vergebung aller Sünden durch den Glauben, aus seinem theuren Verdienste. Sind ihnen die Sünden vergeben, so sind sie befreyet von dem Zorne Gottes, vom Tode und von der Gewalt des Teufels; Sie sind gesalbet mit Geist und Kraft, über die Sünde zu herrschen; Sie werden in das schöne Bild Gottes immer mehr verbildet, und überwinden den Bösewicht, in dem Siege ihres Erlösers, wenn sie von seiner höllischen List und Macht angefallen werden. Endlich wird der Teufel mit allen, die den Sieg Jesu nicht annehmen, ganz zerstöhret, und in den Pful geworfen werden, der mit Feuer und Schwefel brennet.

Diß ist ja, liebste Seelen, ein theures und aller Annehmung würdiges Wort. Wäre es dann möglich, daß einem einigen unter uns, bey der Verkündigung dieses Wortes, sein Herz und ganzes Wesen nicht leben sollte? O wir arme Sünder, wie kommen wir doch zu der grossen und unverdienten Gnade und Liebe des Vaters und des Sohnes? Der Vater giebet seinen Sohn in die Welt, ans Creutz, in den Tod und ins Grab, damit wir von der Macht des Teufels errettet würden. Der Sohn Gottes giebet sich in die Welt, ans Creutz, springet dem Tode in den Rachen, erwirget ihn für uns, zerstöhret die Werke des Teufels, überwindet ihn Kampf-mässig, und bietet uns nun seinen Sieg an. O ihr Lieben, wolten wir denn dieser grossen Liebe nicht Raum geben? Wolten wir Jesum nicht durch wahre Buße und Glauben in unsere Herzen aufnehmen? Wolten wir nicht des Teufels Werke in uns von Ihm zerstöhren lassen? Wolten wir lieber diß alles ausschlagen, dem Teu-

sel vergönnen, daß er sein Werck ferner in uns treibe, und uns zu seinen Sclaven behalte? Das sey ferne! Ey nun, so laßet uns

Anderer Theil, oder erbauliche Anwendung des Textes.

diese schöne und wichtige Worte zu unserer Erbauung recht antworten. Hier aber habe ich nun mit unterschiedlichen auch auf unterschiedliche Art zu reden. Ich wende mich dann zu euch,

1) die ihr an Jesum in der Wahrheit glaubet. Euch sey diß Wort a) ein Wort göttlichen Trostes. Bedencket doch: Euch zu gute hat der Sohn Gottes den Bösewicht überwunden, und seine Wercke auch in euch zerstöhret, daß ihr sagen könnet: Sehet, welch eine Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder sollen heißen; Ihr Lieben, wir sind nun Gottes Kinder! v. 1. 2. Wir wissen, daß der Sohn Gottes kommen ist, und hat uns einen Sinn gegeben, daß wir erkennen den Wahrhaftigen, und sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohne Jesu Christo. Cap. 5, 20. So seyd ihr iezo; wie waret ihr aber ehe- dem? Ach dancket eurem lieben Erlöser, der euch diese Seligkeit erworben, und nun durch den Glauben geschencket hat. Nun habet ihr mit dem Sohne Gottes einen und eben denselben Willen und Sinn. Er hat zerstöhret und zerstöhret noch die Wercke des Teufels; und das ist eure Freude. Nun wisset ihr, daß ihr Gemeinschaft mit Ihm und in Ihm mit dem Vater habet. Cap. 1, 3. Dancket eurem Erlöser. In Ihm seyd ihr Sieges-Männer über alle Pfors- ten der Hölle. Ihr wisset auch, daß Er euch endlich von allem Uebel erlösen, und euch aushelfen wird zu seinem himmlischen Reiche. Ihm sey Lob und Ehre in Ewigkeit! Diß Wort sey euch auch

b) ein göttliches Saft- und Kraft- volles Wort. Die Sünde ist noch in euch, und Satan hat, durch dieselbe, noch einen An- grif an euer Herz. Das mag euch zwar vorsichtig machen; seyd aber auch unerschrocken. Wachet, betet, und seyd starck in dem Herrn, und in der Macht seiner Stärke! Die Sünde wird sich in euch regen; Satan wird euch drohen, und der Tod wird seine Zähne blöcken. Haltet ihr euch aber durch den Glauben unverrückt an Jesu. Er, Er, Er setzet sein Zerstöhren der Wercke des Teufels in euch fort, und wird in euch sein Gericht über den Satan aus- führen zum völligen Siege. Er wird in euch nicht ruhen, bis Er alles zum seligen Ende gebracht haben wird. Müßet ihr nun, durch die Sünde, den Fers- En-Strich der Schlange spühren und fühlen; so ermuntert euch, waschet euch in dem Blute des Sohnes Gottes, das euch von allen Sünden rein gemacht hat, und sprecht: Das Blut des Sohnes Gottes hat Sünde, Sa-
tan,

tan, Tod, Zorn, Fluch, Hölle und Welt überwunden, und mir den Sieg über alle solche Feinde erworben. Den Sieg nehme ich an, und preise GOTT, der ihn mir gegeben hat durch meinen Herrn IESUM CHRISTUM! Duldet euch dabei, wenn die Sprache des Glaubens nicht allemal so hell und frisch klingen will. Durch Dulden und Hoffen werdet ihr starck seyn, einen Sieg nach dem andern erhalten, und endlich, als Sieger, mit Christo zur Herrlichkeit erhaben werden. Nun wende ich mich zu euch,

2) die ihr zwar an IESUM glaubet, ietzt aber mit mancherley Unsechtungen zu kämpfen habet, und daher von dem vorigen Muth und Freudigkeit euch entblösset fühlet. Ich frage euch, ihr Lieben: Wollet ihr mit der Sünde, dem Werke des Teufels, Bund machen, und eurem Siegesfürsten absagen? Oder seyd ihr darum von Herzen bekümmert, daß die Werke des Satans sich in euch noch regen, und begehret von denselben ganz frey zu werden? Ist das letztere Wahrheit; ey! Lieben, höret ihr denn nicht, daß der Sohn Gottes dazu erschienen sey, daß Er die Werke des Teufels zerstöhre? Der Erwerbung nach hat Er alles vollbracht, und einen vollkommenen Sieg erhalten. Nun aber eignet Er seinen Sieg euch immer weiter zu, und zerstöhret fort für fort die Werke des Satans. Das kann nun nicht ohne Kampf geschehen, indem die Schlange, ob ihr gleich der Kopf zertreten ist, sich doch noch reget. Fühlet ihr nun ihr Regen, so glaubet, daß IESUS Sieg euer Sieg sey. In solchem Glauben bleibet Betende. Werfet den Muth nicht weg, sondern sehet auf IESUM, den Anfänger und Vollender des Glaubens, welcher Glaube in euch der Sieg ist, der den Satan überwunden hat, noch überwindet, und endlich durch IESUM vollkommen besiegen wird. Bey IESU ist alles vollendet; in euch aber wird Streiten und Siegen fortgesetzt, bis zum völligen Siege. Euer Heyland läset Ihm euch nicht nehmen. Der Vater, spricht Er auch, ist grösser denn alles, und niemand kann sie aus meines Vaters Hand reißen; Ich und der Vater sind Eins.

3) Ich hoffe, es seyn auch solche gegenwärtig, die nun aus dem Schlafe der Sicherheit aufwachen, und die Werke des Teufels in ihnen mit Jammer und Betrübniß fühlen. Ihr Lieben, ihr habet wol Ursach, über euren bisherigen jämmerlichen Zustand, da Satan, durch die Sünde, euch beherrschet und gefangen gehalten hat, von Herzen zu erschrecken. Ach wie seyd ihr doch so finster, blind und todt in Sünden gewesen, ob ihr euch wol gar lebendig, verständig und fromm zu seyn eingebildet habet.

habet. Ich bitte euch, lernet ja euren vorigen Jammer recht einschauen. Ihr habet aber auch Ursach, eurem Heylande, dem Sohne Gottes, demüthig zu dancken, daß Er ein Füncklein des Lichtes in euch angezündet, euch aus der Finsterniß heraus zu rufen, und des Satans Werck in euch zu zerstören angefangen hat. Hiemit giebet Er euch die gewisse Versicherung, daß Er in euren Seelen sich kräftig offenbaren, und durch seinen Sieg die Wercke des Satans in euch zerstören wolle. Nehmet nun alles, was ihr von denselben in euch fühlet, gehet damit hin zu Jesu, dem Sohne Gottes, eurem lieben Erlöser, und rufet Ihn an, daß Er euch durch wahre Buße und Glauben von der Macht des Satans befreye. Leset Gottes Wort fleißig, so werdet ihr euren Jammer immer inniger einsehen, und die grosse Liebe des Sohnes Gottes, die Er auch euch durch seine Ercheinung erwiesen, erkennen und im Glauben annehmen. Lasset, ach lasset euch ja nichts von Jesu zurück halten. Fühlet ihr euch von dem Starcken hart gebunden; ey! Jesus ist der Stärckere. Dieser starcke Sohn Gottes kann und will euch frey machen. Nun wende ich mich auch

4) zu euch, in denen der Satan durch die Sünde noch herrschet, und sein Werck ungestöhret treibet. Ich meyne euch, die ihr in offenbaren Wercken des Fleisches, als in Stricken des Satans, gefangen seyd, und nach seinem höllischen Willen lebet. O ihr Armen, euer Elend ist nicht genug zu beklagen. Ihr düncket euch frey; dienet aber dem Satan slavisch zu Hofe. Ihr sprecht: Wir wissen wol, wie wir mit Gott stehen; seyd aber solche, welche Sünde thun, d. i. die Sünden mit Willen, mit Liebe und Lust, vollbringen, und eben damit bezeugen, daß sie vom Teufel sind. Denn wer Sünde thut, der ist nicht von Gott, sondern vom Teufel v. 8. Ihr sprecht: Wir glauben an Jesum! Könnet ihr aber an Jesum glauben, das ist, Jesum, der erschienen ist, die Wercke des Teufels zu zerstören, in euren Herzen haben, da ihr die Wercke des Teufels liebet, mit Vergnügen in euch heget, und frech hin darin lebet? Satan und Jesus können nicht zugleich in einem Herzen wohnen und herrschen. Ich bezeuge demnach allen groben Sündern, sie mögen des Satans Wercke heimlich oder öffentlich treiben; ich bezeuge allen Unzüchtigen, Trunckenholden, Fluchern, Lügern, Lasterern, Dieben, Ungerechten, Zänckischen, Zornigen, Meineidigen, und wie nur solche Sünder genennet werden mögen; allen diesen bezeuge ich vor Gott und aus seinem Worte: Ihr seyd von dem Vater dem Teufel! Dieser ist euer Herr! Diesem dienet ihr.

O ihr

O ihr Armen, wie unselig seyd ihr doch, und was will es mit euch für ein Ende nehmen? Bleibet ihr solche Menschen; so wird euer Theil mit eurem Herrn seyn in dem ewigen Feuer! Es ist aber diß Wort des Lebens: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels zerstöhre, auch euch aniezt verkündiget worden. Wozu denn? Dazu, daß ihr sehen sollet, der Sohn Gottes, welcher den Teufel, euch zu gute, überwunden hat, sey noch bereit, euch aus der Gewalt des Teufels zu erretten, und sein Reich in euch anzurichten. Wachet demnach auf, ihr arme Knechte der Sünden und Gefangene des Satans. Erschrecket vor eurer Unseligkeit; gebet der rufenden Stimme Jesu, deren Kraft ihr jetzt wol werdet geföhlet haben, Gehör; fasset den Vorsatz, euch von eurem Heylande helfen, und zu Ihm euch bekehren zu lassen, fallet deshalb vor Ihm nieder, und flehet Ihn demüthig an, daß Er, als der Stärckere, dem Stärcken euch entreisse. Ich bitte euch herzlich, säumet euch damit nicht, damit ihr nicht vom Tode, in den Wercken des Teufels, ergriffen, und, als Verächter des blutigen Verdienstes eures Heylandes, von dem ewigen Tode verschlungen werdet!

5) Noch ein Wort habe ich an euch, die ihr in euch gerecht genug seyd, mit eurer Gerechtigkeit schon selig werden wollet, und daher um Jesu Christi Verdienst, um die Gerechtigkeit aus dem Glauben, und um die Geburt aus Gott euch nicht bekümmert. Ihr, ja eben ihr, seyd eure eigene Heylande, und bedürfet nicht, daß der Sohn Gottes erschienen sey, die Werke des Teufels zu zerstöhren. Ihr armes Fleisch vom Fleisch gebohren, bedürfet ihr des Sohnes Gottes nicht? Warum suchet ihr denn nicht seine Gerechtigkeit aus dem Glauben, in wahrer Herzens-Busse? O sehet doch, und greifet doch mit Händen die dicke Finsterniß, und den greulichen Stolz eures Herzens, als mächtige Werke des Teufels in euch! Wachet doch auf, und nehmet das Wort mit euch: Dazu ist erschienen der Sohn Gottes, daß Er die Werke des Teufels zerstöhre! Es sind Worte, welche die hohe göttliche Majestät euch prediget, und euch damit von euch weg und zu Jesu hinweist.

Sollbringe Du, o mächtiger Sohn Gottes, dasjenige an uns allen, wozu Du im Fleisch erschienen bist; damit wir dein seliges und völliges Eigenthum werden und bleiben, in Zeit und Ewigkeit, Amen!

(Schab. kurze Ev. Post.)

Eee ee

Die

Die vierte Buß-Predigt.

Röm. 8, 9.

Die unselige Menschen.

O Jesu, unser Seligmacher, errette uns, durch wahre Buße und Glauben, von aller Unseligkeit, und mache uns, nach dem Reichtum deiner Barmherzigkeit, zu seligen Menschen, Amen!

Wir alle, Geliebteste, die wir alhier vor Gott versammelt sind, sind entweder selige, oder unselige Menschen. Fragte man nun einen jeden unter euch, wofür er sich hielte; so würden wol die mehresten ohne Bedencken antworten: Wir hoffen und glauben, daß wir selige Menschen seyn werden. Wenn man aber euch, die ihr also antwortet weiter fragte: Was habet ihr für Grund zu solchem Hoffen und Glauben? Ist das vielleicht euer Grund, daß ihr Christen genennet werdet? So bin ich versichert, daß hierauf die mehresten bestehen würden. Nun möchte man ja von Herzen wünschen, daß alle, die Christen genennet werden, auch wahre Christen seyn möchten. Da aber das Leben der mehresten bezeuget, daß sie den Geist und den Sinn Christi nicht haben, folglich keine wahre Christen noch selige Menschen sind: So hat ein ieder hohe Ursache, nicht aufs ungewisse zu hoffen, und zu meinen, daß er ein seliger Mensch sey; sondern sich vor Gott, nach seinem Worte, redlich zu prüfen, damit er auf den Grund seines Zustandes komme, und gründlich wisse, wofür ihn Gott, der doch den endlichen und ewig geltenden Ausspruch über uns thun wird, halte, oder nicht halte. Und hiezu soll uns an dem heutigen Buß-Tage aus dem Worte Gottes Gelegenheit gemacht werden. Nun der Herr gebe dazu seinen Segen, zum Preise seiner Liebe!

Text.

Röm. 8, 9.

Wer aber Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein.

Erbarme dich unser, Herr Jesu, und überzeuge uns, durch deinen Geist und Wort, ob wir selige oder unselige Menschen vor dir sind. Die Seligen erhalte und bevestige in der von dir

dir ihnen geschenkten Seligkeit. Die Unseligen aber wecke kräftig auf, daß sie sich in ihrer Unseligkeit erkennen, und sich von dir auch selig machen lassen. Amen!

So prüfet euch dann vor dem Herrn redlich, da ihr iest, Geliebteste, hören werdet

Von den unseligen Menschen.

Paulus stellet uns in den verlesenen wenigen Worten vor

- 1) ihre Beschaffenheit, und
- 2) ihre Unseligkeit.

Erster Theil.

Alle diejenigen sind unselige Menschen, welche Christus Geist nicht haben. Der Apostel spricht: Aber. Er unterscheidet damit die unseligen von den seligen Menschen. Selige Menschen sind, in denen der Geist Gottes und Christi wohnet. Aber unselige Menschen sind, die Christus Geist nicht haben. Zu welchen gehören wir nun? Zu den seligen, oder unseligen Menschen? Niemand spreche hier: Künftig, Künftig wird man das erst recht wissen, wer selig, oder unselig sey? Denn ich antworte euch: Wollet ihr hier nicht gründlich, und zwar nach dem Worte Gottes, erkennen lernen, ob ihr selige oder unselige Menschen seyd: so werdet ihr euch um Seel und Seligkeit jämmerlich betrügen. Hoffen, denken und meynen wird euch zu keinen seligen Menschen machen. So wahrhaftig ihr wisset, daß ihr iest wachet und lebet, und nicht schlafet noch todt seyd; eben so wahrhaftig und gewiß, ja göttlich gewiß, müßet ihr von Gott überzeugt seyn, daß ihr für selige Menschen von Ihm gehalten werdet, und daß sein Geist in euch sey, lebe, wohne und wircke. Höret nur, bitte ich, mit Aufmerksamkeith; die Sache wird sich aufschließen.

Der Apostel spricht: Wer Christus Geist nicht hat; wer er auch sey. Denn vor Gott ist kein Ansehen der Person. Ach nehmet das zu Herzen: Bey Gott ist kein Ansehen der Person! Röm. 2, 11. Apost. Gesch. 10, 34. Gott wird einem ieglichen geben nach seinen Wercken und nach seiner Beschaffenheit; wie Gott einen ieden findet, so wird Er ihn richten. Röm. 2, 6. 2 Cor. 5, 10. Offenb. 22, 12. Diß Wort Gottes, wenn es zu Herzen genommen wird, wecket den Menschen auf aus dem Schlafe der Sicherheit, und befreyet ihn von dem ekelhaften, leidigen, todten Hoffen Denken und Meynen.

E e e e 2

Wer

Wer aber Christus Geist nicht hat. Christus Geist ist Gottes Geist, wie Jhn Paulus in eben diesem Vers nennet. Er ist Gottes des Vaters Geist, weil Er von dem Vater ausgehet, und mit Ihm Eines Wesens ist; Weil Er von dem Vater allen, die Ihn um denselben bitten, gegeben wird; Weil Er den Sünder, der Ihn Raum lästet, zu Gott führet, und GOTT, als seinen versöhnten Vater, in ihm verkläret. Dieser Geist Gottes ist auch Christus Geist. Denn Er gehet von dem Sohne Gottes, Jesu Christo, aus, wie vom Vater; Jesus hat Ihn uns armen Menschen erworben; Jesus sendet Ihn uns vom Vater; und dieser Geist verkläret den Sohn Gottes, Jesum Christum, durch das Evangelium, in den über ihre Sünden Leidtragenden Seelen. Hier siehet, bitte ich euch, mit mir stille, und bedencket folgendes.

Wir alle sind, um der Sünde willen, unter dem Fluche des Gesetzes; und mögen uns von demselben nicht erretten. Der Sohn Gottes aber ist, aus grosser Liebe zu uns elenden Menschen, ein Fluch für uns worden, hat uns dadurch von dem Fluche des Gesetzes erlöst, und uns den Heiligen Geist erworben. Diesen Geist, den Geist Gottes, den Geist Christi, giebet Er allen denen, welche, durch sein Wort, sich zur wahren Buße und Glauben bringen lassen, und Ihn in seinem Namen, um den Heiligen Geist bitten. Wer nun mit demselben von JESU gesalbet wird, der hat Gottes Geist, und mit demselben den ganzen Gott, zu seinem Gott und Vater. Er hat Christi Geist, und mit demselben den ganzen JESUM, samt seinem ganzen Verdienste. Er hat den Geist der Gnaden, Zach. 12, 10. und ist durch und an demselben der Gnade des grossen Gottes versichert. Er hat den Geist des Gebets, Zach. 12, 10. Der das Gebet in ihm wirket, ihn zum Gebet liebreich antreibet, ihn der Erhörung seines Gebets versichert, ja selbst ihn vor GOTT vertritt mit unaussprechlichen Seufzen. Er hat den Geist der Kindschaft, durch welchen er mit Gott kindlich umgehen, Ihn seinen lieben und versöhnten Vater nennen kann; ja der selbst in ihm schreiet: Abba, lieber Vater! Er hat den Geist der Herrlichkeit Gottes, und ist eine Wohnung und Tempel des herrlichen Gottes, hat auch eine lebendige Hoffnung der Herrlichkeit Gottes. Er hat an dem Heiligen Geiste das Pfand und Siegel, daß Jesus sich mit ihm verlobet habe, daß er bei Jesu ewig seyn, und alles, alles ererben solle. Er hat den Geist des Glaubens und der Liebe, der ihn im Glauben und Liebe stärke und erhält bis an sein Ende. Er hat den Heiligen Geist, der ihn heiligt, und in das schöne Bild Christi immer mehr verbildet. Er hat den

den Geist des Herrn, den Geist der Weisheit und des Verstandes, den Geist des Rathes und der Stärke, den Geist der Erkenntniß und der Furcht des Herrn.

Ich frage euch, Geliebteste, ist ein solcher Mensch nicht ein recht seliger Mensch? Wer kann doch diß läugnen? Ist aber der Mensch, der diesen Geist nicht hat, nicht ein recht armer, elender und unseliger Mensch? Hat er diesen Geist nicht in seinem Herzen wohnend, wer wohnet denn in ihm? Wir wollen in dem andern Theile hiervon mehr hören.

Paulus spricht: Wer Christus Geist nicht hat. Diß Wort, nicht hat! muß hier in seinem Gewichte angesehen werden. Höret davon folgendes. a) Von Natur hat kein einiger Mensch den Geist Christi. b) Jesus aber hat ihn uns allen erworben, eben dazu, daß wir alle mit diesem Geiste begnadiget, und durch Ihn Kinder Gottes werden sollen. c) Unser Heyland bietet diesen seinen Geist in seinem Worte uns allen an. d) Der Heilige Geist klopft auch bey den Menschen an, wenn das Wort verkündigt wird. Durch das Wort des Gesetzes stellet Er dem Menschen seine Sünden vor, rühret ihm sein Herz, und bedrohet ihn mit dem Zorne Gottes, dem Tode und der ewigen Hölle. Pein.

Ich frage euch, Geliebteste: Habet ihr dergleichen Anklopfungen des Geistes Gottes an euren Herzen nicht gefühlet, sowol wenn ihr Gottes Wort gehöret, oder daran unvermuthet nachher send erinnert worden? Hat es nicht in euch geheissen: Siehe, so kannst du unmöglich selig werden! Du mußt dich von der Sünde zu Jesu bekennen, oder es wartet auf dich nichts anders, als die ewige Verdammniß! Habet ihr dergleichen nie in euch gefühlet, wenn ihr des Nachts nicht habt schlafen können? Habet ihr dergleichen nie gefühlet, wenn ihr diese oder jene Sünde habet begehen wollen? indem ihr sie begangen, oder nachdem ihr sie wirklich vollbracht habet? Könnet ihr diß wol läugnen? Wie? fühlet ihr jetzt, da ihr diß höret, das Anklopfen des Heiligen Geistes nicht an euren Herzen? Wer ist nun Schuld daran, wenn ihr den Geist Christi nicht habet? Er hat ja an eure Herzen angeklopft, und hat Raum in denselben für sich begehret. Warum habet ihr Ihn denn nicht? Ich muß im Namen derer, die Ihn unter euch nicht haben, betrübt antworten: Wir haben den Heiligen Geist, den Geist Christi, in unsere Herzen nicht einnehmen wollen; darum haben wir Ihn nicht! Und das ist, wahrlich! sehr fürchterlich zu hören.

e) Der Heilige Geist reget auch das Herz des Menschen, wenn das Evangelium verkündigt wird, und die Seelen zu Jesu hingelockt werden. Da heisset es wol in den Menschen: Siehe, so hoch hat auch Jesus dich ge-

Eee ee 3

liebet,

liebet, nach dem Willen seines Vaters; alle Seligkeit ist auch dir erworben, und du kannst sie erlangen; wie wohl würde dir doch bey **JESU** seyn! Wende dich daher zu Ihm, sage der Sünde ab, rufe Ihn an; Er wird dich nicht hinaus stoßen, sondern gewiß annehmen. u. s. w. f) Wer Ihm nur nicht muthwillig widerstrebet, in demselben wirket Er Erkenntniß der Sünden, göttliche Traurigkeit und einen innigen Haß über und gegen alle Sünden. Er treibet ihn an zum ernstlichen Gebet, zur herrlichen Betrachtung des Wortes Gottes, bringet ihn zum Glauben an **JESUM**, verkläret **JESUM** in dem Herzen, und kehret in dasselbe ein. Da ist der Mensch nicht mehr ein fleischlicher, sondern ein geistlicher Mensch, ein Tempel des Heiligen Geistes, ein gutgemachter Baum, an welchem nun die Früchte des Geistes lieblich hervor wachsen. Kurz: Er ist ein seliger und zum ewigen Leben mit dem Heiligen Geiste versiegelter Mensch worden.

g) Wer aber dem Heiligen Geiste widerstrebet, seinem Anklopfen kein Gehör giebet, sondern in seinen Sünden bleibt, in den kann der Heilige Geist nicht einkehren. Er hat den Heiligen Geist nicht, in vollem Nachdrucke, weil er **Ihn nicht haben will**; Er bleibt ein fleischlicher, entweder bloß äußerlich ehrbarer, oder in offenbaren Sünden und Schanden dahin lebender folglich ganz und gar unseliger Mensch. Und das ist er aus seiner Schuld, weil er dem Geiste Gottes sein Herz versaget, und Ihn in demselben nicht Raum geben wollen.

Wohlan! ihr Lieben, setzet nun einmal euer gewöhnliches Hoffen, Denken, Meynen bey Seite, und prüfet euch redlich vor Gott, ob ihr selige, oder unselige Menschen seyd? Selige Menschen, oder Kinder Gottes werden von dem Heiligen Geiste, der in ihnen ist, getrieben, folgen auch seinem Triebe v. 14. Unselige Menschen aber wissen hievon nichts. Ein solcher seliger Mensch, der von dem Geiste Gottes getrieben wird, ist durch den Heiligen Geist, vom Bösen zum Guten, an Herz, Sinn, Muth und allen Kräften gründlich verändert, und ist ein geistlich gesinneter Mensch worden. Haben wir das erfahren? Wie war uns denn, da wir noch fleischlich gesinnet waren? Wie war uns denn, da der Heilige Geist, in der wahren Buße, durch den Glauben, unsern Sinn veränderte und uns geistlich gesinnet machte? Wie ist uns denn jetzt bey dem uns geschenkten geistlichen Sinne zu Muth? Wissen wir davon nichts in der Kraft und Wahrheit, und erfahren wir noch nichts von der Arbeit des Heiligen Geistes in unsern Herzen; so sind wir unselige Menschen.

Der

Der Heilige Geist treibet die geistlichen Menschen, in denen Er wohnet, zu allem Guten. Er treibet sie, die in ihnen aufsteigende Reizungen aus der Erb-Sünde zu tödten, zu hassen, und dawider herglich zu beten; und sie folgen seinem Triebe. Wie verhalten wir uns denn gegen die in uns sich regende sündliche Lüste? Der Heilige Geist treibet die, in welchen Er wohnet, zum Gebet, zur Betrachtung des Wortes Gottes, zur Demuth, Sanftmuth, Liebe, Keuschheit, Nachfolge Jesu, und Verläugnung der Welt. Treibet Er uns auch dazu, und sind wir seinem Triebe von Herzen gehorsam? Fehlen die geistlich gesinnete Menschen, in denen Christus Geist wohnet, so züchtigt Er sie, wecket sie, und leitet sie sanfte hin zu den blutigen Wunden ihres Heylandes, in denen sie sich von ihren Fehlern waschen, und in deren Kraft sie ihren Bund mit Jesu erneuern. Thut Er das auch in uns? Oder können wir frech und dreiste hin sündigen, und machen uns nichts daraus?

Der Heilige Geist erwecket diejenige, in denen Er wohnet, zur täglichen Anbetung ihres guten Gottes. Uns auch? Ist das Lob und die Anbetung Gottes unser Leben? Er erinnert sie oft an ihren Tod, und wie sie auf denselben sich sollen gefaßt halten. Er erinnert sie an ihr herrliches Erbe, das auf sie in der Ewigkeit wartet. Dahin, dahin richtet Er ihren Sinn und ihr Herz, und ruft in ihnen: Komm, ach komm, HERR Jesu! Hieraus stärcket Er sie, unter dem Leiden dieser Zeit, mit Geduld, und hilft ihnen alles widrige überwinden. Ihr Lieben, wisset ihr von dem allen etwas in der Kraft? Ist der Heilige Geist also geschäftig in euch? Selig seyd ihr, wenn euer Gewissen, und Gott in demselben, hiezu ein freudiges Ja! sagen können. Ist euch diß alles aber eine unbekannte Sache, und ihr findet das Gegentheil, davon wir gleich hören werden, in euch; wie könnet ihr denn hoffen und meynen, daß ihr selige Menschen seyd? Seyd ihr aber keine selige Menschen, weil ihr Christus Geist nicht habet; ach so seyd ihr ja elende und unselige Menschen. Höret dann,

Anderer Theil.

Worin eure Unseligkeit bestehe, und wie ihr aus derselben noch können errettet und selige Menschen werden. Der Apostel spricht: Wer Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein. Er gehöret dem Herrn Jesu nicht an, und hat keinen Theil an Ihm, so lange er so bleibet. Kann wol was fürchterlicher gesagt werden? Wir alle sind des Herrn Jesu nach der Schöpfung und Erhaltung. Jesus ist unser einziger rechtmäßiger Herr. Wer

Wer aber seinen Geist nicht hat, der kann seiner, als seines Heylandes, Erlösers und Seligmachers, nicht im Glauben genießen, und wird nach seinem schönen Bilde nicht erneuert. Fehlet ihm aber diß, so ist er wahrlich unselig in Zeit und Ewigkeit. Denn bedencket nur folgendes. 1) In wem der Geist Gottes nicht ist, in demselben hat der Fürst dieser Welt, der Satan, sein Werk; der lebet und wohnet in ihm, der beherrschet und treibet ihn.

2) Wozu treibet er ihn aber? Antwort: Der Heilige Geist treibet zu allem Guten; der Satan aber zu allem Bösen. Er treibet zur Verachtung Gottes und seines Wortes; Er machet die Sünde dem Menschen süß, und läßet ihn im sündigen nimmer satt werden. Er treibet den Menschen immer mehr weg von Gott und Jesu. Gott fürchtet und liebet der Mensch nicht, und nach Jesu verlangt und sehnet er sich nicht. Kann er nur seinen bösen Willen frisch und ungehindert ausüben; kann er nur ungestraft fluchen, lästern, sauffen, spielen, stehlen, Hoffart treiben, sich zanken und rächen, Unreinigkeit und Greuel treiben, den Sabbath schänden, in allen sündlichen Lüssen leben, und von einer Unreinigkeit in die andere gehen: so düncket ihn, es sey ihm recht wohl, und er führe ein recht vergnügtes Leben. Und siehe, da lieget 3) der arme Wurm unter Gottes Ungnade und Zorn; Er ist ein Feind Gottes, und Gott ist sein Feind. Des Herrn Jesu und seines blutigen Verdienstes kann er sich nicht in der Wahrheit trösten. Er lebet ohne Gott und Jesum dahin. Er häufet Sünde auf Sünde, Zorn auf Zorn, Fluch auf Fluch, und vermehret seine Verdammniß von einem Augenblick zum andern. Er lebet, und weiß nicht wie lange; stehet also in beständiger Gefahr, abgehauen und in das ewige Feuer geworfen zu werden. Er stehet mit dem Satan und allen Gottlosen in einer genauen Gemeinschaft. Er ist aus dem Teufel heraus, und wird, wenn er so bleibet, ewig sein Theil mit ihm haben in dem Psul, der mit Feuer und Schwefel brennet.

Ich halte nicht für nöthig, von der Unseligkeit derer, die Christus Geist nicht haben, nicht weiter zu reden. Denn wen das, was wir aniezt davon gehört haben, nicht wecket, der wird auch das, was noch weiter davon gezeuget werden möchte, wie eine taube Otter anhören, oder vielmehr vor seinen Ohren vorbeyst rauschen lassen. Da ich aber hoffe, daß einige durch diß Wort sich in ihrer Unseligkeit fühlen werden; so dringet mich die Liebe, solchen Seelen noch zu zeigen, wie sie aus ihrer grossen Unseligkeit errettet werden können. Euch allen gebe ich denn, aus dem Liebes-vollen Herzen Jesu Christi, die gewisse Versicherung, daß ihr mit dem Geiste Gottes und Christi
noch

noch gesalbet werden könnet und sollet. Wollet ihr so selig werden, so ist nöthig,

1) daß ihr, an diesem Buß-Tage, euer geführtes Leben vor Gott recht beleuchtet. Bedencket doch, wie übel ihr gehandelt habet. Um einer kurzen Sünden-Lust willen habet ihr Jesum, seinen Geist, und alle euch angebotene Seligkeit von euren Herzen weggewiesen. Ihr habet, vor dem Anklopfen und liebevollen Locken des Heiligen Geistes, eure Ohren und Herzen verschlossen. Ihr habet die Sünde in euch gesoffen, wie Wasser, und habet, durch dieselbe, vom Satan euch bewohnen und beherrschen lassen. Ist das nicht betrübet und fürchterlich? Wie? Wenn euch Gott, in dieser Verachtung seiner Gnade abgehauen hätte; wo würdet ihr euch jetzt befinden? Ach wachet doch nun einmal recht auf, bedencket und überleget eure Unseligkeit, und lernet sie recht fühlen! Wollet ihr das, so

2) wendet euch sogleich zu dem Herrn Jesu, und bittet Ihn: O Herr Jesu, du Seligmacher der armen Sünder, erbarme dich mein, des grossen Sünders, der deine Gnade bisher verachtet, sein Herz vor dir und deinem Geiste verschlossen, dem Satan willig gedienet hat, und unter dem Fluche geblieben ist! Ihr Armen, Jesus ist bereit, euer Gebet zu hören und zu erhören. Lasset euch aber die Sache einen wahren Ernst seyn, und verweilet nicht, mit eurem Gebet euch zu Jesu flehendlich zu wenden.

3) Setzet das veste: Jesus, Jesus wird mich armen Sünder, da ich zu Ihn komme, nicht hinaus stoßen. Gründet euch hierin auf sein klares Wort: Wer, wer, wer zu mir kommt, er sey wer er wolle, den, den, den werde ich nicht, nicht hinaus stoßen! Joh. 6, 37. Kommet ihr spät, Jesus wird euch noch annehmen. Sind eure Sünden schwer und übergroß; Jesus wird, wenn ihr nur seiner Gnade Raum laßet, sie alle euch vergeben. Lasset euch daher nichts von Jesu zurücke halten, sondern kommet zu Ihn, wie ihr könnet, und wie ihr seyd, Er wird euch annehmen.

4) Bittet Ihn und seinen Vater, in seinem Namen, um den Heiligen Geist. Werth seyd ihrs nicht, daß der Geist Gottes und Jesu, den ihr so lange verachtet habt, euch noch gegeben werde. Gründet euch aber und bittet auf Jesu Wort: Wer bittet, der nimmt; und: Der Vater im Himmel will den Heiligen Geist geben denen, die Ihn bitten. Bekennet also dem Herrn Jesu eure gänzliche Unwürdigkeit; haltet ihm aber sein Wort vor, werfet euch vor Ihm demüthig nieder, und bittet auf sein Wort, um den Heiligen Geist, ihr werdet Ihn erlangen.

(Schub. kurze Lo. Post.)

§ f f f f

5) Lez

5) Leset das Wort Gottes fleißig, gebet dabey acht, was der Heilige Geist, durch das Wort, in euren Herzen wirket, und folget seinen Bewegungen. Er wird durch das Gesetz euer erschreckliches Verderben nach und nach aufdecken. Ach lasset euch mit der Klarheit des Gesetzes erleuchten, und schließet vor derselben euer Herz ja nicht zu. Er wird euch angst und bange machen über euer Verderben. Ich bitte euch, gebet dieser seiner Gnaden-Wirkung Raum, und vertreibet solche Angst ja nicht mit Welt-Lust. Diese Angst wird ein fröhliches Ende gewinnen. Er wird euch antreiben, aus euren Sünden heraus zu treten, und von der Welt Eitelkeit euch abzusondern. Ach folget seinem Triebe! Er wird euch zum unablässigen Gebet antreiben. Ach folget solchem Triebe, und betet, betet, betet. Die Welt wird euer spotten, und das wird euch anfänglich wehe thun. Der Heilige Geist wird euch aber ermuntern und euch auf das hinweisen, das auf euch, wenn ihr euch von der wahren Bekehrung nicht zurück halten lasset, wartet. Dahin richtet dann Herz und Sinn, und verachtet das elende Spotten der Welt-Kinder getrost.

Der Heilige Geist wird euch durch mancherley Abwechselung, bald durch einigen Trost, bald durch neue Angst führen. Lasset euch seine Führung in Demuth gefallen, und bleibet betende, betende, betende. Er wird endlich aus dem Evangelio, durch den Glauben, Jesum in euch verkünden; der Gnade Gottes, der Vergebung aller eurer Sünden und des ewigen Lebens euch göttlich versichern. Er wird in euer Herz einkehren, und euch zu neuen Menschen machen an Herz, Muth, Sinn und allen Kräften. Da, da werdet ihr die ganze Seligkeit, von welcher ihr oben gehöret habet, haben, besitzen, und kräftig schmecken. Ach wie wohl, wie wohl wird euch da werden!

Wohlan, folget dieser Anweisung. Säumet euch nicht! Der Tod und das Gerichte säumen sich auch nicht. Wer Christus Geist nicht hat, der ist nicht sein! Wer mit dem Geiste Jesu gesalbet ist, betrübe ja diesen edlen Geist nicht. O ihr Lieben, folget seinem seligen Triebe beständig! Welche von dem Geiste Gottes sich treiben und leiten lassen, die sind und bleiben Gottes Kinder, selige Menschen, in Zeit und Ewigkeit!

G Jesu, unser Seligmacher, salbe uns alle mit deinem Geiste, und mache uns zu seligen Menschen, Amen!



Verzeich: